Beste Deutsche Zeitung —für— Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung —des— Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) | Chicago, Freitag, den 19. Mai 1905.—5 Uhr-Ausgabe. | 17. Jahrgang. — No. 118

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Nur wenige Stunden

Mögen die beiderseitigen Flotten von einem Zusammenstoß entfernt sein. — Die bösen schwimmenden Minen. — Japanische Verstärkungen nach Korea.

London, 19. Mai. Morgen oder am Sonntag dürfte die Russenflotte den Eingang der Meerstraße von Formosa erreichen, und dann mag die erwartete große Seeschlacht kommen. Doch mögen noch allerhand Umstände eine weitere Verzögerung herbeiführen, oder es mag eine solche auch in den Plänen liegen.

Saigon, Französisch-Cochinchina, 19. Mai. Die vereinte Rodschestwensky-Nebogatow'sche Flotte ist jetzt so weit von der Küste entfernt, daß keine direkten Nachrichten über dieselbe hier mehr erwartet werden, — ausgenommen Meldungen, die von Flüchtlingen kommen mögen, falls ein Kampf in der Nachbarschaft der Fischerinseln stattfinden sollte.

43 Kohlenboote, meistens russische und deutsche, ankern unfern Nhabe, unter der Obhut des französischen Kanonenbootes „Caronade". 20 Schiffe ähnlicher Art liegen auf der Höhe des Kaps St. James, nicht weit von Saigon, unter Obhut des französischen Kreuzerbootes „D'Assas." Das russische Transportboote „Kiew" befindet sich noch immer im Handelshafen von Saigon.

Gunschupaß, Mandschurei, 19. Mai. Chinesische Berichte besagen, daß die Japaner wichtige Verstärkungen nach Korea senden, muthmaßlich für die Bewegung gegen Wladiwostok. Letzteres wird von den diplomatischen Vertretern verlassen.

Starke Regenfälle haben die Wege wiederum ruinirt, verhindern beträchtliche militärische Thätigkeit und erhöhen die Krankheit in den beiderseitigen Lagern.

St. Petersburg, 19. Mai. Die russischen Zeitungen machen auf die Gleichgiltigkeit aufmerksam, mit welcher die Mächte die Gefahr ansehen, die für den Schiffsverkehr in fern-östlichen Gewässern durch die schwimmenden japanischen Minen heraufbeschworen werde. Sie stellen dazu die Kritik, welche die Russen in den früheren Monaten des Krieges durch ihre außerhalb Port Arthurs angelegten Minen erfuhren, in scharfen Gegensatz, und sie konstatiren, daß in den letzten 14 Tagen schon 7 Schiffe durch schwimmende Minen in die Luft gesprengt worden seien.

St. Petersburg, 19. Mai. Eine, von gestern datirte Depesche des Generals Linewitsch meldet:

„Eine kleine Abtheilung des Feindes besetzte am 16. Mai den Jandipaß, an der Front der Armee. Die Japaner versuchten auch, Schahotse zu besetzen, wurden aber zurückgeschlagen und zogen sich dann südwärts zurück. Am selben Tag näherten sich die Japaner Honukhu, etwa 6 Meilen südlich von Taul, wurden aber zum Rückzug genöthigt."

Schanghai, 19. Mai. Der deutsche Admiral zu Tsingtau erklärt ebenfalls die Angaben über das Hissen der deutschen Flagge zu Haitschau für absolut grundlos.

Damit wäre auch die neuerliche Londoner „Meldung" zurückgewiesen, daß bei der Vornahme von Vermessungen durch das Kriegsboot „Seeadler" vorübergehend die deutsche Flagge an der Bai von Haitschau aufgehißt worden sei.

London, 19. Mai. Die Kwangtscharbai, wo Vorrathsdschunken auf die russische Flotte warten sollen, ist die nördlichste der französischen Besitzungen im Chinesischen Meere und der letzte Hafen, welchen der russische Oberbefehlshaber vor seiner schließlichen Abfahrt zur Schlacht mit den Japanern auswählen kann. Er hat einen ausgezeichneten Ankerplatz und eine gedeckte Fahrstraße, wo eine große Flotte in Sicherheit vor Anker liegen kann.

Es sind noch immer Gerüchte verbreitet, daß die Vorkehrungen für Kohlenaufnahme der Russenflotte sehr unzulänglich seien, und daß dies auch die Hauptursache ihres langen Aufenthalts in den indochinesischen Gewässern gewesen sei.

Der Korrespondent des „Daily Telegraph" in Tokio meldet, es werde erwartet, daß die Russenflotte Samstag oder Montag nach Amoy oder Futschau abfahren werde, und er sagt ferner:

„Die japanische Admiralität ist der Meinung, daß die Kriegsschiffe „Pereswiet", „Poltawa", „Retwisan", „Pobieda", „Bayan" und „Pallada" zu Port Arthur mit einer Kostenauslage von je $750,000 gehoben werden können.

Spezialdepeschen aus Schanghai versichern, daß „Pallada" bereits gehoben sei.

Gunschupaß, Mandschurei, 19. Mai. Das Wetetr hat sich wieder aufgeklärt; die vom Regen aufgeweichten Wege sind noch immer unpassirbar, aber sie werden bald trocken.

Man erwartet, daß der jetzige Waffenstillstand von den Japanern gebrochen wird. Dieselben bekunden alle Zeichen von Vorbereitung für das Uebergehen zum Angriff, wechseln beständig ihre Stellungen und bedrängen die russische Linke, wo die Kavalleriestreitkräfte täglich Schüsse austauschen. Indeß ist diese Kundgebung an der russischen Linken wahrscheinlich nur ein Scheinmanöver, um einen wirklichen Schlag an der Rechten zu verdecken. Bis jetzt ist es den russischen Spähern nicht gelungen, den Schleier zu durchbringen, welcher über den japanischen Bewegungen liegt.

Neue Bombenexplosion

Hat in Warschau drei Personen getödtet und 9 verwundet.

Warschau, Russischpolen, 19. Mai. Heute Mittag stolperte ein Arbeiter, welcher versuchte, sich der Beobachtung zweier Geheimpolizisten zu entziehen, in der Miodowastraße, und dabei explodirte eine Bombe, welche er in der Tasche trug. Der Arbeiter selbst und die beiden Geheimpolizisten wurden getödtet, während zwei Vorübergehende schwer, und mehrere andere leicht verletzt wurden.

Man glaubt, daß die Bombe für den Generalgouverneur Maxinowitsch bestimmt war, von welchem man erwartete, daß er jene Stätte passiren würde, wenn er nach der Kathedrale fahre, um dem Gottesdienst zu Ehren des Geburtstages des Zaren beizuwohnen.

Warschau, 19. Mai. Als ein Korrespondent der Assozirten Presse den Schauplatz der Bombenexplosion erreichte, lagen die verstümmelten Ueberbleibsel noch immer auf dem Weg, und Theile davon, auf den Bürgersteigen 60 Fuß entfernt! Der Weg war mit Trümmerstücken bedeckt.

Die Behörden sind fest überzeugt, daß die Bombe für den Generalgouverneur bestimmt war. Nur wenige Yards von dem Schauplatz ist die Kathedrale, in welcher der Generalgouverneur nebst sämmtlichen hohen Beamten und den Spitzen der russischen Gesellschaft dem Gottesdienst beiwohnte. In der letzten Zeit war beständig ein derartiges Attentat erwartet worden, und daher übte die Polizei die größte Wachsamkeit aus, so oft der Generalgouverneur das Schloß verließ.

Der Mann, welcher die Bombe trug, war schlecht gekleidet und trieb sich in etwas auffälliger Weise in der Miodowastraße umher; als er die Geheimpolizisten bemerkte, lief er nach dem Eingang einer Konditorei zu, und dabei muß er entweder gestrauchelt sein oder versucht haben, die Bombe hinter sich nach den Geheimpolizisten zu schleudern. Die Explosion ereignete sich nur eine Minute, ehe die Andächtigen aus der Kathedrale kamen, und unzweifelhaft häte der Generalgouverneur die Stelle passirt.

Kosaken säuberten rasch die Straßen, und der Generalgouverneur fuhr auf einer anderen Route nach dem Schlosse zurück.

Die Gesammtzahl der verwundeten Personen beträgt 9.

Inland.

Budel siegt vorläufig.

Philadelphiaer Stadtväter heißen eine anstößige Gaspacht gut.—Lynchdrohungen.

Philadelphia, 19. Mai. Während 2000 empörte Bürger auf den Gallerien saßen, „Räuber" und „Spitzbuben" schrieen und mit Stöcken fuchtelten, aber von der Polizei im Zaume gehalten wurden, nahm der Stadtrath die berüchtigte Ordinanz an, wonach die Philadelphier Gaswerke auf 75 Jahre an die „United Gas Improvement Co." (die bisherigen Pächter) weiterverpachtet werden, und erst nach dem Jahre 1956 die Stadt Gas für 80 Cents pro 1000 Fuß bekommen kann.

Man erwartet, daß Bürgermeister Weaver die Vorlage mit seinem Veto belegen, daß jedoch der Stadtrath das Veto überstimmen wird! Die, am Kontraktsanerbieten von Smith & Co. Interessirten dürften ein gerichtliches Einhaltsverfahren anhängig machen, da die Offerte der „United Gas Improvement Co." nicht von einer Anweisung auf $250,000 begleitet war, wie die Anzeige es verlangte.

Ehe die Schlußabstimmung erfolgte, mußte die Polizei mit gezückten Revolvern die, Lynchdrohungen ausstoßende Menge verhindern, sich auf die Stadtväter loszustürzen, und jeder Alderman, der für die Pacht gestimmt hatte, mußte auch nach der Vertagung der Sitzung vor der Wuth des Volkes geschützt werden. Viele sagen, es sei nur ein oder zwei gute Führer nöthig, um das Volk zu veranlassen, „das Gesetz in seine eigene Hand zu nehmen und die Schufte zu bestrafen, welche das schwärzeste Verbrechen guthießen, das je in Philadelphia verübt wurde!"

Ein Ausschuß von Neunern hat einen feurigen Aufruf zu einer Massenversammlung erlassen, um „die endgiltige Ausführung der Verschwörung zu verhindern."

Mit 74 gegen 9 Stimmen wurde die Gaspacht vom Unterhaus, und mit 37 gegen 4 Stimmen vom Oberhaus des Stadtraths gutgeheißen.

Aus Sparsamkeit.

Springfield, Jll., 19. Mai. Gouverneur Deneen hat die Vorlage, welche $25,000 für ein Staatsanitarium zur Behandlung Schwindsüchtiger bewilligt, mit seinem Veto belegt, und zwar aus Sparsamkeitsrücksichten.

(Aus denselben Rücksichten hatte die Legislatur die geplante Bewilligung von $50,000 auf $25,000 herabgesetzt.)

Gewerkschaftler und Nichtgewerkschaftler.

Elwood, Jnd., 19. Mai. In einem Zusammenstoß zwischen Gewerkschafts- und Nichtgewerkschafts-Glasarbeitern erschoß Thomas Meany heute Frank Duchetau. Seit dem Beginn des Streiks in der Macbeth-Evans'schen Glasfabrik, vor mehreren Tagen, war es schon wiederholt zu bösen Auftritten gekommen, Steine waren geworfen, und Schüsse abgefeuert worden. Auch Meany, der ein Nichtgewerkschaftler ist, behauptet, er sei von einem Stein getroffen worden, ehe er feuerte.

New York, 19. Mai. Die Brüderschaft der Fuhrleute hat es abgelehnt, aus Sympathie mit den Steinarbeitern und Ausgrabern gegen den Kontraktoren-Verband zu streiken. Dadurch wurde eine Wiederholung der Chicagoer Wirren in New York vermieden.

Die Steinarbeiter und Ausgraler hatten auf die Mitwirkung der Fuhrleute gerechnet, als sie den jetzigen Streik anordneten.

Die Panama-Lieferungsfrage.

Washington, D. C., 19. Mai. Kriegssekretär Taft hat beschlossen, vorläufig keine, im Ausland gebauten Schiffe oder ausländisches Material für die Herstellung des Panamakanals zu kaufen, ausgenommen, was zu sofortiger Verwendung bedurft wird. Dieser Beschluß bedeutet nicht, daß Präsident Roosevelt und Sekretär Taft irgendwie von ihrer, jüngst angekündigten Politik bezüglich der Regierungsankäufe für die Kanalarbeit abgekommen sind; sie wollen aber keinen Vortheil von der jetzigen Lage ziehen durch starkes Einlegen von Material und Schiffen, in Erwartung einschränkender Erlasse durch den Kongreß in seiner nächsten Tagung.

Bahnunglück.

Lowell, Jnd., 19. Mai. Ein Schnellzug auf der Monon-Bahnlinie, welcher von Chicago nach Indianapolis und Cincinnati abgefahren war, lief etwa sechs Meilen südlich von hier auf eine gebrochene Schiene, und der hintere Theil des Indianapoliser Schlafwagens entgleiste und fiel um. Ein Kondukteur wurde schwer, und 7 Andere leicht verletzt, darunter folgende Chicagoer:

Frau Fred H. Whipple, 49 State Str; C. P. Lampman, 1140 Monadnock Block; N. H. Van Meter, bei Carson, Pirie, Scott & Co.; J. J. Gußfield, 506 Medinah Block.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Man glaubt ihm nicht.

In Haft genommen worden ist Wm. Herron, Nr. 2464 Dearborn Straße, der Herrn Gustav Freund, 4416 Michigan Ave., Papiere zurückgebracht hat, die Einbrecher demselben kürzlich gestohlen hatten. Für die Wiedererlangung der Papiere hatte Herr Freund eine Belohnung ausgeboten, auch sich verpflichtet, keine neugierigen Fragen an den Ueberbringer richten zu wollen. Das Fragen überläßt er nämlich der Polizei. Herron behauptet, er habe das Kästchen in einem Schuppen neben den Eisenbahngeleisen in der Nähe seiner Wohnung gefunden, in den er zuvor nächtlicher Weile ein paar unheimliche Gesellen hatte eintreten sehen.

Liebenswürdiger Ehemann.

Frau Annie Feuerstein hat im Superior-Gericht Antrag auf Scheidung von ihrem Mann George, einem Maler, gestellt, weil er dem Trunk ergeben sei und sie wiederholt grausam behandelt habe. Er soll wiederholt gedroht haben, ihrem und seinem Leben ein Ende zu machen, und einmal, als sie sich weigerte, ihm Geld zum Pokerspiel zu geben, soll er ein Messer gezogen und gedroht haben, sie und ihre Tochter damit zu bearbeiten.

Fleischtrust-Untersuchung.

Volle zwei Stunden wurden gestern Nachmittag Jesse J. Lyman, früherer Geschäftsführer der National Packing Co., und Gustav Freund, der einstige Leiter der Etna Packing Co., des „Clearing House" des angeblichen Großfleischer-Trust, vernommen. Nach Schluß der Sitzung kündigte der Distriktsanwalt an, daß heute Abend die Untersuchung auf drei Wochen ausgesetzt werden würde.

Um die Telephonraten.

Vor Richter Holdom trat Advokat Isaac Mayer heute in mehrstündiger Rede dagegen ein, daß die Klage der Illinois Glaß Co. gegen die Chicago Telephone Co. auf Rückzahlung angeblich zu hoher Fernsprechmiethsgelder nicht vor Geschworenen verhandelt werden sollte, was seit vier Tagen bereits geschehen ist. Die Geschworenen wurden bis Montag beurlaubt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar; milde Temperatur; nördliche und nordöstliche Winde.

Illinois: Bis auf Regengüsse in den südlichen Gebietstheilen heute und morgen klar; wechselnde Winde.

Indiana: Heute Abend und morgen klar; wechselnde Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen klar; nördliche und westliche Winde.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen klar; während der Nacht vielleicht gelinder Frost in den Preißelbeer-Marschen; wechselnde Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 49 Grad, Nachts 12 Uhr 48 Grad, Morgens 6 Uhr 51 Grad, Mittags 12 Uhr 56 Grad.

Entweder — oder.

Die Mehlfahrer dürften sich den streikenden Fuhrleuten anschließen.

Das Ultimatum der Arbeitgeber.

Drohen mit Entlassung der Fuhrleute, die sich weigern, Waaren an mit dem Gewerkschaftsbann belegten Firmen abzuliefern. — Kaltgestellt.

Man befürchtet, daß der Streik heute eine größere Ausdehnung gewinnen und sich auch auf die Fuhrleute der großen Mühlen und Mehlhändler erstrecken werde. Die Mühlenbesitzer und Mehlhändler haben ihren Fuhrleuten ein Ultimatum unterbreitet, demgemäß sie entweder Mehl an die mit dem Gewerkschaftsbann belegten Firmen abzuliefern oder aber sich auf ihre Entlassung gefaßt zu machen haben.

Die Beamten der Lastfahrer-Union sinnen auf Vergeltungsmaßregeln.

Zu den größten Firmen der Mehlbranche gehören hier die Pillsbury-Washburn Company, die Washburn-Crosby Company, die Northwestern Milling Company, die Ceresota Company, die Star & Crescent Company und Eckhardt & Swan.

Victor W. Sincere, Hilfssekretär des Arbeitgeber-Verbandes, erklärte heute, daß die Teaming Company jetzt ihre Geschäfte systematisch betreibe. Vor halb neun Uhr Morgens hätte sie 2100 Wagen ausgesandt. Sie beschäftige jetzt 2300 Fuhrleute.

Der Möbelhändler Louis F. Nonnast, Nr. 254 N. Green Straße, bat heute um Polizeischutz, da fünf seiner Fuhrleute gedroht hätten, an den Streik zu gehen. Die Polizei fahndet auf einen Kerl, der heute zu früher Morgenstunde den Versuch machte, von der Straße aus ein Fenster der Geschäftsräume des Arbeitgeber-Verbandes zu öffnen. Von zwei Sheriffsgehilfen überrumpelt, zog er einen Revolver und bedrohte die Störenfriede mit dem Tode. Er wandte sich dann zur Flucht und entkam, obgleich er von den Sheriffsgehilfen und einer Anzahl Straßengänger eine Strecke weit verfolgt wurde. Man muthmaßt, daß er ein Streikerposten war.

In der Bezirkswache an Harrison Straße befinden sich Wm. Brinker wegen angeblicher Körperverletzung und unordentlichen Betragens, und Louis Corbel unter der auf Landfriedensbruch und unordentliches Betragen lautenden Anklage in Haft. Ihren Angaben gemäß wohnen sie an Taylor und Laflin Straße. Sie sollen seit Beginn des Streiks Wagen der Wells Fargo Expreß Co. in einem Buggy gefolgt sein. Vor drei Wochen hat Brinker angeblich einen gewissen Geo. Burkhardt, einen Angestellten der Expreßgesellschaft, thätlich angegriffen und mißhandelt.

Burkhardt sprach gestern in der Bezirkswache vor und identifizirte angeblich Brinker als seinen Angreifer.

Der Polizei waren die Häftlinge schon seit geraumer Zeit aufgefallen. Als Leutnant Harding an das Buggy trat und an Brinker eine Frage richtete, soll dieser versucht haben, ihm einen Faustschlag zu versetzen. Er wurde nach kurzem Kampfe überwältigt und nebst seinem Begleitet eingelocht.

Inspektor Lavin erklärte, überzeugt zu sein, daß die Häftlinge keine professionellen Niederschläger sind.

Der 29jährige James Murray, ein in Diensten der Droguenhändler Peter Van Schaack & Sons, Nr. 140 Lake Str., stehender Fuhrmann, wurde von dem Polizisten H. Dyck von der Hauptwache unter der auf unordentliches Betragen und böswilligem Unfug lautenden Anklage verhaftet.

Polizist Dyck behauptet, daß er an der Ecke von 5. Ave. und Randolph Str. stand, als Murray sein Fuhrwerk so dirigirt habe, daß er nicht ausweichen konnte und von der Deichsel getroffen und am linken Bein verletzt wurde. Er habe Murray für verhaftet erklärt. Während der Fahrt nach der Hauptwache habe der Angeklagte den 16jährigen Fred Yodischka, Nr. 13 W. 20. Place, der auf seinem Zweirad des Weges gestrampelt kam, über den Haufen gefahren. Der Radler sei unversehrt entkommen, sein Stahlroß aber beschädigt worden. Murray betheuert, daß er beide Unfälle nicht vermeiden konnte.

Ein Wagen der „Employers' Teaming Co." gerieth heute an Lake und Clark Str. in eine Wagenstauung. Der Fuhrmann, der unter dem Schutze eines Polizisten stand, konnte das mit Waaren für die Firma Reid, Murdoch & Co. beladene Fuhrwerk nicht aus dem Gewirr von Fuhren hinausbringen. Bald sammelte sich ein etwa 2000 Köpfe starker Volkshaufe an, aus dessen Mitte höhnische Bemerkungen, dann aber auch faule Aepfel und andere Wurfgeschosse nach dem Streikbrecher geschleudert wurden.

Zwei Wagenladungen Polizisten verjagten die Menge und beseitigten die Stauung, nahmen aber keine Verhaftung vor. Der Wagen der „Teaming Co." erreichte ohne weitere Zwischenfälle sein Ziel.

Herr Bodine, der Vorsteher der Schulzwangsabtheilung, erwirkte heute vor Richter Hurley 25 Haftbefehle gegen Eltern „streikender" Schüler und fünf Haftbefehle gegen angebliche Rädelsführer der streikenden Jungen. Schulschwänzer, die in der Nähe von Schulen umherlungern, sollen ohne Weiteres verhaftet werden. Dem Schulrath war bis heute Mittag kein weiterer Schülerstreik gemeldet worden.

Die Polizisten Wm. Ryan und Patrick Walsh von der Bezirkswache auf den Viehhöfen erlitten heute schwere Verletzungen, als ein Wagen der American Expreß Company, auf dem sie sich befanden, beim Ausbiegen aus den Straßenbahngeleisen an Halsted Straße und 47. Place umkippte und auf sie fiel.

Ryan war ohnmächtig, als man ihn unter dem Wagen vorzog. Seine Rücken- und Halswirbel waren verrenkt. Er wurde in einer Ambulanz nach seiner Wohnung geschafft. Walsh erlitt einen Bruch der Kniescheibe. Er befindet sich gleichfalls in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung. Der Kutscher D. H. Barry und sein Gehilfe F. Binger kamen unversehrt davon. Die Ladung wurde arg beschädigt.

Auf Grund von eidlich erhärteten Aussagen, die Lowell Spence, Geschäftsführer der Pinkerton Detektive-Agentur, zu Protokoll gab, ist Thomas D. Doherty, dem Präsidenten der Droschkenkutscher-Union, die Lizens als Droschkenkutscher vom Mayor Dunne entzogen worden. Herr Spence behauptet, daß Doherty sich am 4. April weigerte, ihn nach dem Laden von Mandel Brothers zu fahren; außerdem hat er ihm angeblich einen höheren Fahrpreis, als durch Taxe festgesetzt, berechnet.

* * *

Als heute Vormittag die Verhandlung vor dem Bundesgerichtsreferenten Sherman eröffnet wurde, kündigte Anwalt Mayer an, daß Richter Kohlsaat am Montag Vormittag um 10 Uhr in Erwägung ziehen werde, ob die Zeugen, die sich geweigert haben, ihnen gestellte Fragen zu beantworten, gezwungen werden sollten, ihr Schweigen zu brechen.

Anwalt Le Bosky beantragte sofort, daß auch Robert J. Thorne, Hilfssekretär der Firma Montgomery Ward & Co., vorgeladen werde, um sich zu rechtfertigen, weshalb er mehrere ihm gestellte Fragen nicht beantwortet habe. Der erste Zeuge, der heute zur Vernehmung gelangte, war Franz Amberg, ein Nr. 160 Throop Str. wohnhafter Leihstallbesitzer. Er gab an, daß ein Beamter einer hiesigen Union ihm erklärt habe, nicht gestatten zu dürfen, daß seine Droschkenkutscher Passagiere nach Geschäften fahren, über die der Streitbann verhängt wurde. Er erzählte auch von einer Sitzung, an der W. J. Gibbons und T. E. Doherty von der Fuhrleute-Union theilnahmen und in der die Frage erörtert wurde, ob die selbstständigen Droschkenkutscher Fahrgäste nach den vorerwähnten Läden befördern dürften.

Am Dienstag hatten Zeuge und eine Anzahl Kollegen angeblich in Sheas Geschäftszimmer im Briggs House eine Unterredung, an der sich angeblich außer Shea auch die Herren Gibbons und Perrigo betheiligten. Shea hätte das Gesuch, Passagiere nach den Läden der geächteten Firmen befördern zu dürfen, rundweg abgeschlagen und ihnen erklärt, daß er Gibbons und 15 seiner besten Leute nach den Läden senden, die Droschken, die sich dort einstellten, zurücksenden und die Namen der Kutscher feststellen lassen würde; dann würden seine Mannen jeden der Kutscher, die dem Gebote der Union getrotzt hätten, „festnageln".

Shea habe ihm erklärt, er habe größere Macht als der Mayor der Stadt Chicago; auch ständen ihm genügend Leute zu Gebote, um jeden Nigger in Chicago aus der Stadt und in den See zu treiben. Er, Zeuge, habe dem Herrn Shea erklärt, daß es die höchste Zeit wäre, ihn selbst aus Chicago zu jagen; er hätte schon längst an einem Laternenpfahl aufgeknüpft sein sollen. Dann habe er seinen Hut genommen und sei gegangen.

Im Kreuzverhör, dem er von dem Anwalt Cruice unterzogen wurde, gab der Zeuge zum Theil ausweichende Antworten; auch verwickelte er sich in Widersprüche.

Zwischen den Anwälten entspann sich nun ein Streit darüber, was der Zeuge eigentlich ausgesagt habe. Anwalt Cruice stellte den Antrag, daß Zeuge während des Streites das Zimmer verlasse. Dagegen erhob Anwalt Mayer geharnischten Einspruch. Anwalt Cruice bestand aber darauf, nachzuweisen, daß der Zeuge sich geirrt habe. Nach hitzigem Wortgefecht zwischen den Anwälten gestattete Herr Sherman, daß Zeuge nochmals betreffs einzelner Punkte befragt werde. Am Schlusse der Vernehmung von dem Anwalt Austrian gefragt, welche öffentlichen Aemter er bekleidet habe, antwortete Zeuge: Ich war je zwei Jahre Zuchthauskommissär, Stadtschreiber und Stadt-Einnehmer, bin 67 Jahre alt und wohne seit 1857 in Chicago.

A. B. Perrigo, Leichenbestatter und Leihstallbesitzer, Nr. 2973 State Str., Präsident des Verbandes der Leichenbestatter und Leihstallbesitzer, gab an, die Ausschüsse ernannt zu haben, die, wie der vorige Zeuge erwähnte, bei den Arbeiterführern vorsprachen.

Am 10. Mai habe man ihn mittels Fernsprechers in Kenntniß gesetzt, daß Herr Shea ihn zu sprechen wünschte. Er sei nach dem Geschäftstheile der Stadt gefahren und mit Wm. J. Gibbons zusammengetroffen. Dieser habe ihn ersucht, die Mitglieder des Verbandes darauf aufmerksam zu machen, daß ihre Kutscher keine Passagiere nach den Allerweltsläden an State Str. beförderten. Zeuge habe Gibbons darauf aufmerksam gemacht, daß einem getroffenen Uebereinkommen gemäß alle Streitigkeiten zwischen den Mitgliedern des Verbandes und ihren Kutschern schiedsgerichtlich geschlichtet werden müßten. Gibbons habe geantwortet, daß Krieg herrsche und in Kriegszeit alle Kontrakte null und nichtig seien. Er habe Gibbons darauf aufmerksam gemacht, daß sie, die Leute, den Krieg begonnen, die Mitglieder des Verbandes aber sich keines Kontraktbruchs schuldig gemacht hätten.

Bald darauf hätten die Kutscher berichtet, daß sie gewaltsam daran verhindert würden, Passagiere nach Allerweltsläden zu befördern.

Am Freitag hatte der Verband eine Versammlung abgehalten, in der beschlossen wurde, einen Versuch zu machen, sich mit den Fuhrleuten im Guten auseinanderzusetzen. Der für diesen Zweck ernannte Ausschuß habe sich nach Gibbons' Geschäftszimmer begeben und habe sich bei dem Streikführer darüber beschwert, daß Damen, die Kutschen von Verbandsmitgliedern benutzten, von Streikerposten belästigt würden. Gibbons hätte erklärt, daß eben kein Kutscher Passagiere nach Allerweltsläden befördern dürften; im Uebrigen würde er aber die Beschwerde dem Distriktsrath der Fuhrleute unterbreiten.

Am Dienstag habe wiederum ein Ausschuß Gibbons aufgesucht. Gibbons sein in großer Eile gewesen, habe aber erklärt, daß er in der Versammlung zwei Stunden lang zu Gunsten des Verbandes geredet habe, allerdings ohne den gerigsten Erfolg.

Am nächsten Dienstag habe ein Ausschuß, zu dem außer dem Zeugen auch die Herren Amberg, Emery, Daubic und Bain gehörten, Shea aufgesucht.

Shea habe sie schroff behandelt, erklärt, nichts für den Verband thun zu können und dem Gibbons den Auftrag ertheilt, 15 der besten Leute nach State Str. zu senden und es verhindern zu lassen, daß Passagiere nach Allerweltsläden befördert würden.

Der Ausschuß habe Protest erhoben. Shea aber habe geantwortet, er hätte eben dem Mayor Dunne erklärt, daß wenn der Mayor es nicht könne, er mit seinen Leuten die Farbigen aus Chicago vertreiben werde.

Amberg sei über diese Antwort so aufgebracht gewesen, daß er Shea harte Vorwürfe über die Art und Weise, in der er vom Mayor sprach, gemacht und ihm in's Gesicht hinein gesagt habe, daß er an dem ersten besten Laternenpfahl aufgeknüpft werden sollte.

Kurz vor Eintritt der Mittagspause fragte Anwalt Cruise, ob Anwalt Mayer um zwei Uhr den Zeugen Buckminster wiederum zur Stelle haben werde.

Als Herr Mayer antwortete, daß der Zeuge erst kurz vor drei Uhr da sein könne, erklärte Herr Cruice, daß es den Anschein erwecke, als ob der Zeuge vorsätzlich ferngehalten werde. Herr Mayer erwiderte sarkastisch: Das ist Ihre, nicht meine Schuld. Sie haben den Mann unter so vielen Anklagen verhaften und ihn so oft nach dem Logan Square-Polizeigericht schleppen lassen, daß er nicht Herr seiner Zeit ist. Ich werde mich aber bemühen, ihn heute zur Stelle zu haben."

Mayor Dunne will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß der Streik, wenn nicht alle Anzeichen trügen, in spätestens 48 Stunden beendigt sein werde, fügt aber hinzu, daß seine Gewährsmänner keiner der beiden hadernden Parteien angehörten, sondern Leute seien, die an den Friedensunterhandlungen interessirt sind.

Die New York Plate Glaß Insurance Co. hat heute die Stadt unter einem 1887 erlassenen Gesetz auf drei Viertel des Schadens verklagt, welcher durch Volkshaufen von mehr als 12 Personen, welche sich an einem Aufruhr betheiligten, an Fenstern in Hillmans Laden, 112 State Str., und dem von J. Russell Jones, State und 55. Str., angerichtet wurde, und für den die Klägerin unter einem Versicherungsvertrage mit jenen Firmen aufkommen muß. Die Forderungen sind $30.80 und $38.20.

An der Börse hieß es gestern, Sheriff Barrett hätte einem Mitgliede der Makler-Firma Bartlett, Frazier & Carrington gegenüber erklärt, man dürfe mit Sicherheit darauf rechnen, daß der Streik der Fuhrleute spätestens morgen für beendigt erklärt werden würde. Auf Anfragen, die daraufhin im Sheriffsamt gemacht wurden, hieß es dort, amtlich wüßte man von einer bevorstehenden Beilegung des Streiks nichts.

Beim Versuche einen Ring zu versetzen, der bei dem Diamantenraub im Lande'schen Geschäft an W. Madison Str. von den Gaunern miterbeutet worden, ist heute ein gewisser John Cleary verhaftet worden. Cleary behauptet, er hätte den Ring gefunden und mit dem Raube nichts zu thun gehabt, festgehalten wird er aber bis auf Weiteres doch.

Des Todes schuldig.

Hoch von der Jury nach kurzer Berathung schuldig befunden.

Herrn Olsons Ansprache.

Die Geschworenen zogen sich 18 Minuten nach 12 Uhr zurück. — Brauchten nur wenig Zeitum sich zu einigen.

Die Geschworenen erklärten Johann Hoch heute Nachmittag um 2:45 schuldig und verurtheilten ihn zum Tode.

Die Schlußrede des Hilfsstaatsanwaltes Olson vor Richter Kersten heute Morgen gipfelte in einer bitteren Verurtheilung Johann Hochs, des geständigen Bigamisten und angeblichen Massenmörders. Der Zuschauerraum war auch heute wieder bis auf den letzten Platz besetzt, und Aller Augen waren auf Hoch gerichtet, während der Staatsanwalt ihn wegen seiner angeblichen Verbrechen an den Pranger stellte. Heute Nachmittag wurde endlich die Entscheidung über die Schuld Hochs in die Hände der Prozeßgeschworenen gelegt, nachdem Olson kurz vor Mittag seine Rede beendigt hatte. Der Richter verlas dann seine Instruktionen, und dann zogen sich die Geschworenen zur Berathung zurück. Man erwartet einen baldigen Urtheilsspruch.

Hoch rührte sich nicht, während der Staatsanwalt seine Laufbahn schilderte. Wurden dessen Angriffe ihm gar zu stark, dann stütze er das Kinn in die Hand und schloß die Augen. Der Redner griff auch die Taktik des Vertheidigers Plotke an und die Wahrheitsliebe der Entlastungszeugen. Er behauptete, daß Plotke's ursprünglich aufgestellte Theorie, das in der Leiche der Frau Welker-Hoch gefundene Gift rühre von der Einbalsamirung her, als hoffnungslos habe fallen gelassen werden müssen. Dann habe der Vertheidiger die lächerliche Behauptung aufgestellt, das Gift sei in der Tapete des Krankenzimmers der Frau gewesen. Auch dies sei als falsch erwiesen worden, und schließlich sei der Vertheidiger auf die Idee verfallen, daß Arsenik sei nach dem Tode der Frau in ihren Körper gelangt.

Kurz nachdem die Geschworenen sich zurückgezogen hatten, sagte Hoch zu seinem zweiten Vertheidiger, Manchester: „Ich wette Ihnen, daß ich freigesprochen werde." „Nein, ich wette nicht auf das Leben eines Menschen," sagte Manchester und lehnte dankend ab.

Der Biemeister-Prozeß.

Die Koronersgeschworenen, welche den Fall von Henry Biemeister untersucht haben, haben sich auf das folgende Erkenntniß geeinigt: „Wir, die Geschworenen, finden, daß Henry Biemeister am 2. März 1904 durch Lysolvergiftung im Deutschen Hospital zu Chicago zu Tode kam, und wir sind nicht imstande, festzustellen, ob das genannte Gift ihm eingegeben oder von ihm selbst eingenommen worden ist."

Die Beamten des Hospitals unterließen es, den Koroner von dem Todesfall in Kenntniß zu setzen. Ein Hospitalarzt stellte einen Todtenschein aus, in welchem eine natürliche Todesursache angegeben wurde.

Durchschnitt sich den Hals.

Der Zimmermann Edward S. Secrett, Nr. 3644 Vincennes Ave., wurde heute Mittag mit durchschnittenem Halse todt in seinem Zimmer vorgefunden. Neben ihm lag ein blutiges Rasirmesser. Die Leiche wurde nach Homburgs Bestattungsgeschäft, Nr. 3725 Cottage Grove Ave., gebracht. In der Tasche des Selbstmörders wurde ein Brief von dem Anwalt Felgen, Monadnock Bldg., gefunden, in welchem dieser ihn warnt, einem Einhaltsbefehle zum Trotz seine Fahrhabe zu veräußern. Secrett lebte getrennt von seiner Frau, bei ihrem Vater, Bernard McHugh, Nr. 3240 Forest Avenue, wohnt.

Ein ehrlicher Vater.

Francis H. Bishop war angeklagt, $1838, welche seinen beiden Kindern gehörten, gezogen und zu seinem eigenen Nutzen verwendet zu haben. Bishop wies aber heute zur Zufriedenheit des Richters Barnes nach, daß er das Geld mit Bewilligung des Richters Batten zum Besten seiner Kinder verbraucht habe, und er sogar während der Amtszeit des Richters Batten an das Nachlaßgericht Rechnung darüber abgelegt hat. Richter Barnes entließ ihn daraufhin.

War lebensmüde.

Im Geschäftszimmer des Großsekretärs Barnard vom Staatsverbande der Freimaurerlogen, der sich im 19. Stockwerk des „Masonic Temple" befindet, hat sich heute Vormittag Archibald McLelan erschossen. McLelan, der 71 Jahre alt, ein Veteran des Bürgerkrieges und Mitglied des Freimaurer-Ordens war, wohnte Nr. 644 W. 63. Straße.

Schlitz

The Beer That Made Milwaukee Famous.

Phone Monroe 378, Jos. Schlitz Brewing Co., Ohio und Union Str., Chicago.

Treue.

Roman von Margarethe Böhme.

(4. Fortsetzung.)

Als Frau Martiny in das Gärtchen trat, rief man sie heran, zahlte und brach gleich danach auf. Nun war Korsaar noch der letzte und einzige Gast. Er hatte eine Flasche vor sich und trank der Wirthin zu, als sie sich umwandte.

„Ihr Wohl, schöne Frau! Wollen Sie mir nicht ein Viertelstündchen Gesellschaft leisten? Drinnen wird doch nicht viel mehr los sein."

„Nein, drinnen ist Niemand mehr," sagte Frau Martiny und nahm auf einem der eisernen Gartenstühle, Korsaar gegenüber, Platz. „Ich muß mich auch noch bei Ihnen bedanken, Herr Korsaar! Sie sind immer so freundlich zu Elm. Und nun haben Sie sie auch noch engagirt. Das Kind ist ganz aus dem Häuschen vor Freude."

„Ja, sie will gern arbeiten" — lachte Korsaar — „man muß ihr zu Willen sein.... obgleich ich mir was Besseres für so'n junges, reizendes Mädchen denken kann, als den Kontorstuhl zu drücken."

„Glauben Sie mir nur, daß es mir auch nicht leicht wird, Elm in Stellung gehen zu lassen." Frau Martiny seufzte. „Du lieber Gott! Mir ist es ja auch nicht an der Wiege gesungen worden, daß ich einmal in Biberheim Wirthin spielen muß. Na, ich hab' mich mit meinem Loos abgefunden. Aber daß mein Kind, mein einziger, geliebter Schatz auf der Welt, nun auch schon so früh in die Tretmühle gespannt werden soll, das ist mir doch ein harter Gedanke. Ich war auch sehr dagegen, daß Elm die Handelsschule besuchte. Aber ich konnte nichts machen. Man ist ja leider viel zu schwach gegen solch einziges Kind. Und dann ist es auch gewiß praktisch und nützlich, daß sie etwas gelernt hat. Wenn ich einmal plötzlich stürbe, wäre sie doch auf sich selbst angewiesen."

Frau Martiny schwieg und blickte auf ihre Hände nieder, die sich schmal und fast blendend weiß von der rothgewürfelten Tischdecke abhoben. Die Stille in dem kleinen, mauerumschlossenen Garten war beinahe feierlich. Der gelbe Schein der Petroleumlampe lag seitwärts auf der einen Gesichtshälfte der schönen Frau, während die andere im Schatten blieb.

„Na, vom Sterben abgesehen.... Eine junge, blühende Frau wie Sie — um Himmels willen! Im Uebrigen verstehe ich Sie gut. Man möchte den Kindern am liebsten die Hände unter die Füße breiten. Daß Ihnen Ihr Schicksal nicht an der Wiege prophezeit ist, glaube ich gern. Ich habe es nie fassen können, wie Sie — eine feingebildete, elegante, vornehme Frau — den Windhund Martiny heirathen konnten."

Frau Martiny schwieg. Aber in ihrem Schweigen lag nichts Abweisendes. Sie nickte. Und nach einer Weile sagte sie leise, gepreßt: „Verhältnisse, Herr Korsaar.... Und dann — wer kann Alles voraus wissen? Es hätte ja auch Alles ganz gut gehen können."

„Jawohl, jawohl. Wenn der Josef ein anderer Mann gewesen wäre! Aber so — ich kannte den Josef von Kind an. Er war zwölf Jahre jünger als ich. Und als Junge schon 'n leichtsinniges Huhn. Sehen Sie, er hatte nie arbeiten und erwerben gelernt. Das war sein Verderben. Weil er nicht wußte, wie schwer sich heutzutage eine Mark verdient, gab er die Thaler zu leicht fort. Ist er denn wirklich todt, Frau Martiny?"

„Nein, Herr Korsaar — das heißt: ich weiß es nicht."

„Es hieß einmal so."

„Ja. Ich bekam einen Brief aus Mexiko. Das wußte am anderen Tag die ganze Stadt. Und das Dienstmädchen erzählte, daß ich beim Lesen des Briefes geweint hätte. Da machte man sich denn gleich einen Reim darauf: Wahrscheinlich ist der Martiny drüben gestorben. Wenn die Leute mich danach fragten, machte ich nur eine Handbewegung, was ebenso gut „Ja" als „Nein" bedeuten konnte. Wissen Sie — schon um Elms willen. Es trauert sich besser und leichter um einen todten als einen verschollenen Vater."

„In dem Brief stand nichts von Martiny?"

„Nein. Er kam von einem Schwager von mir und zeigte mir den Tod meiner einzigen Schwester an."

„Ja, die Leute. Das schwatzt sich was zusammen. Ich sage nur: ich bewundere Sie, Frau Martiny, daß Sie sich so tapfer in Ihr Schicksal gefunden und sich den Verhältnissen so angelebt haben."

Die Frau zuckte die Achseln. „Was wollte ich machen. Muß ist ein bitteres Kraut. Ja, wenn ich allein gewesen wäre! Aber wo ich das Kind hatte! Man will doch leben!"

„Haben Sie nie daran gedacht, sich wieder zu verheirathen?"

„Ich? Hier in Biberheim?" Es klang wie ein kleines, helles Auflachen mit einem bitteren Grundton.

Korsaar stützte den linken Ellbogen auf den Tisch und legte die Hand leicht gegen die Stirn. Frau Martiny sah ihn aufmerksam an. Etwas in seiner Miene, in seiner Bewegung und seinem aufseufzenden, ruckweisen Athem machte sie stutzig.

Es war so still, so schwül, so dunkel. Und es regnete förmlich Duft aus den blühenden Lindenzweigen.

„Ja, Frau Martiny, deshalb komme ich nun noch so spät heut Abend zu Ihnen," sagte Korsaar leise, im gedämpften Flüsterton. „Ich hab' das Wittwerleben satt. Ich möchte mich wieder verheirathen. Das heißt — das ist ungeschickt ausgedrückt — für mich kommt nur e i n e Frau in Betracht.... Wenn die mich nicht will, dann sag' ich eben den Wiederverheirathungsgedanken ein für allemal Adieu.... Ich will nicht von „Liebe" sprechen. Das klingt für einen grauköpfigen Alten wie ich zu jugendlich sentimental. Aber ich — ich hab' mich eben von Anfang an ungewöhnlich zu Ihnen hingezogen gefühlt. Und ich denke, wir Beide paßten ganz gut zusammen. Was meinen Sie, Frau Martiny, wollen Sie es mit dem alten Korsaar versuchen und meine Frau werden?"

„Ich?" sagte Helene Martiny maßlos erstaunt. Sie traute ihren Ohren nicht.

„Ja, Sie. Die schönste, klügste, liebenswürdigste, tüchtigste Frau in ganz Biberheim. Ich bin zwar eine ganze Reihe Jahre älter als Sie. Aber ich meine, ich bin doch der Mann, dem eine Frau getrost ihre Zukunft anvertrauen kann. Außer meinem Geschäft, das mir etwa 25,000 Mark Reingewinn jährlich abwirft, hab' ich noch immer ein Bankguthaben von hundert und einige siebzigtausend Mark. Ich werde in jedem Fall dafür Sorge tragen, daß Ihnen, wenn ich vor Ihnen sterbe, auch als Wittwe ein glänzendes Einkommen gesichert bleibt. Na, und daß ich Alles, was in meiner Macht steht, aufbieten werde, um Sie glücklich zu machen, brauche ich Ihnen wohl nicht erst zu versichern — denn" — er stockte, beugte sich vor und drückte seine Stimme noch tiefer herunter. „Heraus muß es ja doch — — selbst auf die Gefahr, mich vor Ihnen als Greis mit liebeglühendem Herzen lächerlich zu machen — ich liebe Sie wirklich, Helene. Ich übertreibe nicht, wenn ich Ihnen sage, daß mir nie zuvor in meinem Leben eine Frau begegnet ist, die in mir in gleicher Weise den Wunsch erweckte, sie zu besitzen, als Sie. Ich bin ein Esel gewesen, daß ich mir nicht früher darüber klar wurde, was ich zu thun habe...."

Und da sie immer noch schwieg und sich nicht rührte, fuhr er im Tone schmeichelnder Ueberredung und Ermunterung fort: „Eigentlich gibt's da gar nichts zu bedenken, Frau Martiny. Es paßt Alles so schön zusammen. Meine Kinder sind Ihnen sehr zugethan, und Elm ist bei uns wie zu Hause. Unsere Kinder werden jubeln, sage ich Ihnen. Jubeln werden Sie. Lici sagte noch gestern zu mir: Vater, ich finde, Elms Mutter ist eine entzückende Frau. Sie sieht aus wie eine verwunschene Prinzessin, wenn sie so in der Klause umhergeht. Na, und das mit Elm — das Engagement — das war doch nur ein Scherz, eine kleine Introduktion. — Ich denke, sie wird mit dem Tausch zufrieden sein. Jedenfalls eine andere Sache: Nikolaus Korsaars Töchterlein als seine Buchhalterin — meinen Sie nicht auch, Frau Martiny?"

In seiner Stimme klangen verhaltene Leidenschaft und eine Art väterlicher, wohlwollender Güte zusammen. Die Frau da vor ihm war natürlich momentan überwältigt, vollständig betäubt von dem überraschenden Umschwung ihres Geschickes, so daß man ihr Zeit lassen mußte, sich zu fassen und sich in das große Glück, das ihr so plötzlich zugeschneit kam, zu finden.

Sie hatte das Gesicht ein wenig mehr zur Seite gewandt, ihre Züge waren nun ganz im Schatten, und ihre Augen hatten den abwesenden, verträumten Ausdruck, den sie immer annahmen, wenn sie sich unbeobachtet wähnte, und den Nikolaus Korsaar, auch wenn er ihn wahrgenommen, wohl kaum zu deuten gewußt hätte.

Ja, gewiß, ihr erstes Empfinden war eine Regung freudiger Ueberraschung. Denn sie selber und nur sie allein wußte, wie sauer ihr die Jahre in der „Klause" geworden waren, und daß nur von einem Anleben an — aber keineswegs von einem Einleben in die ungewohnten, kleinen Verhältnisse dieser Existenz die Rede sein konnte. Niemand ahnte ja, wie sehr sie sich überwinden mußte, um von Anfang an allen an sie gestellten Anforderungen dieses Milieus gerecht zu werden, und wie todtmüde und erschöpft sie sich Abend für Abend nach vollbrachtem Tagewerk fühlte.

Um Elms willen hatte sie die Bürde dieses Lebens auf sich genommen, um Elms willen trug sie sie weiter, obgleich sie manchmal darunter zusammenzubrechen glaubte. Und weil Nikolaus Korsaars Heirathsantrag für sie gleichzeitig eine Erlösung aus diesen widrigen Verhältnissen und von dem unerträglichen Druck des täglichen, aufreibenden Daseinskampfes bedeutete, war sie keinen Augenblick über ihre Antwort im Zweifel. Aber trotzdem brachte sie das entscheidende Wort nicht gleich über die Lippen. Eine schmerzliche Wehmuth durchbebte ihre Seele. Zum zweiten Male würde sie sich nun mit einem Mann rein äußerlicher Interessen wegen verbinden — ohne innere Befriedigung — lediglich mit dem Bewußtsein: Es muß sein! der Mann ist Mittel zum Zweck, also nicht zu umgehen. Und sie hatte so bittere Erfahrungen in ihrer ersten Ehe gemacht! — —

Freilich, solche Erfahrungen waren für diese zweite Ehe wohl kaum zu befürchten. Zwischen Korsaar und Sepp Martiny war kein Vergleich am Platze. An der Seite dieses guten, schlichten, alten Mannes, der ihr aus wirklicher, selbstloser Zuneigung seine Hand bot, war sie und war Elm sicher behütet und geschützt vor der brutalen Rauhheit des Lebens.

Aber wie sie so Korsaar gegenübersaß, regte sich etwas in ihr, das sie unter dem Schutt der letzten achtzehn Jahre begraben und erstickt wähnte, etwas, das früher ihr ganzes Wesen beherrschte: ein starker Lebensdrang, das ungestüme Verlangen nach einem unbeschränkten Lebensgenuß, eine heiße Sehnsucht nach Glück, nach Freude. Als sie, dem Zwang der Verhältnisse folgend, Martiny heirathete, hatte sie diesen Grundzug ihrer Individualität gewaltsam unterdrücken müssen! die folgenden Jahre hatten Erde und Asche darauf gehäuft; sie hatte es vergessen, sich auf sich selber zu besinnen und daran zu denken, daß es eine Zeit gab, wo sie persönliche Ansprüche an das Leben stellte und zu stellen berechtigt war. Nicht mehr wie damals in trotzigem Protest und leidenschaftlichem Aufbegehren gegen das Schicksal, das ihr die Rechnung zerriß, machte diese Stimme sich heute geltend. Es war nur noch ein letztes, schmerzhaftes Aufzucken, ein letztes wehmüthiges Aufflackern vor der letzten, endgiltigen Resignation. Und noch etwas wurde ihr in diesem Moment zu ihrem eigenen Erstaunen und Befremden bewußt: daß in den verflossenen Jahren immer noch die Hoffnung in ihr gelebt hatte — unerkannt und unbeachtet — aber doch lebendig — die Hoffnung auf irgend einen märchenhaften Zufall, der ihr dennoch das Glück brachte, jenes große, volle, heißersehnte Glück, das ihr die Tücke des Schicksals entrissen hatte.... Sie war sehr bestürzt von der Entdeckung. War es nicht mehr als Thorheit — schon beinahe Wahnsinn — mit sechsunddreißig Jahren und als Mutter einer erwachsenen Tochter noch solche Illusionen zu nähren? — Weg damit! Es wäre ja sündhafte Verblendung, die realen Werthe, die eine freundliche Vorsehung ihr anbot, um einer sentimentalen Anwandlung willen zu verscherzen. Dennoch schmerzte es sie, diese Hoffnung, deren Dasein ihr jetzt erst offenbar wurde, nun für immer begraben zu müssen. Als sie damals Martiny heirathete, hatte sie eigentlich gar kein Wirklichkeitsgefühl gehabt. Sie entsann sich noch deutlich der seltsamen Empfindung, mit der sie den Zug bestieg, der sie und ihren eben angetrauten Gatten nach Italien, dem Ziel ihrer Hochzeitsreise, führte. Es war ihr damals so gewesen, als sei diese Ehe mit dem ihr innerlich Fremden nur eine Episode, die vorüberging, als brauchte sie das Alles gar nicht so wichtig zu nehmen.... „Ueber ein Weilchen ist Deine Kammer voll Sonne...." Und als Martiny sie dann verließ, war dieselbe Empfindung dagewesen; das mußte so kommen, darauf war sie lange vorbereitet, es war die natürliche Ordnung der Dinge, die selbstverständlichste Logik: die Episode war vorübergegangen und zu Ende.

(Fortsetzung folgt.)

J'y suis, j'y reste!

(Ein Spaß aus Neapel von F. du Vinage.)

Nun saß er endlich in der Carozzella, umgeben von seinem nicht gerade knappen Handgepäck, im Begriffe, zur Bahn zu fahren, um der Stadt am Golfe den Rücken zu kehren.

Diese infame Räuberbande! Auf Schritt und Tritt betrogen zu werden, das ist doch ein sonderbares Vergnügen.

Dazu das unbeholfene Gefühl, sich nicht einmal seiner Haut wehren zu können, weil man das allgemeine volksthümliche Idiom weder verstand, noch spricht. Ja, wenn es noch Italienisch wäre, da fände man sich einigermaßen zurecht, zur Noth wenigstens; aber der vertrackte neapolitanische Dialekt, der Worte zerhackt und unverständliche Silben ansetzt und dazu in einem unerträglichen schreienden Singsangton!

Schluß. Jetzt gehen wir weg, drehen gleich dem ganzen Lande den Rücken und suchen zivilisirte Gegenden auf. So, da wären wir. Da ist endlich der Bahnhof.

„Combien, cocher?"

„Sine franchi, Mossiou!" grinste der geschmeidige Lenker des flinken, kleinen Gefährts freundlich.

„Was, fünf Franken? Verfluchter Kerl! Du beschwindelst mich auch noch wieder zu guterletzt! Einen Franken beträgt die Taxe und dann noch einen oder eineinhalben für das Gepäck! Da, mehr bekommst Du nicht!"

Natürlich erhob sich wieder ein ungeheurer Skandal, bei dem die anwesenden Landsleute des Kutschers, wie üblich, Partei für diesen nahmen. Na, zum Glück war hier am Bahnhof die Polizei bald zur Hand und brachte die Angelegenheit in Ordnung.

So, nun in den Bahnhof! Noch einen tüchtigen Strauß mit den Gepäckträgern, die auch noch ihrerseits die landesübliche Fremdentaxe erhoben, und jetzt in den Wagen. Gott sei Dank. Er wischte sich mit dem Taschentuch den zornglühenden Kopf und brachte seine Gepäckstücke im Wagen unter. Es war ja noch lange Zeit bis zur Abfahrt. Es war der Nachtzug nach Rom. Elf Uhr fünf Minuten.

Er war Franzose und als solcher nicht sehr auslandsgewandt. Zufrieden über die Heimkehr setzte er sich das bequeme Reisemützchen auf, drehte sich eine Zigarette und kramte etwas Lektüre hervor.

Ein Schaffner tritt ein und sagt höflich dienernd:

„Verzeihung! Dieser Wagen ist für den Regierungskommissär reservirt."

„Was will der Kerl? Wie? Ich soll hier wieder raus? Da wollen wir doch erst sehen. Laß mich zufrieden; ich rühre mich nicht mehr. J'y suis, j'y reste! Gehen Sie an den Mond mit Ihren Geschichten!"

Der Schaffner zieht achselzuckend ab und holt den Zugführer herbei. Der setzt ihm den Fall noch einmal in aller Ruhe auseinander.

„Ach was, lassen Sie mich ungeschoren! Ich bleibe hier. Fällt mir nicht ein, wieder hinauszuklettern. J'y suis, j'y reste! Basta!"

Der Zugführer kommt mit dem Stationschef heran; dieselbe Szene wiederholt sich; wüthend schreit der Franzose wieder zum Schlusse: „J'y suis, j'y reste!"

Was war zu thun? Der rabiate Franzmann ist nicht herauszubringen. Ja, da hilft nichts. Da müssen die Carabinieri heran.

Die beiden stattlichen, hochgewachsenen Gendarmen, mit dem Dreimaster auf dem Kopfe, dem kleidsamen rothbesetzten Frack am Leibe, kommen mit militärischer Würde an den Wagen und reden eindringlich auf den Reisenden ein, der mit beiden Fäusten auf den Sitz rechts und links neben sich paukt und wie wahnsinnig dazu brüllt:

„J'y suis, j'y reste; j'y suis, j'y reste!"

Das gesammte abkömmliche Bahnhofspersonal hat sich selbstverständlich um den Schauplatz geschaart, und viele der inzwischen angelangten Reisenden ebenfalls.

Es ist sehr mißlich, Hand an einen Mann legen zu müssen, an einen Ausländer besonders. Die braven, stets taktvollen Carabinieri suchen es thunlichst zu vermeiden. Aber der Franzose ist ja für keine vernünftige Vorstellung zugänglich. Da muß es denn wohl sein.

„Halt, einen Augenblick!" sagt der Chef zu den beiden Gendarmen. „Da kommt der Herr Kommissario soeben selbst, der wird es dem Fahrgast schon klar machen."

Er verständigt ihn kurz von dem Vorgefallenen: der Regierungsbeamte besteigt den Wagen und sagt zu dem wuthschäumenden, immer noch „J'y suis, j'y reste!" paukenden Franzmanne:

„Mein Herr! Ich selbst bin der Regierungskommissär, für den dieser Wagen reservirt ist. Das Bahnhofspersonal hatte das Recht und die Pflicht, Sie zu bitten, sich einen anderen Platz zu suchen."

Aber auch das imponirt dem Wüthenden keineswegs, er bleibt auch der liebenswürdigen Anrede des hohen Beamten gegenüber bei seinem „J'y suis, j'y reste!"

Kopfschüttelnd verläßt dieser den Wagen, gibt den Carabinieri die Weisung, sich zurückzuziehen, spricht mit den Bahnhofsbeamten und besteigt einfach ein gewöhnliches Coupé erster Klasse.

Der Franzose behauptet seinen Wagen und ist erschöpft, aber stolz, seinen Willen ertrotzt zu haben.

„Pronti! Partenza! Partenzaaa!" ertönen die Rufe. Ein Pfiff, und der Zug setzt sich in Bewegung.

So, nun endlich athmet der geplagte Mann auf und streckt sich behaglich aus.

„Nun, was ist das? Wir bleiben ja schon wieder stehen? — — Hm, das dauert aber lange; was gibt's denn eigentlich?"

Und er erhebt sich, hinauszublicken.

Da stand der Wagen knapp einige Hundert Schritte außerhalb des Bahnhofes.

„Aber zum Teufel, was ist denn d a s? Der Wagen steht ja ganz allein! Himmel, Herrgott, da ganz hinten sehe ich ja noch den Zug verschwinden! — — Haben mich die Himmelhunde einfach hier draußen abgehängt! Da soll doch ein Kreuzmillionendonnerwetter! Facchino! Facchino! Kein Mensch hört mich. Es ist zum Rasendwerden!"

Nun, im Wagen da draußen konnte er nicht gut übernachten; und da sich kein Mensch blicken ließ, mußte er wohl oder übel seine Siebensachen zusammenkramen und das Fahrzeug verlassen.

Hoppla! Der Sprung vom Trittbrett, das nun nicht mehr am Bahnsteige steht. Und dann das Klettern über die vermaledeiten Schienen auf spitzigen, ölgetränkten Steinen! Und das alles mit all dem Gepäck an beiden Händen und Armen!

Schließlich kam er wieder in die Bahnhofshalle zurück. Aber da waren keine Beamten zu sehen. Natürlich; denn die erwarteten ihn sammt und sonders in sicheren Verstecken, hinter Pfeilern und in Nischen, in und an in der Halle stehenden Eisenbahnwagen.

Und er keuchte, mühsam schleppend, mit rollenden Augen und röchelnd vor ohnmächtiger Wuth zum Bahnhof hinaus.

Und hinter ihm, neben ihm, über ihm zischte es mit schadenfreudigem Entzücken in neapolitanischem Französisch: „Si sui, si rest — si sui, si rest!"

Laßt die Kleinen nicht an Eczema oder anderen peinigenden Hautkrankheiten leiden. Es ist unnöthig. Doan's Ointment heilt. Schädigt auch die zarteste Haut nicht. In jeder Apotheke. 50 Cents. difr

Der Zünftlerwahnsinn in Wien.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die Wiener Arbeiterzeitung vom 30. Apr.: „Die Wiener Photographen, die sich gestern zu einer Genossenschaft gesammelt haben, erklärten sich sogleich mit allen gegen vier Stimmen für den Befähigungsnachweis. Das ist beiläufig der Höhepunkt des Wiener Zunftwahnsinns. Das Photographengewerbe soll also gerettet und die „Pfuscher" sollen vertilgt werden. Das Lachhafte an diesem Beschluß ist nur, daß die photographischen Amateure, die „Pfuscher" wie es im Demagogendialekt heißt, überall in der Welt und auch in Wien wahre Künstler der Photographie in ihren Reihen haben, mit denen sich das Gros der Gewerbsphotographen gar nicht vergleichen kann. In der That haben zahlreiche Amateure, auch in Wien, eine unvergleichlich höhere Befähigung zur photographischen Kunst nachgewiesen, als die meisten photographischen Kleingewerbetreibenden, die gestern im Rathhaus den Befähigungsnachweis begehrt haben. Wahrhaftig, viele Besitzer photographischer Ateliers würden, wenn sie von den „Pfuschern" geprüft würden, bei der Prüfung zum Befähigungsnachweis durchfallen! Es ist ungefähr dasselbe, wie wenn die Dienstmänner, deren Gewerbe ja das Botengehen ist, einen Befähigungsnachweis für's Marschiren einführen wollten; jeder hurtige Gassenjunge könnte seine Befähigung besser nachweisen.

Wie soll der Befähigungsnachweis ein Gewerbe schützen, das die „Pfuscher", die Dilettanten, die Amateure, weil sie oft wissenschaftlich und künstlerisch besser vorgebildet sind, oft auch mit viel mehr Befähigung betreiben. Wobei wir selbstverständlich nicht leugnen wollen, daß es auch unter den Wiener Berufsphotographen etliche ganz außerordentliche Künstler gibt. Aber wohin soll diese fixe Idee des Befähigungsnachweises noch führen? Nächstens werden die Volkssänger und die Kunstpfeifer den Befähigungsnachweis begehren und keinem irdischen Wiener wird es mehr gestattet sein, unkonzessionirterweise ein Kouplet zu singen oder zu pfeifen. Girardi, der ein gelernter Schlosser ist, hat eigentlich, vom gewerblich - bureaukratischen Standpunkt aus, nur die Befähigung zu seinem rußigen Gewerbe und Sonnenthal müßte von Rechts wegen weiter schneidern. Unsere besten Wiener Amateurphotographen, die in deutschen, englischen und amerikanischen Kunstausstellungen begeistert anerkannt wurden, dürften sich's beileibe nicht einfallen lassen, aus ihrer Befähigung einen Beruf zu schaffen. Photographischer Meister soll nicht der sein, der am besten photographirt, sondern nur allein der, der ordnungsgemäß photographischer Lehrbub und Gehilfe gewesen ist und sich solchermaßen den Befähigungsnachweis ersessen hat! Ja, der Zünftlerwahnsinn ist eine Geisteskrankheit."

— Genauer Bescheid. — „'s is die Meeglichkeit, Sie sein aus Leibzig? Kennen Sie da vielleicht zufällig einen Professor Schwertenmeyer?" — „Zufällig gerade nicht, aber wohl durch Schicksalsfügung." — „Ei herrjemersch, wie soll ich Sie denn das versteh'n?" — „Ganz einfach: ich bin er nämlich selber!"

— Gelungen. — „So, Sie haben sich also an Ihrer bösen Schwiegermutter gerächt; wie haben Sie denn das gemacht?" — „Ich habe ihr Bild an eine illustrirte Zeitung gesandt mit der Unterschrift: Das sei diejenige Schwiegermutter, über welche alle Witze gemacht werden."

Für Frauen.
Nur für Frauen.

Vieles, was jede Frau wissen möchte über hygienische, antiseptische Reinigung und die Pflege der Haut, Kopfhaut, Haare und Hände.

Was Cuticura für Frauen thut.

Nicht nachdrücklich genug betont werden kann der große Werth von Cuticura-Seife, Salbe und Pillen bezüglich der antiseptischen Reinigung der Schleimhäute und der Blut- und Cirkulations-Säfte, wodurch eine reine, angenehme und ökonomische lokale und konstitutionelle Behandlung von schwächenden Geschwüren, Entzündungen, Jucken, Reizungen, Abspannungen, Störungen, Schmerzen und Unregelmäßigkeiten, die den Frauen eigenthümlich sind, gewährleistet wird. Daher haben die Cuticura-Heilmittel einen wunderbaren Einfluß auf Herstellung der Gesundheit, Stärke und Schönheit für leidende Frauen, welche vorzeitig gealtert und durch diese quälenden Leiden gebrechlich geworden sind, ebenso durch solche geheimwirkende Leiden, wie Anämie, Chlorosis, Hysterie und Nervosität.

Frauen haben zu allererst die Reinheit und Annehmlichkeit, die Kraft, unmittelbare Linderung zu verschaffen, die Gewißheit schneller und permanenter Heilung, die absolute Sicherheit und große Billigkeit schätzen gelernt, welche Cuticura zum Muster der Ausschlags-Heilmittel der civilisirten Welt gemacht haben.

Qualvoller Ausschlag durch Cuticura geheilt.

„Ich litt fünf Jahre lang an schrecklich juckender Eczema; mein Körper und Gesicht waren mit Wunden bedeckt. Nie in meinem Leben hatte ich solch' entsetzliche Qualen durchzumachen, und ich sehnte mich nach dem Tode, den ich fast schon nahen fühlte. Nachdem ich ärztliche Behandlung und Medizinen ohne Erfolg probirt, bestand meine Mutter darauf, daß ich Cuticura versuchen solle. Schon nach der ersten Anwendung von Cuticura-Salbe besserte sich mein Zustand, und bald war ich völlig genesen. Frau A. Etson, Bellevue, Mich."

Cuticura-Seife, Salbe und Pillen werden überall in der Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., Boston, alleinige Eigenthümer.

Bestellt "A Book for Women."

Für denkende Männer!
Ist dies nicht wahr?

Die zuverlässigen Kleiderhändler von heute geben keine freien Souvenirs mit in ihren Läden gemachten Einkäufen, nicht wahr? Ganz gewiß nicht. Sie überzeugen das Publikum, daß ihre Waaren durchaus zuverlässig sind und ihrer Qualität wegen gesucht werden ohne extra Lockmittel. Denkende Männer werden sich sagen, daß den Kleidern etwas fehlt, die unverkäuflich sind, wenn nicht gleichzeitig ein extra Geschenk damit verknüpft ist. The Lincoln macht seine Geschäfte in Kleidern zu mäßigen Preisen, nicht mit extra Lockmitteln.

Feine Männer-Anzüge..schimmerndes oder mattes grau..dauerhafte blaue Serges..alle sind in den allerneuesten Styles gemacht.......$10 bis $25
Sehr hübsche Jünglings-Anzüge ... für den sich gut kleidenden jungen Mann, welcher weiß, was er haben will und es hier kauft.......$7.50 bis $18.00
Anzüge für Knaben und Kinder ... in zuverlässigen Norfolk- oder den kleidsamen Buster- und Russian Styles ... hier markirt zu.......$2.50 bis $10
Ganz neue Moden in Hüten ... braune, graue, schwarze, weiche und steife und alle interessanten neuen Styles der Saison ... Preise von.......98c bis $3.00
Neue Styles in Hemden ... Beliebte Marken in mehreren Schattirungen von rosa, grau, blau und gemustert; neue Coat Hemden in großer Reichhaltigkeit.......48c bis $3.00

Lincoln Clothing Co.

LINCOLN UND WRIGHTWOOD AVES.

PHONE DEARBORN 5431 DRY-GOODS.

E. H. Knoop

245-247 NORTH AVE. COR. VINE ST.

Sehr niedrige Preise für
Samstag und Montag.

4.00 weiße Lawn Shirtwaist-Suits für Damen, besetzt mit Stickerei-Einsatz, sowohl Waist wie Skirt, Größen bis zu 42. — Für Samstag und Montag.......$2.50
Ueber 5000 Yardbreite baumwollene Kissen-Spitzen, nie verkauft für weniger als 5c die Yard. — Für Samstag und Montag.......2c
1.50 Touristen Damen-Skirts, gemacht von blauem oder grauem fancy Panama Cloth, besetzt mit Straps und Perlmutterknöpfen. — Für Samstag und Montag.......98c
40zöllige schwarze Novelty wollene Kleiderstoffe — 25 Stücke zur Auswahl, reguläre 35c-Sorte — nur 5 Yards für jeden Käufer. — Für Samstag und Montag.......15c
Kinder-Schuhe, großer Bargain, entweder schwarz oder lohfarbig, Schnür- oder Knöpfschuhe, Größen 5 bis 8, völlig werth 1.00 per Paar. — Für Samstag und Montag.......69c
45c creamfarbige Balbriggan Männer-Hemden und Unterhosen, in blau gerippt, —Unterhosen gemacht mit einem doppelten Sitz. — Für Samstag und Montag.......25c
50c Korset-Bezüge für Damen, eine endlose Reichhaltigkeit von Styles, entweder engpassende oder lose Front, sehr fancy gemacht. — Für Samstag und Montag.......25c
15c schwarze Männer-Socken mit fancy weißen Punkten. Ein spez. Bargain — Für Samstag und Montag.......9c
15c China Matting, gute starke Sorte in verschiedenen Entwürfen, kann nicht gemacht werden für weniger als 15c die Yard. — Für Montag und Samstag.......10c
Schlicht weiße Batiste Sommer-Korsets, in zwei Styles, Gürtel Top oder Model-Form, mittellang und Straight Front, alle Größen von 18 bis 30. — Für Samstag und Montag.......25c
Zusammenlegb. Go-Cart mit Gummireifen-Stahlräder, wth. 2.50. Für Samstag und Montag.......$1.98
50c seidene Damen-Gürtel mit hübschen Silber oder Gold Schnallen — Gürtel in den neuesten Styles gemacht. — Für Samstag und Montag.......25c

Bargains in Haushalt-Artikeln.

10c Rolle Dennisons Crepe Papier, alle Farben, volle Größe; Rolle.......5c
2.00 American Wringer, Holzgestell, mit soliden Gummiwalzen — ein großer Bargain für.......$1.23
50c weiße Porzellan-Wasserkrüge, mit Blumen-Dekorationen, große 2 Quart-Größe, für.......25c

Sehr niedrige Preise für Groceries.

Washburns Gold Medal Mehl, 24½ Pfund Sack für.......75c
5 Pfd. bester granulirter Zucker für.......29c
8c Three Crown Rosinen — Pfund für.......5c
10c California Pflaumen, große Sorte — Pfund.......5c
7c Japan Head Reis — in diesem Verkauf, per Pfund.......3½c
10 Stücke Santa Claus Seife, für.......25c
4 Pfund Packet Gold Dust, für.......15c
10c Pork and Beans, 3 Pfund Büchse für.......5c

Wir laden Euch höflichst ein unseren Laden zu besuchen.

Großer Eröffnungs-Verkauf
....bei....
H. ROSENBAUM,
615 Blue Island Ave., nahe 19. Str.
Nachfolger von Mrs. F. Roepstorff.

Wir offeriren dem geehrten Publikum ein ganz neues Lager von Dry Goods, Cloaks, Notions, Unterzeug, u. s. w. Jeder gewünschte modische Artikel ist in unserem Laden zu finden und zwar zu niedrigen Preisen.

Herr Rosenbaum war früher 14 Jahre lang bei der Albert Lurie Co. beschäftigt; dieser Umstand wie auch eine elfjährige Erfahrung in diesem Lande und in Europa in Bezug auf Dry Goods, Cloaks u. s. w., ermöglichte es ihm, Waaren von allen Fabrikanten zu niedrigeren Preisen zu erhalten als viele andere Geschäfte. Unsere Unkosten sind gering, daher sind wir im Stande, die Waaren billiger zu verkaufen, als alle andern. Sprecht bei uns vor und überzeugt Euch selbst von dieser Thatsache!

Prachtvolle ornamentale Souvenirs frei an jeden Kunden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Zu Ende.

Die blutige Kampagne gegen die aufständischen Moros!

Manila, 19. Mai. Die Moro-Banditen, gegen welche General Leonard Wood seinen jüngsten Feldzug führte, sind jetzt sämmtlich im Kampf getödtet worden, nebst allen Führern. Es waren Anhänger des Sultans von Sulu. Die bedeutenden Häuptlinge der Insel Jolo hatten jedoch nichts mit der Sache zu thun, sondern hinter dem Ausbruch standen nur räuberische Elemente dieser und benachbarter Inseln. Die Position, welche sich die Banditen zur Vertheidigung ausgewählt, war in beinahe undurchdringlichen Dschungeln und sehr stark; sie verhinderte die Benutzung von Artillerie und machte in zwei Fällen einen Nahekampf nothwendig. General Woods Streitkräfte hatten einen Verlust von 9 Todten und 21 Verwundeten; alle Verwundeten befinden sich nach Umständen wohl. Zwei Mitglieder der Konstablermannschaft fielen ebenfalls.

General Wood, welcher die Haltung der Truppen und der Konstablermannschaft sehr rühmt, ist mit Erstern nach Zamboango zurückgekehrt.

Deutsche Jacht ist voraus.

New York, 19. Mai. Nach den wenigen, bisher eingetroffenen Nachrichten über den Verlauf der transatlantischen Wettfahrt um den Kaiserbecher war die deutsche Schunerjacht „Hamburg" gestern den zehn Mitbewerberinnen voraus. Anderthalb Meilen hinter ihr war „Atlantic", eines der amerikanischen Fahrzeuge. Das Wetter war zur Zeit sehr nebelig und bot wenig Aussicht.

Obige Mittheilungen wurden von der Benedict'schen Dampfjacht „Oneida" hierher gebracht, welche den wettfahrenden Booten 130 Meilen weit von Sandy Hook aus folgte. Allem Anschein nach sind die meisten dieser Boote schon zeitig weit von einander abgekommen.

Hochwasserschaden.

Evansville, Ind., 19. Mai. Man schätzt den Schaden, welche die Hochfluthen in dieser Nachbarschaft angerichtet haben, auf $100,000.

Der Fluß steht 36 Fuß hoch und steigt noch immer; er ist nur noch einen Fuß von der Gefahrlinie entfernt. Die Wasserwerksanlagen sind vom zurückgetretenen Hochwasser eingeschlossen. Man erwartet, daß morgen das Steigen des Wabash zu New Harmony und Mount Carmel, Ill., zum Stillstand kommt. Tausende von Acres heranwachsenden Weizens stehen unter Wasser.

Verhängnißvoller Bahnzusammenstoß.

Louisville, 19. Mai. Bei Echols, Mo., stießen ein Eilgüterzug und ein Lokalgüterzug — der auch Passagiere beförderte — der Illinois Zentralbahn zusammen, und es gab 8 Todte und 4 Verletzte — soweit die Berichte gehen! Unter den Getödteten sind 6 Zugbedienstete und 2 blinde Passagiere. Ein Mißverständniß von Befehlen soll den Zusammenstoß verursacht haben.

Der Bowen-Loomis-Streit.

Washington, D. K., 18. Mai. Kriegssekretär Taft ist zu dem Schluß gekommen, daß es für ihn nothwendig sein wird, auch einige mündliche Zeugenaussagen über den Streit zwischen dem, aus Venezuela zurückgerufenen Gesandten Bowen und dem jetzigen Hilfsstaatssekretär Loomis (Bowens Vorgänger) anzuhören. Mindestens ein Zeuge ist aus New York vorgeladen worden.

Ausland.

Deutsche Regierung zufrieden.

Berlin, 18. Mai. Die deutsche Regierung ist allem Anschein nach ganz zufrieden mit den Ergebnissen der Sondergesandtschaft nach Fez, Marokko.

Wie die „Kölnische Zeitung" mittheilt, hat der dortige Sultan alle französischen Gesuche zurückgewiesen, außer dem Gesuch, daß 2000 Mann Truppen unter französische Instruktoren gestellt werden. Graf v. Tattenbach-Ascholt, das Haupt jener Sondergesandtschaft, äußerte sich ebenfalls sehr befriedigt über seinen Empfang und den deutschen Einfluß in Fez.

Für den Friedenspalast.

Im Haag, 19. Mai. Die Zweite Kammer der holländischen Generalstaaten hieß mit 56 gegen 5 Stimmen die Bewilligung von $280,000 gut, um ein Grundstück von 12 Acres zu kaufen, für die Errichtung des Friedenspalastes, für welchen Andrew Carnegie $1,500,000 gestiftet hatte.

Vor der Abstimmung machte die Opposition geltend, daß auch andere Mächte die Summe aufbringen helfen sollten; aber der Premierminister Dr. Kuyper erwiderte, die Ehre der Niederlande und ihre Dankbarkeit gegen Hrn. Carnegie für das Privilegium, welches den Niederlanden als ständiger Sitz des Völkerschiedsgerichts infolge der Stiftung des Palastes zugefallen sei, verlange, daß die volle erwähnte Summe bewilligt werde.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Deutschland und Graf Waldersee von Hamburg; Baltic von Liverpool.
San Franzisko: Logan (Bundestransportdampfer) von Manila u.s.w.
Hongkong: Ras Elba von Portland, Oreg.
Havre: La Touraine von New York.
Liverpool: Dominion von Montreal.
Astoria, Oreg.: Rapalo von Modschi, Japan.
Hongkong: Doric von San Franzisko.
Liverpool: Noordland von Philadelphia.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Nicht zum Kammerjunker ernannt.

Baron Goldschmidt-Rothschild. — Friede auf der Charlottenburger Hochschule. — Aus der Verbrechenschronik. — Konferenz der Dampfergesellschaften.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 19. Mai. Das Oberkammeramt, dessen Chef Fürst zu Solms-Baruth ist, erklärt nunmehr, daß die Meldung von der Ernennung des Barons Goldschmidt-Rothschild zum preußischen Kammerjunker unbegründet sei. Jüngst wurde gemeldet, daß das israelitische Familienblatt „Laubhütte" berichtete, der Kaiser habe in Karlsruhe die Ernennung vollzogen, nachdem er erfahren, daß der Baron, der als Einjähriger beim 1. Badischen Leibdragonerregiment Nr. 20 diente und die Offizierskarriere einschlagen wollte, vom Offizierkorps des Regiments abgelehnt worden war. Durch Ernennung zum Kammerjunker hätte er von selbst den Offiziersrang gehabt, doch hätte er nicht thatsächlich Offizier sein können ohne Zustimmung des betreffenden Korps.

Aus gewöhnlich gutunterrichteter Quelle verlautet, daß der Beschluß der französischen Regierung, eine Spezialgesandtschaft zur Hochzeit des Kronprinzen Wilhelm nach Berlin zu schicken, auf die ureigene Anregung des Ministers des Aeußern Delcassé zurückzuführen ist. Dieser Schritt, welcher hier allgemein überrascht hat, ist somit, nach einhelliger Ansicht, als ein Zeichen der Geneigtheit der Pariser Machthaber aufzufassen, ein besseres Verständniß anzubahnen und insonderheit den Streit über Marokko auf eine zufriedenstellende Art beizulegen. Daß gerade Delcassé, der bei seinen marokkanischen Abmachungen mit England den deutschen Nachbarn ignoriren zu können glaubte, nunmehr ein solches Entgegenkommen bekundet, wie es sich in der Entsendung der Hochzeitsabordnung zeigt, wird hier mit nicht geringer Befriedigung aufgenommen.

Die, in New York verbreitete Nachricht, daß eine geheimnißvolle Persönlichkeit an Bord der Rennjacht „Hamburg" Niemand anders als Prinz Adalbert sei, hat hier in weiteren Kreisen Heiterkeit erregt. Adalbert verweilte in den letzten Tagen bei der Kaiserin in Potsdam und nachher in Wiesbaden.

Rektor und Senat der Technischen Hochschule in Charlottenburg und die dortige Studentenschaft haben jetzt die Streitaxt begraben. Ein Anschlag am Schwarzen Brett erklärt, keine Seite habe eine Beleidigung der anderen beabsichtigt; alle Aeußerungen, die als Beleidigung empfunden worden, würden zurückgenommen. Bekanntlich hatte der Rektor, Dr. Miethe, den, von ihm auf Befehl des preußischen Kultusministeriums aufgelösten studentischen Ausschuß des Wortbruchs bezichtigt, und die Studentenschaft war den Erklärungen des Rektors in einer gepfefferten öffentlichen Mittheilung entgegengetreten. Der Konflikt hatte sich neuerdings immer mehr verschärft. Zuletzt drohten die Studenten mit Streik und Boykott. So hielt es denn der Senat der Hochschule, sammt dem Rektor, an der Zeit, den Rückzug anzutreten.

Aus Frankfurt a.M. hat sich Alexander Schwarzschild, Inhaber der Bankfirma Meier & Schwarzschild, auf und davon gemacht. Eine oberflächliche Untersuchung der Bücher hat ergeben, daß die Passiva ungefähr zwei Millionen Mark betragen. Verfehlte Spekulationen sollen den Ruin herbeigeführt haben.

In Darmstadt hat es ungeheures Aufsehen erregt, daß der, bisher allgemein geachtete Professor der Bergbaukunde Chelius in Haft genommen ist. Nach Angabe der Behörden steht er im Verdacht, Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben.

Einer Meldung aus Wiesbaden zufolge hat der bekannte Chirurg und Chefarzt der Gesellschaft vom Rothen Kreuz, Dr. Karl Rosar, Selbstmord begangen. Er hatte angeblich schon früher mehrfach den Versuch gemacht, seinem Leben ein Ende zu bereiten. Ueber den Beweggrund der That ist in der Depesche nichts angegeben.

Aus guter Quelle verlautet, daß im nächsten Monat eine Konferenz von Vertretern der, an der atlantischen Schiffahrt betheiligten Gesellschaften stattfinden wird. Wahrscheinlich wird Berlin als Sitzungsort erkoren werden. Natürlich steht die Konferenz mit dem jüngsten Rücktritt der „Cunard" und anderer britischer Linien von den Ratenabkommen im Zusammenhang.

Einer Meldung aus Wien zufolge hat Kaiser Franz Joseph das Kolossalgemälde von Kossak und Temple eingehend besichtigt, welches die Schreckensszenen vor dem St. Petersburger Winterpalast am „Blutsonntag" (22. Januar) darstellt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Am Dienstag, den 23. Mai, tritt das südliche Industrieparlament in der Bundeshauptstadt zusammen.

— Die brasilische Regierung wird einen Militärattache für ihre Botschaft in Washington ernennen.

— Bischof Spalding kehrt zwar nächstdem aus Hot Springs, Ark., nach Peoria zurück, wird aber vorläufig in das Franziskanerhospital daselbst gebracht werden.

— Bei einem Feldmanöver unfern El Reno, Okla., wurde Leutnant Granville Chapman zufällig — oder absichtlich erschossen. Die Sache wird untersucht.

— Aus Eifersucht ermordete der Halbblutindianer Gane zu Eau Galle bei Menominee, Wis., seine Gattin und widersetzte sich längere Zeit im Hause mit dem Gewehre der Verhaftung. Schließlich verließ er die Wohnung und ging nach Menominee, vermuthlich, um sich den Behörden zu stellen.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Brooklyn 1, Chicago 4; New York 2, Pittsburg 7; Philadelphia 5, Cincinnati 3. „American League" — Chicago 0, Philadelphia 3; Detroit 5, Washington 0; St. Louis 3, New York 1.

— Anwalt Worthington verlangte in Washington einen Extraprozeß für seinen Klienten Geo. W. Crawford in dem Machen-Lorenz-Crawford'schen Klagefall wegen Verschwörung zum Betrügen der Regierung im Ankauf von Postmaterialien.

— Präsident Roosevelt bleibt dabei, daß bei Lieferungen für den Panamakanal die Regierung nicht von einheimischen Kontraktoren über's Ohr gehauen werden darf, und daß nöthigenfalls die Kontrakte an auswärtige Lieferanten vergeben werden sollen.

— In einem New Yorker Hotel starb der Buchhalter Leon Kepler aus Deland, Fla., an Morphiumvergiftung. Frau Dora Miller, die in seiner Gesellschaft war, wurde verhaftet. Sie erzählte, daß sie mit Kepler durchgebrannt sei, und daß sie ihren Gatten, und Kepler Weib und Kind verlassen habe.

Ausland.

— Das Befinden des greisen kubanischen Revolutionsgenerals Gomez hat sich wieder gebessert.

— Präsident Castro hat seine Reise durch Venezuela beendet und sein Amt wieder übernommen.

— Im britischen Unterhaus wurde der irländische Abgeordnete Wm. O'Doherty vom Schlage gerührt, und er starb binnen wenigen Stunden.

— In den letzten Tagen fanden wieder Kämpfe zwischen türkischen Truppen und einer großen griechischen Bande bei Basilika statt.

— Der griechische Finanzminister unterbreitete der Kammer das Budget und sagte, die wirthschaftliche Lage erfordere große Wachsamkeit. Die Einnahmen sind auf $23,800,000, die Ausgaben auf $23,500,000 veranschlagt.

— Unter starker Betheiligung trat in Berlin der internationale wirthschaftliche Kongreß zusammen. Die Handelsvertragsgesellschaft gab dem Kongreß ein Diner im Zoologischen Garten.

— Die Londoner Diözesankonferenz beschloß, eine Aenderung des englischen Ehegesetzes dahin zu verlangen, daß geschiedene Personen bei Lebzeiten des andern Theiles sich nicht kirchlich wiederverheirathen können.

— Im deutschen Flottenverein ist eine Krise eingetreten, weil zu weitgehende propagandistische Forderungen des Vereins die Regierung in Verlegenheit brachten. Zwei der Oberdirektoren, die Generäle Menges und Hein, dankten ab.

— Heinrich Knote ersuchte die Geschäftsleitung des königlichen Theaters in München um sofortige Entlassung von seinem Engagement, weil die „Münchener Zeitung" die Direktion dafür kritisirte, daß sie ihn auf fünf Monate nach New York gehen läßt. Man glaubt vorläufig nicht, daß sein Ersuchen angenommen wird.

— Wie aus Montreal, Kana, gemeldet wird, zeigt sich dieses Jahr unter den Einwanderern besonders vielfach die Augenkrankheit, welche unter dem Namen „Trachoma" bekannt ist. 50 davon befallenen Passagieren des Dampfers „Athenian" wurde die Landung verweigert, und 50 andere wurden nach Quebec gesandt, um dort einstweilen festgehalten zu werden.

— Der Dampfer „Moriposa" brachte nach San Franzisko weitere Nachrichten über den Orkan, welcher Französisch-Ozeanien gegen Ende März heimsuchte. Zehn Menschen kamen um, und der Sachschaden wird auf $200,000 geschätzt; sechs Jahre wird es dauern, bis die Kokosnußbäume ersetzt sein können, und viele Dörfer sind zerstört.

— Bei der weiteren Berathung des Kultusgesetzes nahm die französische Abgeordnetenkammer eine Klausel an, wonach die Verantwortung für die Kirchenschulden, die gemacht wurden, so lange die Kirche eine Staatsinstitution war, den neu gebildeten Pfarrgesellschaften zufällt, welche fortan das noch verbleibende Kircheneigenthum kontrolliren. Nur wo keine solche Gesellschaft besteht, sind die Ortsbehörden für die Schulden verantwortlich.

„Das alte Behagen."

Ehe der Kaffee seine Wirkung zeigte.

Wenn man von der Nahrung die Kraft empfängt, die das Herz voll, kräftig und regelmäßig schlagen läßt, die Nerven stark und ruhig macht, dann kann man mit Monte Cristo sagen: Die Welt ist mein."

Alles was der menschliche Geist zu erlangen im Stande ist, liegt in Eurem Bereich.

Aber wenn man den Magen mit Droguen anstatt mit Nahrung füllt, erzielt man nur eine unnatürliche Anregung, die einem in schlimmerem Zustand läßt als wie man vorher war. Kaffee gehört zu den Droguen. Mit der Zeit reibt es den Menschen auf und zerstört das ganze Nerven-System. Ganz unleugbar und gewiß. Eine Dame von Mamaroneck, N. Y., erzählt wie sie zu einem nervösen Wrack wurde durch das Kaffeetrinken.

„Ich litt", sagt sie, „seit einer Reihe von Jahren an nervöser Verdauungsschwäche und dokterte dagegen ohne Erfolg. Ich war theilweise schuld daran, denn obgleich mir mein Arzt den Kaffee verbot und mich auf eine kleine Quantität Thee beschränkte, gehorchte ich ihm nicht und blieb beim Kaffee bis ich ein vollständiges Wrack war. Meine Verdauung wurde so schlecht, daß ich fast nichts zu essen vermochte. Ich wurde sehr entmuthigt und niedergeschlagen wegen meines Zustandes, denn ich hatte keine Hoffnung auf Besserung, bis vor etwas mehr als einem Jahre eine Freundin uns Postum Food Kaffee empfahl.

„Ich war sehr überrascht zu finden, daß das neue Getränk beinahe augenblicklich äußerst günstig auf meine Nerven einwirkte. Es ist wirklich ein Nervenbauer, jedenfalls erwies es sich als solcher in meinem Fall. In unbeschreiblich kurzer Zeit verschwanden meine nervösen Verdauungs-Beschwerde vollständig und damit war auch Entmuthigung und Niedergeschlagenheit, die als Begleiterscheinung auftraten, verschwunden.

„Ich sehe genau darauf, daß der Postum Kaffee 20 bis 30 Minuten kocht, dann, mit Hinzufügung von gekochter oder kondensirter Milch oder Sahne, letztere ziehe ich vor, habe ich ein so wohlschmeckendes Getränk wie der beste Kaffee, und sein Gebrauch hat eine angenehme Wirkung und zeitigt das alte Wohlbehagen."

Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund.

Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt", in jedem Packet.

Lokalbericht.

Diamanten-Diebe.

Dritter Juwelier-Laden in zwei Monaten geplündert.

Die Thäter entkommen.

Frauen fallen auf plumpen Schwindel herein. — Beißt einem Polizisten in's Gesicht. — Böse Anklage gegen den Sohn eines Polizeileutnants.

Drei Spitzbuben verbarrikadirten gestern die Vorderthür und die Hinterthür zu dem Laden des Juweliers Louis Antone, Nr. 312 Ost North Avenue, kurz vor 10 Uhr Abends, zerbrachen dann das Schaufenster mit einem Hammer, rafften Ringe und Uhren im Werthe von $2,500 zusammen und entkamen, indem sie in Cleveland Avenue südwärts liefen. Eine Anzahl von Personen, welche dem frechen Raube zusahen und die Verfolgung aufnahmen, wußten die Banditen durch ihre Revolver in respektvoller Entfernung zu halten. Da dies die dritte derartige Raubthat in zwei Monaten ist, und da alle drei von drei Männern ausgeführt worden sind, glaubt die Polizei, daß die Verüber dieses jüngsten Verbrechens auch die anderen beiden auf dem Gewissen haben.

Antone war mit seiner Tochter Ethel, acht Jahre alt, im Laden, als das Fenster zertrümmert wurde. Er ergriff seinen Revolver und eilte an die Thüre, welche er von außen verriegelt fand, wie auch die Hinterthüre. Er eilte an's Telephon, aber dieses war außer Ordnung. Wie sich später herausstellte, hatten die Diebe die Leitung durchschnitten.

Die Diebe nahmen zwei Platten mit Diamantringen und vierzehn Uhren. Zwölf von den sechzig Diamanten wurden vor dem Schaufenster auf dem Boden gefunden, auch ein Hut, den einer der Banditen verloren hatte, doch war der Name des Huthändlers ausgekratzt.

Der Laden befindet sich zwei Häusergevierte von der Larrabee Str.-Bezirkswache. Die Polizei machte sofort Jagd auf Verdächtige und verhaftete fünf Männer, welche man versuchen wird mit dem Verbrechen in Verbindung zu bringen.

Herr Antone entdeckte erst heute Mittag, daß ihm auch noch eine kleine Platte mit ungeschnittenen Diamanten fehlt. Seinen Gesammtverlust schätzt er nun auf $5000.

Durch ein Hinterfenster stiegen Diebe gestern Morgen in die New York Candy Kitchen, 19. Str. und Commercial Ave., und stahlen $70 aus der Schublade.

Der 20jährige Joseph Johnson wurde gestern Abend verhaftet, weil er verdächtig ist, in das Haus von John C. Jackson, Nr. 187 Indiana Straße eingebrochen zu sein und einen Teppich gestohlen zu haben.

Der Wirth W. B. Triest, Nr. 1466 Ogden Ave., empfing gestern Abend den Besuch von zwei Fremden, welche ihm Revolver vor die Nase hielten und ihn um $10 und seine goldene Uhr und Kette beraubten.

Als der Polizist Cronin von der Maxwell Str.-Bezirkswache Robert Blakesbee verhaften wollte, welcher angeklagt ist, John Vitumis an Madison Str. und Western Ave. in räuberischer Absicht überfallen zu haben, setzte Blakeslee ihm verzweifelten Widerstand entgegen und schlug und biß ihn in's Gesicht, so daß er in's County Hospital gebracht werden mußte. Blakeslee sitzt.

Roy Byrth, sieben Jahre alt, meldete gestern der Polizei, daß zwei andere Knaben ihm auf der Madison Str.-Brücke in einer Keilerei 50 Cents abgenommen hätten. Roy verkauft Zeitungen und wohnt Nr. 83 Aberdeen Str.

Frau T. J. Miller, 21 Best Ave., hat an zwei Männer, welche sich als Verkäufer für Carson, Pirie, Scott & Co. ausgaben, und ihr in ihrer Wohnung Stoffproben vorlegten, eine Bestellung gegeben und eine Anzahlung gemacht, dann aber natürlich nichts weiter von der Sache gehört. Wie sie der Polizei meldete, sind ihres Wissens noch fünf andere Frauen auf den plumpen Schwindel hereingefallen.

John S. Bergen, Nr. 3607 Emerald Ave., erschien in der vergangenen Nacht mit seiner Frau in der 35. Str.-Bezirkswache und meldete, daß er in der Wirthschaft von J. Sheehan, 35. Str. und Emerald Ave., um eine goldene Uhr und $15 beraubt worden sei. Wie er erzählte, trat er kurz vor der Polizeistunde in die Wirthschaft, während seine Frau draußen auf ihn wartete. Kaum eingetreten, hörte er in einem Hinterzimmer Hilfegeschrei, eilte hinzu und wurde beim Oeffnen der Thüre von zwei Männern ergriffen, überwältigt und beraubt.

Später wurde dann bekannt gegeben, daß die von Bergen des Raubes bezichtigten jungen Leute Wm. Egan, ein Sohn des Polizei-Leutnants und Robert Brennan, Sohn der im Polizeigefängniß an 35. Str. als Schließerin für die Frauenabtheilung angestellten Wittwe Brennan, seien. Die Beiden sind übrigens Vettern des Bergen. Sie geben zu, zu der von diesem angegebenen Zeit in Sheehans Wirthschaft gewesen zu sein und mit ihm Streit gehabt zu haben, beraubt aber hätten sie ihn nicht.

Einbrecher drangen heute Morgen durch ein Küchenfenster in die Wohnung von John Deady, Nr. 7611 S. Chicago Ave., und stahlen Schmucksachen im Werthe von $52.

Das neue County-Kinderhospital.

Am nächsten Dienstag wird es in Gebrauch genommen.

Das neue Kinderhospital auf dem Platze des County-Hospitals, welches mit einem Kostenaufwande von $80,000 errichtet wurde, wird nächsten Dienstag Nachmittag formell eingeweiht werden. Das Gebäude ist 147 Fuß lang, 43 Fuß breit, drei Stockwerk hoch und hat in zwanzig Abtheilungen Raum für 150 Kinder.

Besonders erwähnenswerth ist die Anlage einer Isolirabtheilung, wo kranke Kinder verbleiben sollen, bis die Natur ihres Leidens festgestellt ist; ferner der große Operirsaal; zwei Eßsäle für Genesende; ein großer Saal auf der Südseite, dessen Wand zur Hälfte aus Glas besteht, so daß die Sonne reichlich Zutritt hat. Spiegelglasfensterwände in gewisser Höhe, so daß alle Kranke stets von den Pflegerinnen beobachtet werden können; ferner eine große geschützte Veranda für die kleinen Kranken. Das Gebäude ist durchaus feuersicher. Zum Stabe des Hospitals gehören 57 Aerzte und zwölf Krankenpflegerinnen.

Gilhooly und Genossen.

Werden mit den Beamten der Wagenbauer-Union zusammen prozessirt.

Vor dem Polizeigericht an der 31. Straße ist heute das Strafverfahren gegen Gilhooly und Genossen, die angeklagt sind, den Streikbrecher Carlström erschlagen zu haben, formell eingestellt worden. Die Angeklagten sind dann aber sofort unter neuen Verhaftsbefehlen, welche Frau Carlström von dem Polizeirichter Prindiville gegen sie erwirkt hat, von Neuem festgenommen worden und werden nun ihr Vorverhör mit Casey, Newman und anderen Beamten der Wagenbauer-Union Nr. 4 zusammen morgen vor dem genannten Kadi zu bestehen haben.

Anwalt Robert E. Cantwell hat heute Mittag im Superior-Gericht einen Antrag auf ein Habeas Corpus-Verfahren eingereicht, vermittels dessen er Gilhooley, Looney und Ryan die Freiheit verschaffen will. Der Anwalt begründet seinen Antrag damit, daß Charles J. Carlstrom, den die drei Genannten ermordet haben sollen, nach amtlichen Angaben an Lungenentzündung gestorben ist. Ferner behauptet Cantwell, daß Hilfs-Staatsanwalt Fake erklärt hat, daß die am Montag zusammentretenden Großgeschworenen die Verhafteten bestimmt in Anklagezustand setzen würden, und daß das Geständniß von Casey, auf Grund dessen die Drei eingezogen wurden, durch die Polizei erzwungen sei und deshalb keine gesetzliche Giltigkeit habe.

Richter Chetlain beraumte die Verhandlung über Cantwells Antrag auf 2 Uhr heute Nachmittag an.

Abgestürzt.

Der Schankwirth M. F. Costello, Nr. 6 Park Rowe, suchte heute früh den Bauschmied Michael Ryan auf dem neuen Hochbahngerüst auf, das die Südseite Hochbahngesellschaft in der 40. Str. bauen läßt. Während er dort mit Ryan sprach, verlor er das Gleichgewicht, stürzte aus der 25 Fuß betragenden Höhe auf die Straße herab, erlitt einen Schädelbruch und blieb betäubt liegen. Er wurde nach dem Mercy-Hospital geschafft, starb dort aber, ohne vorher das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Stellte sich selbst.

Stanley Luka, auf den die Polizei fahndet, weil er gestern Nachmittag Andrew Golik geschossen haben soll, meldete sich heute Morgen freiwillig in der Hinman Str.-Bezirkswache. Er wurde nach der Maxwell Str.-Bezirkswache geführt und unter Bürgschaft in der Höhe von $2,500 gestellt. Die Anklage lautet auf Angriff mit der Absicht zu tödten. Luka leugnet, daß ein Zwist zwischen ihm und Golik bestanden habe, und behauptet, der Schuß sei einem Zufall zuzuschreiben.

Golik liegt im County-Hospital und ist bisher nicht imstande gewesen, eine Aussage zu machen. Die Aerzte halten seinen Zustand für bedenklich.

— Der kleine Naturforscher. — Lehrer: „Es ist eine seltsame Thatsache, daß gerade die kleinsten Vögel die buntesten Eier legen und die großen nur einfarbige oder weiße. Könnt Ihr mir vielleicht Beispiele hierzu angeben?" — Fritzchen: „Jawohl, Herr Lehrer. Wenn meine große Schwester der Osterhase ist, legt sie nur gelbe Eier, wenn aber meine kleine Kousine der Osterhase ist, legt sie auch rothe mit Bildchen drauf.

Wenn Aerzte versagen, versucht Burdock Blood Bitters. Heilt Dyspepsie, Verstopfung; stärkt das ganze System. bis

Finanzielles.

Geld
zu verleihen
zu jedem Betrage auf Chicago und North Shore Grundeigenthum.
Bebautes Grundeigenthum
oder
Bau-Darleihen
ROYAL TRUST CO.—
BANK,
Grundeigenthums Darlehen Dept.
Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Boulev'd.
Es wird deutsch gesprochen.

Knifflische Frage.

Wann müssen die Vorwahlen heuer abgehalten werden?

Das neue Kinderhospital.

Es wird am Dienstag in Gebrauch genommen. — Richter Tuley entscheidet gegen die Stadt. — Prozeßpläne der Kraftwagenbesitzer.

Richter Carter gab heute nach Ansprachen der Anwälte Oskar Hebel, als Vertreter des republikanischen, und Wm. Rothmann, als Vertreter des demokratischen County-Parteiausschusses, seine Ansicht über die Frage, wann unter dem neuen Vorwahlengesetz die Vorwahlen für die Herbstwahlen stattfinden sollen, dahin ab, daß die Legislatur kein Recht habe, den Tag zu verschieben, an dem das neue Gesetz in Kraft treten solle. „Ich erachte es," sagte der Richter, „als einen der Hauptgrundsätze der Rechtspflege, die Absicht der Legislatur festzustellen. Wenn diese Absicht klar zu Tage liegt, dann entsteht die Frage, ob die Legislatur die Gewalt hat, die Zeit des Inkrafttretens eines Gesetzes zu verschieben, wie sie es in diesem Falle augenscheinlich versucht hat."

Herr Hebel hob in seiner Ansprache hervor, daß die Vorwahlen in ganz rechtmäßiger Weise nach dem ersten Juli abgehalten werden dürften; auch erklärte er es für verfassungswidrig, würden die Nominationen der Kandidaten durch die Parteiausschüsse vollzogen werden.

Richter Carter erklärte, daß er diesem Punkte in seinem Studium der Streitfrage wenig Beachtung geschenkt habe, auch habe er aus verschiedenen Gründen vernommen, daß keiner der Parteiausschüsse wünsche, die Nomination selbst in die Hand zu nehmen. Schließlich setzte er eine weitere Verhandlung auf nächsten Montag an, damit die beiden Advokaten über gewisse Punkte Aufschluß aus älteren Entscheidungen höherer Gerichte erlangen könnten. Vor Ende nächster Woche ist von Richter Carter keine Entscheidung über die Frage zu erwarten, ob die Vorwahlen unter dem neuen Gesetz, Ende April, oder unter dem alten, zu irgend einer Zeit in den nächsten Monaten abgehalten werden müßten.

Richter Tuley hat heute in dem Prozeß von Max L. Brede, 3532 Wabash Ave., entschieden, daß die städtischen Beamten kein Recht hätten, Geld zur Erwerbung von Spezialsteuerbonds zu verwilligen. Brede beantragte den Erlaß eines Einhaltsbefehls, welcher die Verwendung von $150,000 für solche Zwecke verbietet. Vor drei Monaten fanden über die Frage vor jenem Richter die Plaidoyers statt, aber heute erst hat er die Entscheidung abgegeben. Der Korporationsanwalt machte seiner Zeit geltend, daß die Stadt die Bonds nicht bezahle, sondern mit dem Gelde einlöse, welches für diesen Zweck bei Seite gesetzt sei. Die Antwort lautete dahin, daß die Stadt den Verkauf des Eigenthums hätte anordnen sollen, dessen Besitzer mit ihren Spezialsteuern im Rückstande seien. Der Richter pflichtete dieser Auffassung bei, und die Stadt hat sofort Berufung angemeldet.

John Farson und seine Genossen vom Automobil-Club sind sehr enttäuscht ob der an anderer Stelle berichteten Vetirung des Gesetzes, wonach Kraftwagen auf Landstraßen das Wegerecht haben sollten und mit zwanzig Meilen Geschwindigkeit die Stunde fahren dürften. Sie wollen jetzt die Frage der Verfassungsmäßigkeit der städtischen Ordinanzen über das Fahren mit Kraftwagen bis vor das Bundesobergericht schleppen.

Sie verweisen darauf, daß das Staatsobergericht und der Appellhof die Lizensirung und die Anbringung von Schildern an Kraftfahrern für verfassungswidrig erklärt hätten, und daß Bundeskreisrichter Kohlsaat sich dieser Ansicht angeschlossen hätte, sowie daß das Staatsobergericht von Wiskonsin erst dieser Tage eine gleichlautende Entscheidung abgegeben habe. Im Verhältniß zu der im Gebrauch befindlichen Zahl, sagen sie, kommen auf Pferdegespanne mehr Unfälle als auf Kraftwagen.

Der Künstler Ralph Clarkson, 225 Dearborn Ave. wohnhaft, hat im Kreisgericht heute auf Entfernung der 2500 Kästen für Papierabfälle beantragt, weil die Kästen die Straßen verunzieren. Die Reinigung der Straßen sei Sache der Stadt, und diese könne das Einsammeln der Papierabfälle keiner Privatgesellschaft, in diesem Falle der Clean Street Co., übergeben, sagt der Kläger.

Der städtische Einnehmer Lahiff hat gestern vom Hilfskorporationsanwalt Hoyne ein Gutachten erhalten, wonach Wirthe, welche zwei Schanktische in einem Gebäude betreiben, für jeden eine Lizens lösen müssen, wenn jene Schanktische nicht in demselben Raum seien. Davon werden viele große Hotels, wie das Great Northern, Sherman House u. A. m. betroffen.

Die Behörde für örtliche Verbesserungen berieth gestern über die geplante Erweiterung der Halsted Str., zwischen Archer und Chicago Ave., wofür viele Grundbesitzer eintreten. Die Kosten würden sich auf $3,000,000 stellen.

Bürgermeister Dunne erklärte heute, daß er, sobald der große Ausstand beendigt sei, seine neuen Ernennungen bekannt geben werde. Ein paar Tage werde er in stiller Beschaulichkeit die Liste der Anwärter und ihre Eigenschaften prüfen. Die Amtstermine einer großen Anzahl Mitglieder der verschiedenen Behörden erlöschen am 1. Juni.

Der Bürgermeister sagte heute, daß er, sollten die Straßenbahn-Gesellschaften unnöthig lange Zeit zur Ausarbeitung des Verkaufs-Angebotes ihrer Liegenschaften an die Stadt in Anspruch nehmen, dem Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen energisches Vorgehen empfehlen werde, er glaube aber vorderhand noch, daß sie in ehrlicher Absicht in die Verhandlungen eingetreten sind. In vierzehn Tagen sollten sie ihre Vorschläge fertig haben. Der Bürgermeister plant nöthigenfalls die Einleitung eines Enteignungsverfahrens, wie es auch in Toronto unter gleichen Umständen durchgeführt und von den Gerichten bestätigt wurde. Der Einwand der Straßenbahn-Gesellschaften, die Stadt habe kein Geld, um für die Anlagen zu bezahlen, wurde in den dortigen Gerichten abgewiesen. Der Glasgower Straßenbahn-Sachverständige ist heute von Glasgow nach hier abgereist.

Die Regeln für den Bau des neuen County-Gebäudes sind von dem ständigen Ausschuß heute dahin verändert worden, daß der die Aufsicht führende Architekt fünf Prozent der Gesammtkosten als Kommission erhält. Anfangs sollte er nur fünf Prozent von der ersten Million Dollars, vier von der zweiten und drei von den weiteren Baukosten bekommen. Das „American Institute of Architects" hat dagegen aber Stellung genommen, und jetzt erwartet man, daß sich viele hervorragende Baumeister zum Mitbewerb melden werden.

Der städtische Ingenieur plant eine Verschmelzung verschiedener Unterabtheilungen des Wassersteueramtes unter Supt. Nourses Leitung in geschäftlicher Weise, wodurch einige höhere Beamte ihren Posten verlieren, andere dem städtischen Ingenieur unterstellt werden.

Als verdächtig verhaftet.

In seiner Wohnung, Nr. 339 Austin Ave., wurde heute in aller Frühe ein gewisser Leonard Frank von der Polizei aus dem Nest geholt, ohne daß er Gelegenheit gefunden hätte, von den Schießwaffen Gebrauch zu machen, die er unter seinem Kopfkissen verwahrt hielt. Frank hat an einem seiner Handgelenke Schnittwunden, und man nimmt an, daß er sich dieselben bei dem Raubüberfall auf das Lande'sche Geschäft an der West Madison Str. geholt habe. Der Fleischhändler Boyle, ein Nachbar Landes, ist der Meinung, daß Frank einem der Räuber ähnlich sehe.

Ein Spaziergang sein Tod.

Leopold Schroeder, ein 72jähriger Zigarrenfabrikant, welcher seit einiger Zeit kränkelte, machte täglich auf Anrathen seines Arztes einen Spaziergang um ein Häusergeviert. Heute Morgen ließ er sich durch das schöne Wetter verleiten, seinen Gang auf eine Meile auszudehnen, und als er seine Wohnung erreichte, sank er erschöpft in einen Stuhl und verschied binnen wenigen Minuten. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder, welche in St. Louis wohnen. Schroeder wohnte Nr. 1011 W. Madison Str.

* Im Nicolette Hotel, Ecke Randolph Str. und Fifth Ave., wurde heute früh ein Gast, Wm. Rose, betäubt infolge der Einathmung von Leuchtgas vorgefunden. Man hat ihn in's County-Hospital geschafft. Ob ein Selbstmord-Versuch vorgelegen hat, ist nicht gewiß.

* „Von Maria an Tom" lautet die Inschrift einer goldenen Uhr, welche die Polizei einem verdächtigen Burschen abgenommen hat, der ihr gestern in die Hände gefallen.

Im Hause Nr. 54 Sangamon Str. hat gestern Wm. Wilson seinen Schwager Fred Rogers eine schwere Kopfwunde beigebracht, indem er ihm ein Bügeleisen an den Kopf warf. Die beiden Männer waren in Streit gerathen, weil Rogers, der angetrunken nach Haus gekommen war, seine Frau, die Schwester Wilsons, mißhandelte. Rogers liegt jetzt im County-Hospital darnieder, ist sehr reumüthig und erklärt, daß ihm recht geschehen sei. Die behandelnden Aerzte befürchten, daß die Verwundung des Mannes sich als tödtlich erweisen werde.

— Ein Kompliment. — Herr: „Ach, mein Fräulein, wie glücklich bin ich, Sie nach so langer Zeit wiederzusehen. Schauen Sie, selbst der Himmel weint Freudenthränen darüber, daß Sie sich wieder einmal blicken lassen."

— Makrobiotik. — Treiteles (die hohen Absätze der Schuhe seiner Gattin betrachtend): „Nu, der Schuster versteht ausgezaichnet die Kunst, zu verlängern mein Saraleben!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost....................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Abfindungen.

Tropfenweise scheint der Zar oder die ihn beherrschende Großfürstensippe den Völkern Rußlands die verschiedenen Heiltränklein einflößen zu wollen, die Väterchens Güte ihnen verschrieben hat. Man hört nichts mehr von einem allgemeinen Reformplane, wie ihn der Kaiser in seinem bekannten Dezembererlasse in Aussicht stellte, aber dafür werden bald den Altgläubigen, Römisch-Katholischen und Protestanten wirkliche Zugeständnisse gemacht, bald werden die Polen, Finnen, oder sonstige „fremde" Nationalitäten durch Erfüllung ihrer heißesten Wünsche beglückt. Offenbar kuriren die Rathgeber des Kaisers auf die einzelnen Symptome los, d. h. sie glauben, durch zeitweilige Stillung der heftigsten Schmerzen die nothwendige Behandlung des ganzen kranken Körpers umgehen oder wenigstens recht lange hinausschieben zu können. Diese Methode würde vielleicht anschlagen, wenn nicht Rußland, trotz der Mannichfaltigkeit seiner Völkerschaften, durchaus zentralistisch regiert worden wäre. Allerdings hat jede Nationalität und jede Religionsgenossenschaft ihre besonderen Beschwerden, aber die weitaus schlimmsten Uebelstände erstrecken sich über das gesammte Reich, und der furchtbare Druck der Bureaukratie lastet auf den Großrussen und Orthodoxen ebenso schwer, wie auf den Unterworfenen und Andersgläubigen. Deshalb wird es schwerlich gelingen, das morsche System durch die angewendeten Mittelchen vor dem Zusammenbruche zu bewahren.

Von allen „Gnadenbezeugungen" sind bisher die Juden ausgeschlossen worden, die namentlich in den ehemals polnischen Reichstheilen einen sehr starken Bestandtheil der Gesammtbevölkerung bilden. Wie seinerzeit Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, so soll jetzt der Kaiser Nikolaus in dem Wahne leben, daß die Revolution nur von den Juden angestiftet worden ist, und daß diese keine Schonung verdienen. Diese Anschauung ist aber schon deshalb unhaltbar, weil im eigentlichen Rußland, wo die Juden nur in sehr beschränkter Anzahl geduldet werden, die Unzufriedenheit kaum minder groß ist, als in den Landestheilen, in denen sie fünf bis sechs Millionen Köpfe zählen. Allerdings sind die jüdischen Studenten entweder liberal oder — zum kleinsten Theile — sogar nihilistisch gesinnt. Desgleichen scheinen in den Grenzstädten, in denen sich neuerdings eine Großindustrie gebildet hat, die jüdischen Arbeiter sich ausnahmslos den Gewerkschaften angeschlossen und mitunter übertriebene Forderungen gestellt zu haben. Die große Masse der Juden, die auf einem eng begrenzten Gebiete zusammengedrängt ist und wegen der vielen wirthschaftlichen Beschränkungen ein äußerst kümmerliches Leben führen muß, hat jedoch an der revolutionären Bewegung nicht theilgenommen, sondern sich höchstens zur Abwehr der grausamsten Verfolgungen aufgerafft. Noch viel weniger haben die wohlhabenden jüdischen Kaufleute an den Umsturzbestrebungen Antheil gehabt. Dagegen verlangen wahrscheinlich alle Juden in Rußland, daß sie aus der Absperrung erlöst werden und das Recht erhalten, überall im Reiche jedem gesetzlich erlaubten Berufe nachzugehen. Wie die Dinge jetzt liegen, wird jährlich nur eine kleine Zahl von Juden zu den Universitäten zugelassen, die Landwirthschaft dürfen sie überhaupt nicht betreiben, und als Handwerker dürfen sie sich auch nur in dem ihnen zugewiesenen Gebiete bethätigen. Somit sind sie meist auf den Klein- und Hausirhandel, das Schankgewerbe und — den Wucher angewiesen, und die Regierung, die ihnen alle anderen Erwerbsquellen abschneidet, sollte sich nicht darüber wundern, daß sie keine guten Patrioten sind und namentlich die Wehrpflicht nicht gern erfüllen.

Die russischen Liberalen sind aber fest entschlossen, auf ihrem ursprünglichen Programm zu beharren und besonders die Rechtsgleichheit im ganzen Reiche durchzusetzen. Es mag sein, daß es der Bureaukratie gelingen wird, durch Landzuweisungen die russischen Muschiks zu beruhigen, durch Zugeständnisse die Altgläubigen zu versöhnen, oder die polnischen ehemaligen Leibeigenen, die Finnen und die Esthen von Aufständen abzuhalten. Die russische „Intelligenz" wird sich jedoch nicht „theilen" lassen, um nachher desto sicherer beherrscht werden zu können, sondern sie wird darauf bestehen, daß jeder Russe als gleichberechtigter Staatsbürger anerkannt, und daß die bureaukratische Willkür gebrochen wird. Wenn auch Rußland für eine demokratische Verfassung noch nicht reif ist, so ist es doch den Zuständen entwachsen, die entweder auf die Tatarenherrschaft zurückreichen oder wenigstens schon den finstersten Zeiten des zarischen Despotismus entstammen. Kaiser Nikolaus selbst schien das vor einigen Monaten einzusehen und machte Versprechungen, die er jetzt wird einlösen müssen. Die Versuche seiner Umgebung, eine Nationalität gegen die andere auszuspielen und die Juden ganz von der „Befreiung" auszuschließen, werden an der Klugheit der liberal gesinnten Klassen scheitern.

Armes Philadelphia!

Der 18. Mai, gestern, war für Philadelphia ein bedeutungsvoller Tag. Der Finanzausschuß des Stadtrathes hatte bekannt gegeben, daß er am Frühnachmittag in öffentlicher Sitzung Einwände gegen die vorliegende Gasordinanz anhören und dann über seinen Bericht an den Stadtrath beschließen werde, und für den Spätnachmittag stand eine Sitzung beider Häuser des Stadtraths auf dem Programm, in welcher die Abstimmung über die Vorlage erfolgen sollte, sofern nicht dem vielseitig geäußerten Verlangen nach Aufschub stattgegeben würde.

Die Ausschußversammlung fand statt und währte etwa vier Stunden; dem Verlangen nach Aufschub wurde nicht Platz gegeben und der Ausschuß beschloß, dem Stadtrath die Annahme der Ordinanz anzuempfehlen. Dann traten die beiden Häuser des Stadtraths zusammen und die Ordinanz wurde angenommen — mit 74 gegen nur 9 Stimmen im unteren Zweige, dem „gemeinen Rath", und 37 gegen nur 4 Stimmen im „ausgewählten Rath" oder „select Council", wie es in der Landessprache heißt. —

Was enthält nun diese „Gasordinanz", die bei den „gemeinen", wie den „ausgewählten" Stadtvätern Philadelphias so außerordentlichen Anklang fand? Sie verpachtet die städtischen Gaswerke an die United Gas Improvement Co., die sie seit etwa vier Jahren in Pacht und Betrieb hat, auf die Dauer von 75 Jahren gegen die Zahlung von $25,000,000, die bis zum Schluß des Jahres 1907 vollständig erfolgt sein muß, und unter der Bedingung, daß die Gesellschaft Gas von der bisherigen und vorgeschriebenen Güte und Leuchtkraft liefert für $1 das 1000 Kubikfuß (wie jetzt) bis zum 1. Jan. 1911, 95 Cents das 1000, von 1911 bis 1921, 90 Cents von 1921 bis 1936, 85 Cents von 1936 bis 1956 und 80 Cents das 1000 von 1956 an bis zum Schluß der Pachtzeit im Jahre 1980. Es hatte noch ein anderes Angebot vorgelegen. Dasselbe war aber kurzerhand verworfen worden und hatte auch in der Bürgerschaft und Presse so gut wie gar keinen Fürsprecher gefunden. Denn es bot bei näherer Beleuchtung nicht mehr als jenes, und man wußte nicht, wer dahinter steckte (es ging von einer Bankiersfirma aus) und man hatte keine Ahnung, welcher Art die Betriebsführung und Gaslieferung in diesem Falle sein würde, während die United Gas Improvement Co. die Gaswerke, die sie in völlig verlottertem Zustande von der Stadt übernahm, auf die Höhe der Zeit brachte und gutes Gas lieferte. Die Hauptsache war aber: das zweite Angebot sah jährliche Pachtzahlungen vor und damit war der Stadt nicht gedient. Denn Philadelphia hat, wie es in dem Bericht des stadträthlichen Finanzausschusses heißt, nicht weniger als $49,000,000 „augenblicklich nöthig", darf aber nur noch $15,000,000 borgen, dann ist die Grenze seines Pumpvermögens erschöpft.

Daß die Geldnoth Philadelphias sehr groß sein muß, daran wird nach dem Gesagten niemand mehr zweifeln — wäre sie es nicht, so hätte ein solcher Vorschlag gar nicht gemacht werden können; aber daß selbst die größte Geldnoth ein solches „Geschäft" rechtfertigen könnte, das werden wenige zugeben wollen. Eine unverschämtere Belastung der Zukunft war ja wohl noch niemals da. Die Verpachtung der städtischen Gaswerke zu d e n Bedingungen bedeutet nicht nur ein Vorausnehmen aller möglichen Profite, auf zwei bis drei Menschenalter hinaus, sondern legt den Kindern und Kindeskindern und Urenkeln dabei noch die Verpflichtung auf, Gaspreise zu bezahlen, die heute schon nachweisbar viel zu hoch sind. Und vollständig unverständlich wird es dem, der nur nach diesen Thatsachen urtheilte, daß eine so große Mehrheit des Stadtrathes für eine solche Benutzung und Belastung der Zukunft zu haben sein konnte; daß die Bürgerschaft den niederträchtigen Schacher nicht hintertrieb, was sie doch gewiß hätte thun können, indem sie ihrem Mißfallen deutlichen Ausdruck gab. Denn sind die Mitglieder des Stadtraths von Philadelphia nicht auch erwählte Diener des Volkes und als solche von der Gunst der Bürgerschaft abhängig?, wissen sie das nicht ebenso gut wie die Inhaber von Wahlämtern anderswo und haben sie nicht auch wie andere stets ein Ohr am Boden, die Volksstimmung kennen zu lernen und sich ihr anpassen zu können, um sich in Gunst zu erhalten und ihre Stellungen zu sichern, ihre Aussichten zu bessern?

Es scheint nicht so. Denn die Stimmung der Bürgerschaft ist ganz entschieden gegen jenen Gasschacher, und man hat ihr auch deutlichen Ausdruck gegeben. In der Presse und im Publikum wird die Gasanlage-Verpachtung allgemein als „das schwärzeste Verbrechen, das je in Philadelphia verübt wurde", bezeichnet. Bürgerausschüsse organisirten sich und forderten die Bürgerschaft auf, gegen die verbrecherische Verschwörung Stellung zu nehmen; in der gestrigen Ausschußsitzung und nachher in der Sitzung der beiden Zweige des Stadtraths wurden die Befürworter des Schachers offen „Räuber" und „Spitzbuben" genannt und eine tausendköpfige Menge schrie: „Schmach und Schande" und „Hängt die Verräther an Laternenpfosten auf". Das Handwerkszeug dazu hatte man mitgebracht: man hatte an die hundert Galgenstricke mit vorschriftsmäßig geknüpften Halsschleifen zur Hand und ließ viele derselben während der Debatten und der Abstimmung von den Brüstungen der Gallerien herunterbaumeln. Polizisten mußten mit gezogenen Revolvern die empörten Bürger zurückhalten und die „Verräther" unter ihrem Schutz nach Hause begleiten, sie vor dem Volkszorn zu schützen.

Noch deutlicher konnte die Bürgerschaft ihrem Mißfallen schwerlich Ausdruck geben, aber — es half Alles nichts: Die Millionen winkten — hohe Schmiergelder standen in Aussicht und sollten verdient werden, was liegt da an der Zukunft? Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt. Man „dient" ja hier dem Volke nur um Geld, hat man das Geld, dann braucht man ja kein Amt mehr und — es ist ja noch gar nicht ausgemacht, daß man sich durch das Verbrechen wirklich die „Gunst des Publikums" verscherzt. Des Volkes Gedächtniß ist sehr schlecht, und in Philadelphia ist Alles möglich. A n d e r s w o vielleicht auch, nur wissen wir's da noch nicht so genau. — —

La Follette und sein Sieg.

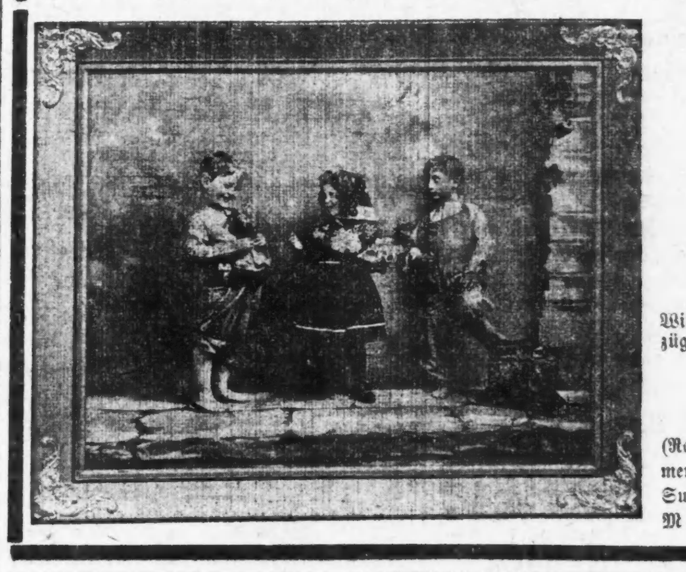
Endlich hat er's doch durchgesetzt — Wiskonsins streitbarer Gouverneur, sein Gesetz zur Regelung und Beschränkung der Eisenbahnspesen. Und nun kann er nach Washington gehen in den Senat und dort mit seiner zähen Willenskraft und seiner Redegewalt helfen, ein ähnliches Gesetz für die ganze Union durchzusetzen. Und das ist noch das Gelungenste an der Sache. Um ihn loszuwerden in Wiskonsin, damit er ihnen hier nicht mehr unbequem werde, haben die Korporationen durch ihren Anhang in der Legislatur ihn erwählen lassen zum Bundessenator. Ohne die Stimme des unter der Korporationsfuchtel stehenden Flügels der republikanischen Legislaturmehrheit konnte er nicht erwählt werden. Als Gouverneur hatte La Follette seit Jahren gegen die zügellose Gewalt der großen Eisenbahn-Korporationen im Staate gekämpft, die seit langer Zeit mit ihrem Geld und Einfluß die Wahlen und die Legislatur beherrscht hatten. Er hatte Gesetze verlangt, sie zu zwingen, einen gebührenden Antheil der öffentlichen Steuerlasten zu tragen, und sie zu hindern, durch ungerechte und übermäßige Beförderungsgebühren das Volk auszubeuten. Für solche Gesetze zu sorgen, versprach er dem Volke; darauf verpflichtete er seine Partei, und daraufhin hat er, wie bekannt, mit besonderer Schärfe den letzten, bis zur offenen Parteispaltung führenden Wahlkampf geführt. Als die Wahl vorüber war, drang er auf Erfüllung des Verlangens, dem das Volk seine Zustimmung gegeben, und brachte zu dem Zwecke seinen ganzen Einfluß auf die Legislatur zur Geltung.

Es war ein harter Kampf. Der Anhang der Korporationen unter den Gesetzgebern war immer noch groß. Aber sie sahen voraus, daß sie auf die Dauer gegen den Einfluß des unbeugsamen Mannes im Gouverneursamte nicht aufkommen würden. Ihn herauszubringen aus diesem Amte, schien ihre einzige Rettung zu sein. Darum die Verlockung seines Ehrgeizes mit der Bundessenatorschaft. Nahm er die Wahl an, so mußte er — das war die Voraussetzung — zum Beginn des Senatstermins (4. März) als Gouverneur abdanken, und dann würde es nicht schwer halten, die Legislatur wieder den Korporationsinteressen gefügig zu machen. Der Plan war schlau ausgedacht — aber LaFollette war der Schlauere. Als ob er nichts merkte von der geheimen Absicht, ließ er sich aufstellen als Senatskandidat und ließ es zu, daß die Stimmen seiner Feinde ihm den Weg bahnten zu höheren Ehren und zu einem größern Thätigkeitsfelde. Nachdem jedoch die Wahl vollzogen worden war und nicht mehr rückgängig gemacht werden konnte, überraschte er Freunde und Gegner mit der Erklärung, daß er die Wahl nicht eher annehmen werde, als bis die Legislatur die von ihm geforderten Gesetze angenommen haben würde. Bis dahin bleibe er Gouverneur und werde den begonnenen Kampf durchfechten, gleichviel wie lange er nehme.

So sahen die Korporationen mit all ihrer Schlauheit sich auf den Pfropfen gesetzt, und so ist gestern trotz aller Gegenwehr auch das letzte und wichtigste der heißumstrittenen Gesetze im Senate nach neunstündiger Debatte angenommen worden; einstimmig sogar, nachdem die Gegner die Nutzlosigkeit ferneren Widerstandes eingesehen hatten. Die erforderliche Zustimmung des Hauses ist nur noch eine Sache der Form. Das Haus hat eine gleichartige Maßregel schon früher angenommen. Seine Mehrheit stand von Anbeginn und steht noch entschieden auf Seiten La Follettes.

Im Inhalt entspricht das Gesetz ungefähr den Vorschlägen, welche Präsident Roosevelt dem Kongreß gemacht hat. Die Bestimmung der Frachtsätze bleibt im Großen und Ganzen nach wie vor den Bahngesellschaften überlassen, wie das auch unter dem vorgeschlagenen Bundesgesetze der Fall sein würde. Die Bahngesellschaften führen einen Kampf gegen Windmühlen, indem sie behaupten, daß keine Staats- oder Bundeskommission der Aufgabe gewachsen sei, die sämmtlichen Frachttarife sämmtlicher Bahnen mit ihren Hunderten und Tausenden nothwendig verschiedener Raten vorzuschreiben, und daß schon jeder Versuch dazu zu einer ganz heillosen, geschäftsverderblichen Verwirrung führen müßte. Noch kein vernünftiger Mensch hat daran gedacht, irgendwelchen Beamten solche Aufgabe zuzuweisen. So schreibt auch das Wiskonsiner Gesetz nicht vor, daß die einzusetzende (vom Gouverneur zu ernennende) Staats-Eisenbahnkommission nun mit einem Male das ganze Frachtgeschäft umkrempele, sondern gibt der Kommission nur die Befugnisse einer Aufsichtsbehörde. Die Bahngesellschaften sind gehalten, alle neuen Frachtsätze an die Kommission zu berichten; und wenn diese neuen Frachtsätze Erhöhungen sind, so muß, ehe sie in Kraft gesetzt werden, der Kommission zehn Tage Zeit zu deren Prüfung gegeben werden. Laufen über neue oder bereits bestehende Frachtsätze Beschwerden ein, so hat die Kommission diese Beschwerden zu untersuchen. Werden Frachtsätze als ungerecht befunden, so ist die Kommission zur Vorschrift angemessener Aenderungen befugt und es müssen alsdann diese Aenderungen nach Ablauf von zwanzig Tagen in Vollzug gesetzt werden, falls nicht durch Anrufung der Gerichte ihre zeitweilige oder dauernde Außerkraftsetzung erfolgt. Des Weiteren verbietet das Gesetz, daß die Bahnen verschiedenen Kunden für gleiche Dienste verschiedene Preise berechnen, oder sonstige Bevorzugungen machen. Auch soll die Eintheilung der Frachtgüter in Klassen auf allen Bahnen des Staates gleichmäßig sein.

Das ist in Kürze der ganze wesentliche Inhalt der Bill. Es ist nicht zu fürchten, daß den Bahnen dadurch irgend welches Unrecht geschehen wird, denn sie können durch Anrufung der Gerichte sich vor Ungerechtigkeiten schützen. Nur wo sie selbst Ungerechtigkeiten begehen, kann und soll das Gesetz ihnen hinderlich werden. Das ist sein einziger Zweck.



North Avenue
— und —
Larrabee Strasse.

THE STERN CLOTHING CO.

Dieser Anzug $10.

An der State Straße würde er Euch $15 kosten. Warum? Weil die an der State Straße gelegenen Läden riesige Miethen zu zahlen haben. Und ihre Kunden müssen beim Einkaufen eines Anzugs jedesmal zu dieser Miethe beitragen. Hierzu kommt noch, daß andere Läden ihre Waaren in einzelnen Partien kaufen. Wir kaufen unsere zusammen mit sechs anderen Läden, und durch das Kaufen solch riesiger Mengen auf einmal bezahlen wir niedrigere Preise dafür. Deshalb erhält jeder bei uns kaufende Mann den doppelten Vortheil unserer niedrigen Miethen und großen Kaufkraft.

Unsere $10 Anzüge sind einfach- und doppelknöpfig. Nach den neuesten und elegantesten Mustern geschnitten. Feine Cheviots. Hübsche Worsteds. Passend für einen König, und passend für Euch. Unser Preis morgen, bedenkt, beträgt......... **$10.00**

Ueberröcke und Regenröcke (werden in der unteren Stadt für $12 bis $15 verkauft) kosten hier morgen $9. Wiederum führen wir als Grund hierfür „niedrige Miethspreise und große Kaufkraft" an. Unser Preis.................... **$9.00**

Unsere berühmten „Worthmore" Hüte....	$1.50.	(Untere Stadt-Preise $2.)
Unsere berühmten „Tenderfoot" Schuhe...	$2.40.	(Untere Stadt-Preise $3.)
Unsere Knockabout Schuhe für Knaben...	$1.48.	(Untere Stadt-Preise $2.)
Spezielle Offerte in Kappen für Knaben....	19c.	(Untere Stadt-Preise 25c.)
Negligee-Hemden, feines Mohair........	48c.	(Untere Stadt-Preise 75c.)
Negligee-Hemden, bessere Sorte..........	59c.	(Untere Stadt-Preise $1.)
Unterzeug, elegantes Balbriggan..........	39c.	(Untere Stadt-Preise 50c.)
Waschbare Knaben-Anzüge, Buster u. Sailor	75c.	(Untere Stadt-Preise $1.)
Kniehosen für Knaben, sehr dauerhaft.....	25c.	(Untere Stadt-Preise 35c.)
Anzüge für Kinder, Alter 3 bis 8....	$1.95.	(Werth $3.00 bis $4.00.)

Wir haben noch einige Sailor Blouse und Norfolk Knaben-Anzüge, sowie 2-Stücke Anzüge, werth von $4 bis $5, zur Räumung morgen zum speziellen Preis von............. **$2.95**

Dieses hübsche Bild frei mit $10 werth Waaren.

(Rahmen und Alles werth $1.50 bis $2 in den Bilder-Läden.) Es ist 19 Zoll hoch bei 16 Zoll breit mit Rahmen von sehr hübschem Entwurf, Gold-Moulding, äußerer Rand des Rahmens hat schwarze Linie; mehrere Sujets zur Auswahl. Keine billigen oder schäbig aussehenden, sondern gut genug für irgend ein Parlor. M o r g e n eins dieser prächtigen Souvenirs mit jedem Einkauf von $10 und mehr.

Lokalbericht.

Hätte schlimm werden können.

Der Italiener Gilbert Lasemiga hatte, ohne dazu eine behördliche Erlaubniß erwirkt zu haben, in dem Gebäude Nr. 11 22. Str. eine kleine Fabrik von Feuerwerkskörpern betrieben. Gestern kam in der Anlage Feuer aus. Lasemiga und seine Angestellten ergriffen schleunigst die Flucht, und Lasemiga alarmirte die Feuerwehr. Er hielt sich dann noch lange genug in der Nachbarschaft auf, um die zur Bekämpfung des Brandes eintreffenden Löschmannschaften vor der Explosionsgefahr zu warnen. Ehe dann aber diese Explosionen erfolgten hat Lasemiga sich aus dem Staube gemacht und sich bisher auch nicht wieder blicken lassen. Dank seinen Warnungen ist es bei dem Brande ohne Unfall abgegangen.

Leichenfund.

Zu Evanston wurde heute in einer Lehmgrube des Ziegeleibetriebs Nr. 3 der Illinois Brick Co. die Leiche eines unbekannten, etwa 60 Jahre alt gewesenen Mannes aufgefunden. Der Todte mißt etwa 5 Fuß 6 Zoll und hat einen weißen Schnur- und Vollbart. Die Leiche wiegt gegen 165 Pfund.

Kurz und Neu.

* Auf der Kreuzung von Madison Str. und Wabash Ave. wurde gestern der 15jährige Samuel Brown, 1177 Milwaukee Ave., durch einen von A. B. Sixsmith, 1502 Michigan Avenue, gelenkten Kraftwagen über den Haufen gerannt. Er hat dabei eine Verrenkung des linken Knies erlitten.

* Jemand, der sich mit Sr. Ehren einen schlechten Scherz erlaubt zu haben scheint, händigte gestern dem Konstabler Peck ein Packet für den Polizei- und Friedensrichter Sabath ein. Es befanden sich darin eine in einem schwarzen Handschuh steckende künstliche Hand und ein in böhmischer Sprache abgefaßter Drohbrief.

* Im Transit House ist heute der reiche Viehhändler Alvin Leavitt am Schlagfluß gestorben.

* Im Mary Thompson-Hospital sind gestern die Zwillinge gestorben, welche Frau Jorgenson, 167 W. Huron Str., vorzeitig zur Welt gebracht, und die man seither in einem Brütapparat aufzupäppeln versucht hatte.

— Herausgeplatzt. — Sie: „Was ist denn das für ein Zusammenleben. Nie sprichst Du Dich mit mir aus. Keinen Gedanken theilst Du mir mit." — Er: „Aber liebes Kind, wenn ich doch keinen habe . . . .!"

Streikende Schüler.

Erklären die ihnen vorgesetzten Speisen für ungenießbar.

Vierzig Zöglinge der Morgan Park Akademie, Dr. Harpers besondere Vorbereitungsschule für die Universität Chicago, erhoben sich gestern auf ein verabredetes Signal von der Speisetafel und verließen den Saal, ohne die ihnen vorgesetzten Speisen angerührt zu haben. Sie erklärten, nicht in den Speisesaal zurückkehren zu wollen, bis Vorkehrungen getroffen wären, ihnen menschenwürdiges Essen zu liefern.

Nach ihrer Angabe haben sie in diesem Jahre schon mehrere Male Klage geführt und haben bei Dekan Wayland J. Chase einmal eine schriftliche Beschwerde eingereicht, ohne daß jedoch die geringste Verbesserung in der Zubereitung der Speisen bemerkbar geworden wäre. Streikführer waren Charles Fairbanks, Graham Lyons, Frank Cunningham und Eli Jacobs.

Beseitigt den Brand, heilt die Wunden, vertreibt die Schmerzen. Dr. Thomas' Eclectric Oil, das Hausmittel. difr

Berndt's Männerchor.

Unter Mitwirkung von Frl. Louise Maier, Violine; Paul Scherer, Piano; William Clancy, Knabenstimme, und Gustav Berndt, Bariton, wird der aus 60 Stimmen bestehende Berndt-Männerchor am nächsten Montag Abend, 8 Uhr, im Auditorium des Christlichen Jünglingsvereins, 155 La Salle Str., ein großes Konzert geben. Als Hauptnummer des reichhaltigen Programms ist das Oratorium „Kolumbus' letzte Nacht," für Männerchor, Bariton-Solo und Piano, von Wilhelm Sturm zu erwähnen. Berndts Männerchor nimmt unter den hiesigen Verbänden seiner Art eine hervorragende Stellung ein, und da Dirigent Berndt und seine Sänger sich mit großer Sorgfalt auf das Konzert vorbereitet haben, so wird es zweifellos ein künstlerischer Erfolg werden.

M. Griesheimer & Co.

Die betriebsame Firma M. Griesheimer & Co., seit 30 Jahren an der Ecke von Clark und Lake Str., tritt mit einem neuen Plan, ihre Waaren bekannt zu machen, vor das Publikum. Sie wird in jeder Woche eine besonders annehmbare Offerte machen und dieselbe vom Samstag Morgen bis zum nächsten Freitag Abend aufrecht erhalten. Den Anfang macht die Firma morgen mit einem echten Kammgarn-Anzug, nach neuester Mode zugeschnitten und angefertigt, der sonst für $15 verkauft zu werden pflegt, zu nur $9.

* Die Insassen des „Crown-Hotel", 9—11 Clark Str., wurden gestern Abend zu schleuniger Flucht veranlaßt durch einen Brand, den ein Biedermann verursacht hatte, indem er sich — halb angetrunken — mit der brennenden Pfeife auf's Bett legte. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es großen Schaden angerichtet hatte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter
Albertine Taube geb. Sielaff
am Freitag, den 19. Mai, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Mai, vom Trauerhause, 380 N. Paulina Str., um 1 Uhr Nachm., nach der St. Johns Kirche, Ecke Bickerdike und Superior Str., von dort per Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Theodor L. Taube, Gatte.
Arthur, Paul, Stella, Elmer und Florence, Kinder.
John H. Sielaff und Frau Bertha Raban, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Douglas Loge Nr. 751 K. & L. of H.
Hiermit die traurige Nachricht, daß unser Mitglied
Johann Pries
am Montag, den 15. d. M., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Mai, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 356 E. 24. Str., nach Graceland.
M. Gutzeit, Prot.
H. Kroeplin, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter und Urgroßmutter
Elisabeth Hillinger geb. Jacobs
im Alter von 68 Jahren und 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 20. Mai, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, Ecke Belmont u. Sheffield Ave., nach der Mount Carmel Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Philip Hillinger, Gatte.
George, Robert, Ida, Mrs. Lillie Strobel, Emma Hillinger, Kinder, nebst Enkeln und Urenkeln.
dfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine unvergeßliche, geliebte Gattin und unsere Mutter
Louise Lange geb. Jahrens
im Alter von 63 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1271 N. Halsted Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Johann L. Lange, Gatte.
Johanna Backes, Louise Van Pelt, Kinder.
Peter Backes und Chas. Van Pelt, Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern.
frsaso

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater
Andreas Hubert
am 19. Mai, Morgens um 8 Uhr, im Alter von 46 Jahren, 1 Monat und 21 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 643 S. Union Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Emma Hubert, Gattin.
Olga, Ida, Töchter.
Oskar, Walter, Söhne.
ffaso

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte
John Kauffmann
plötzlich durch einen Unglücksfall zu Tode gekommen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 131 Mohawk Str., am Samstag, den 20. Mai 1905, Morgens 10 Uhr, nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bittet die tiefbetrübte Wittwe:
Dora Kauffmann, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter
Minna Krohs geb. Witt
am 19. Mai selig im Herrn entschlafen ist im Alter von 30 Jahren. Die Beerdigung findet statt statt am Sonntag, den 21. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 10432 Ave. H., Süd-Chicago, nach der Evangel.-Luther. Bethlehemskirche und von da nach dem Concordia Friedhof in Hammond. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Krohs, Gatte.
Lillian Krohs, Tochter.

Sanft und ruhig ist Dein Schlummer
In der Erde kühlem Schooß.
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Wird Dir nun ein besseres Loos.
Wir umringen noch Dein Grab,
Schauen wehmuthsvoll hinab.
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Gott sei Dank, wir folgen Dir.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter
Juliana Holz geb. Koebeke
am Mittwoch, den 17. Mai, im Alter von 54 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 20. Mai, um halb 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 748 Southport Ave., nach der St. Alphonsus Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:
John Holz, Gatte.
John, Ida, Joseph, Mary u. Frank Holz, Kinder, nebst Verwandten. dfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekanten die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann
Georg Zitzmann
in ziemlich vollendetem 55. Lebensjahre am Mittwoch, den 17. Mai, 12.55, nach kurzem aber schwerem Leiden gestorben ist. Alle, die den Verstorbenen kannten, werden meinen Schmerz zu würdigen wissen. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 574 N. Homan Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet die tieftrauernde Wittwe:
Olga Zitzmann geb. Schottky.
Cleveland, Wis., Zeitungen bitte zu kopiren. dofr

Gestorben: Johann Pries, 48 Jahre und 9 Monate alt, geliebter Gatte von Elisabeth Pries geb. Herwig, Vater von Caroline Elsner geb. Pries, Sohn von Dorothea Pries und Bruder von Christian, Heinrich und Louis Pries. Beerdigung am Sonntag, den 21. Mai, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 356 E. 24. Str., nach der Salemskirche und dann mit Kutschen nach Graceland. dfrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn
N. J. Lange
im Alter von 28 Jahren am 17. Mai gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 20. Mai, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 720 E. 50. Str., nach der St. Georgs Kirche, wo Hochamt gehalten wird, dann per Eisenbahn vom 49. u. Halsted Str. Depot nach dem St. Mary's Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
John und Mary Lange, Eltern.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter
Susanna Dressel
im zarten Alter von 2 Jahren, 9 Monaten und 7 Tagen selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Mai, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 3066 Lyman Str., nach dem St. Marien Gottesacker.
Johann und Susanna Dressel, Eltern.

Gestorben: Caroline Stork, am 17. Mai, im Alter von 75 Jahren, Mutter von Emma Huelsmann und Caroline Grabenkrueger. Beerdigung am 20. Mai, ½ 10 Uhr, vom Trauerhause, 645 Summerdale Ave., nach der St. Gregory's Kirche, dann nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme und die Blumenspenden beim Begräbniß unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter
Carry Hahn
möchte ich allen meinen Freunden und Bekannten meinen herzlichen Dank auszusprechen, besonders dem Herrn Pastor Wunder für die trostreichen Worte am Sarge meiner Frau meinen besten Dank. Ebenfalls den Frauen-Vereinen Garfield, Victoria und Schiller und dem Order of Mutual Protection.
Chas. T. Hahn, Gatte.
Walter Hahn, Sohn.

Sensationell! Soeben erschienen! Mitternachts Erinnerungen an **Bismarck.** Neue Folge. 80 S. geb. Preis 70c u. 10c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft. 100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116. Zweig-Geschäft 145 Wabash Ave.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Dal Park — Telephone 273 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 20il,11X

Deutsch-Amer. Unterstützungsverein
Erstes großes Maikränzchen
Sonntag, den 21. Mai 1905, in der Neuen Sänger-Halle, 1115 W. 12. Str. — Tickets 25c die Person. — Anfang 3 Uhr Nachmittag. dofr

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Mai-Wein.
Motto: „Prüfe genau und behalte das Beste."
Um die Kenner und Liebhaber eines guten Glases Mai-Wein an die richtigen Quellen zu führen, empfehlen die Unterzeichneten ihren aus echtem importirtem deutschen Waldmeister hergestellten Mai-Wein; ebenso ihre hiesigen und importirten Weine, Whiskies und Liköre und laden zum Besuche ein.
CHARLES HARDTMANN JULIUS
192 E. North Ave. 1106 Milwaukee Ave.
mai19,20,21,26,27,28

Damen-Hüte.
Weder Mühe noch Unkosten habe ich gescheut, um meine Hüte zu den begehrenswerthesten zu machen. Als besondere Spezialität gelten die Hüte
zu 75 Cents
Besonders schöne Hüte zu $2.95.
Ich lade die Damen zur Ansicht ein.
PAULINA KLEIN
404 Milwaukee Ave.
mai5,8,11,14,19,22,26,29,jun5

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—6. Sonntags 10—12 Vorm.

WATRY N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2864.

Lokalbericht.

Gesetze in Hülle und Fülle.

Der äußere Parkring; Regelung der Beleuchtungspreise.

Kraftfahrer abgeblitzt.

Vernichtung unabhängiger Kandidaturen.— Bahndamm-„Job" vereitelt. — Keine Registrirung für Krankenpflegerinnen.— Für Landstraßenbauten.

Gouverneur Deneen hat bis gestern Abend um 12 Uhr, bis zur letzten Minute der ihm gesetzlich gestellten Frist, arbeiten müssen, um die von der Legislatur angenommenen Vorlagen zu prüfen und gutzuheißen, oder durch sein Veto unschädlich zu machen.

Mit Veto belegt hat er folgende Vorlagen:

Daß Kraftwagen auf Landstraßen das Wegerecht haben sollen und mit 20 Meilen die Stunde Geschwindigkeit fahren dürfen; als verfassungswidrig und Kraftwagen vor anderen Fuhrwerken bevorzugend.

Zur Verlängerung der Division Str. durch den Humboldt Park. Der Gouverneur deutet an, daß die Westparkbehörde einen Boulevard durch den Park bauen und durch diesen die beiden Endpunkte der Division Straße verbinden will.

Zur Bestrafung der Einschüchterung von Milizsoldaten und von Personen, welche der Miliz beitreten wollen. Die Vorlage war mangelhaft ausgearbeitet.

Zur Anlage eines Schutzdammes zwischen Alton und Ost St. Louis auf Kosten der Bewohner eines zu schaffenden Leveedistriktes. Die Vorlage gestattete die Verpachtung der Dammoberfläche an Straßen- oder Eisenbahnen, und der Gouverneur erblickte in dieser Bestimmung einen Plan, auf Unkosten der Steuerzahler ein Bahnbett für eine der vielen Eisen- oder Straßenbahn-Korporationen in jener Gegend zu bauen.

Zur Eintragung von Rassebeglaubigungen von Pferden und anderen Thieren.

Zur Stempelung jedes Ballen Bindfaden; der Gouverneur weiß nicht, was das für einen Zweck haben könnte.

Die Wirthschaftslizensvorlage; weil durch dieselbe dem ganzen County die Kosten für die aus dem Betrieb von Wirthschaften sich ergebenden Uebelstände aufgebürdet werden, während die Einnahmen an Wirthschaftslizensen dem den Wirthschaftsbetrieb gestattenden Township zufallen sollten.

Zur Vergrößerung von Joliet.

Zur Ermächtigung von Ortschaften, ihre Korporationsrechte aufzugeben.

Zur Verlängerung der Frist, binnen welcher Handelsgesellschaften auf die ihnen vom Staatssekretär unter dem Antitrust-Gesetz gegebene Notiz antworten müssen.

Zur Bezahlung von $750 Jahresgehalt an Mitglieder der Staats-Ausgleichungsbehörde statt Tagegelder, infolge Fehler in der Abfassung.

Zur Ermächtigung von in anderen Staaten inkorporirten Straßenbahngesellschaften, welche das Wegerecht über eine Brücke in den Staat Illinois besitzen, ihre Linien auch in dem Gebiet zu betreiben, in welches die Brücke führt. Der Gouverneur erklärte das für einen gewöhnlichen Freibrief-Grabschversuch.

Zur Prüfung von Krankenpflegerinnen durch eine zu schaffende Staatsbehörde.

Ohne Unterschrift ließ er Gesetzeskraft erlangen Vorlagen, welche Ortschaften Anlegung von Bürgersteigen auf allgemeine Unkosten, statt durch Erhebung von Sondersteuern, gestatten; zur Steuerbefreiung des Aktienkapitals von Fabrik-, Handels-, Kohlengruben- und Zeitungsverlags-Gesellschaften; zur Steuerbegünstigung von im Staat ansässigen Lebensversicherungs-Gesellschaften; ferner eine Vorlage mit Bezug auf örtliche Verbesserungen; die Vorlage, welche die Aufstellung von unabhängigen Kandidaten erschweren soll.

Folgende für Chicago oder für den Staat im Allgemeinen wichtige Vorlagen wurden von ihm unterzeichnet:

Zur Ermächtigung der Stadt Chicago, die Gaspreise auf die Dauer von fünf Jahren festzusetzen, doch sind die Preissätze der Billigung des Kreisgerichts unterworfen. Des Weiteren ist die Stadt ermächtigt, ihren Ueberschuß an elektrischem Licht an Privatleute zu verkaufen, vorausgesetzt, daß kein Theil der Stadt ohne gehörige Beleuchtung ist. Diese Einschaltung macht die ganze Vorlage zweifelhaft. Der Gouverneur kam nach Rücksprache mit dem Sprecher Shurtleff vom Hause und mit Vizegouverneur Sherman vom Senat zur Ueberzeugung, daß die Vorlage verfassungsmäßig sei. Dieselbe tritt aber erst nach einer Volksabstimmung in Kraft, wie auch die vom Gouverneur unterzeichnete, wodurch die Charter-Vorlage, welche die Amtszeit des Bürgermeisters von zwei auf vier Jahre verlängert, die verschiedenen städtischen Anwaltsämter vereinigt und andere Veränderungen in der Stadtverwaltung getroffen werden. Ferner schafft das Gesetz die Gebührenwirthschaft ab, bedingt, daß alle Gebühreneinnahmen städtischer Beamten an das Schatzamt abgeführt werden, bevollmächtigt den Stadtrath, die Banken zu bestimmen, in denen die städtischen Gelder hinterlegt werden sollen, sowie die Entschädigung für die Benutzung von Raum in den Straßen und Gassen, zwölf Fuß über deren Niveau, festzusetzen. Des Weiteren wird die Stadt zur Anlage von weiteren Parks und Badeanstalten ermächtigt, und gibt der Stadt das Recht zur Enteignung von Land, wo immer das nothwendig sein mag.

Der Gouverneur unterzeichnete ferner die neuen Westpark-Vorlagen, unter denen eine Zusatzsteuer von 65 Cents per $100 Steuerwerth erhoben werden darf und eine weitere für die Bezahlung der Zinsen und zur allmählichen Abtragung einer Bondsausgabe in der Höhe von $1,000,000.

Von allgemeiner und größerer Wichtigkeit ist die ebenfalls unterzeichnete Vorlage zur Schaffung einer Waldreserve. Dieses Gesetz ist der Vorläufer zur Anlegung eines äußeren Parkgürtels um Chicago, ein Plan, welcher schon reiflich besprochen worden ist. Das Gesetz ermächtigt den Gouverneur zur Einsetzung einer Kommission von sieben Mitgliedern, von denen nur eines, der Präsident, Gehalt, $2500 jährlich, beziehen soll. Diese Kommission soll die Verwaltung von Waldreserve-Distrikten, deren Gründung durch das Gesetz gestattet wird, besorgen. Die Schuldengrenze der Distrikte ist auf drei vom Hundert des Steuerwerthes derselben beschränkt, und die Steuerrate auf einen Zehntel-Cent für jeden Dollar der Einschätzung.

Die beiden von einem Hausausschuß ausgearbeiteten und vom Gouverneur empfohlenen Vorlagen zur Förderung des Baues von Landstraßen wurden ebenfalls unterzeichnet. Eines dieser neuen Gesetze verfügt die Schaffung einer Kommission von drei Mitgliedern, von denen eines der stärksten Minderheitspartei angehören muß, durch den Gouverneur. Diese Kommission soll die Verhältnisse im Staat studiren und das bestgeeignete Straßenbau-Material auswählen, darf auch einen Ingenieur mit Gehalt anstellen und hat jährlich $25,000 zur Bestreitung ihrer Unkosten zur Verfügung. Die Kommissäre erhalten kein Gehalt. Das andere Gesetz verfügt, daß Strafgefangene mit der Herstellung von Straßenbau-Materialien von Abwasserröhren, von Straßenbaumaschinerie und Handwerkszeug beschäftigt werden dürfen, die an die Wegedistrikte auf Ersuchen verkauft werden sollen. Die vorerwähnte Kommission darf mit Eisenbahnen behufs Beförderung dieser Materialien Vereinbarungen treffen, wonach statt Frachtgebühr Ballast für die Bahndämme von den Zuchthäusern geliefert werden soll.

Auch unterzeichnete der Gouverneur die Vorlagen zur Schaffung einer Fachkommission, welche zahnärztliche Schulen beaufsichtigen und Zahnärzte prüfen soll, ehe sie praktiziren dürfen. Der Sekretär der Kommission ist besoldet. Jeder Kandidat muß $20 für die Prüfung und für die Lizens, falls er besteht, bezahlen. Die gegenwärtige Behörde bleibt im Amt.

Des Weiteren wurden mit Zustimmung des Gouverneurs folgende Vorlagen zu Gesetzen erhoben:

Zur Gründung von Farm-Abwasserdistrikten.

Zur Abhaltung der Vorwahlen aller Parteien überall im Staat an demselben Tage.

Zur Gründung von County-Schulen für verkrüppelte und taubstumme Kinder.

Zur Vergrößerung der landwirthschaftlichen Abtheilung der Staatsuniversität und zur Verwilligung von $145,000 für diesen Zweck.

Zur Verpflichtung fremder Handelsgesellschaften, dem Staatssekretär genaue Auskunft über ihre Organisation und ihre Zwecke zu geben, ehe ihnen der Geschäftsbetrieb im Staate gestattet wird.

Zur Verpflichtung von Grubenbesitzern, für die Sprengarbeit Feuerwerker anzustellen.

Zur Ermächtigung von Städten und Ortschaften, Wasserwerke zu kaufen oder zu bauen, doch darf für solche Zwecke nur eine Steuer von einem Cent vom Dollar erhoben werden.

Zur Regelung des Verkaufs und der Analyse von konzentrirten Futterstoffen.

Zur Anlage von dreifachen Büchern der Steuerlisten im County Cook und zur Veröffentlichung der Listen durch Township- oder Steuerdistrikte. Ferner soll die Revisionsbehörde von November bis März in Sitzung bleiben.

Zur Ermächtigung der Zuchthausverwalter, falls Mangel an Arbeit für Staats- und Schulanstalten und Wegbaudistrikte eintritt, 40 Prozent der Sträflinge mit der Herstellung von Waaren zum Verkauf auf dem offenen Markt zu beschäftigen.

Zur Auflage von nachträglichen Spezialsteuern für örtliche Verbesserungen ohne öffentliches Verhör, falls der Betrag nicht mehr als ein Zehntel der ursprünglichen Umlage ist.

Verwilligt werden: Für Denkmäler, $5,000 in Hardin; $5,000 auf Campbells Island bei Rock Island; $110,000 für Steine auf dem Schlachtfelde von Vicksburg. — $25,000 für die Ausstellung in Jamestown; $40,000 für Flußverbesserung des Illinois, thatsächlich für die Illinois-Michigan-Kanalkommission; $1,000,000 für die nächste Legislatur und Gehälter der Staatsbeamten; $507,972 für die Staats-Lehranstalten; $121,000 zur Ausbesserungen am Staatsgebäude; $150,000 für den Bau eines Staatsobergerichts-Gebäudes in Springfield, dessen Gesammtkosten auf $350,000 berechnet sind.

Zu Tode verbrannt.

Infolge unvorsichtigen Umgehens mit Gasolin zog sich gestern Nachmittag Frau Elisabeth Stevens, eine 71-jährige Greisin, in ihrer Wohnung, Nr. 5600 Drexel Ave., Brandwunden zu, denen sie bald darauf erlegen ist. Bei dem Versuche, Frau Stevens zu retten, hat auch eine unverheirathete Schwester derselben, Frl. Oldrige, schwere Verletzungen erlitten.

— Verplauscht. — Junger Arzt (zu einem Bekannten, den er auf der Straße trifft): „Kommen Sie einmal zu mir in die Ordinationsstunde, da sind wir ganz ungestört."

— Schön gesagt. — „Vater, Vater, die Mühle hat mir eben die Zehen eingequetscht!" — „Lausbub, Du mußt aber auch überall Deine Nase 'reinstecken!"

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE AND VAN BUREN-STS.

Wir sind im Stande, Waaren nach allen Stadttheilen sorgfältig und prompt abzuliefern.

1905 Modell $40 Graphophones für $5. — Sprecht vor und erkundigt Euch

Sucht die ganze Stadt durch und Ihr findet keine so niedrigen Preise für zuverläßige Ausstattungswaaren für Männer als hier in dieser Samstag-Ankündigung notirt sind.

50,000 Tubes Winsor-Newton Oel-Farben— per Tube zu 4c

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

$20 „Sharkskin Gray" reine Worsted Anzüge zu 13.50

Sharkskin reine Worsted Anzüge, vier verschiedene Schattirungen von einfachem Grau in diesem beliebtem Gewebe der Saison, in reinen Worsteds, außerdem viele „Faint" Overplaids und hübsche Checks, American Navy Serges und Natur-Finish blaue und schwarzen Worsteds, London Kaltwasser „shrunk", durchweg bei Hand geschneidert, halb oder ganz gefüttert, doppel- oder einfachbrüstig, für Korpulente, Hagere und normal Gebaute, regulärer Werth $20, zu 13.50

Dieselben Anzüge, ohne Weste, $1.50 weniger

$15 Worsted-Anzüge zu 10.50—Kleider von hochfeinster Qualität, wie sie von Fabrikanten von nationalem Rufe hergestellt werden — alle die neuesten Gewebe und Farbeneffekte—Anzüge von Kundenschneider-Schnitt u. Facon. Unser Lager umfaßt ein Assortiment, durch welches Männer jeder Altersklasse, Größe und Statur zufriedengestellt werden können. Diese $15.00 Werthe zu 10.50

2-Piece Outing Anzüge — Assortiment von Tropical Worsteds, in den beliebtesten Schattirungen von Grau und den elegantesten Homespuns, halb- und viertelgefüttert, dies sind wirklich außerordentliche Werthe, rangirend von $25 herunter bis auf 7.50

Kleidsame Westen, in einfach Weiß, Tan und Grau, elegante Muster, $2 und $2.50 Werthe 95c

Modische Hosen für Männer, in Worsteds und Scotches, neueste Farben, $4 und $5 Werthe 2.85

Schwarze und blaue Anzüge, Alter 7 bis 17, Norfolk, doppelbrüstige und Westen Anzüge von Standard Qualitäten aus reinen Worsteds, Clays, Serges, Thibets u. Dreß Worsteds, garantirt für Farbe u. Dauerhaftigkeit, $7.50 Werthe . 4.75

Anzüge für Jünglinge im Alter von 14 bis 20 Jahren, doppel- oder einfachbrüstig, schwarz und blau; sowie ein elegantes Assortiment von modischen, hübschen, fancy Worsteds und Scotches — $12.50 Werthe, zu 8.75

$5.00 Westen Anzüge, das Ueberschuß-Lager eines Fabrikanten von stets beliebten Westen Anzügen für Knaben im Alter von 10 bis 17 Jahren, reinwollene Double und Twist Cassimeres u. Tweeds in prachtvollen Farben — zu 2.85

$1 Star und K. E. Blouses zu 59c

Norfolk Anzüge, mit Knicker Hosen — Alter 7 bis 16 Jahre, Double und Twist feine Worsteds und blaue Serges, viele hübsche reinwollene Scotches, mit Serge gefüttert und fein gemacht, $6.50 Werthe, zu 3.75

Hier ist Euer beliebter Hut

Kenwood Hüte—allerneueste Facons und Farben, so gut wie viele anderswo für $2.50 verkauften Hüte, Union-gemacht und garantirt absolut zu befriedigen, zu........ 1.90

Marlboro-Hüte — Die genauen Duplikate der $4- und $5-Sorten „theurer Hutläden", unzweifelhaft die besten in der Welt zu dem Preis, sie sind immer........ 3.00

Große Partie hellfarbiger weicher Hüte, Odds und Ends unserer $2- u. $3-Sorten, müssen sofort geräumt werden. Ein Bonafide Bargain, kauft sie solange sie vorhalten, alle Größen, zu........ 75c

Steife und Fedora-Hüte, 1.00—meistens schwarze, in allen Facons, leicht werth $1.50 — hier zu........ 1.00

Stroh-Sailors f. Knaben und Kinder, ein riesiges Sortiment zur Auswahl — von 4.98 abwärts bis zu........ 25c

$2 und $3 waschbare Kinder-Kleider, 95c

In dieser Partie sind ungefähr 250 Kleider, die leicht beschmutzt sind, in schlichten und gemusterten Lawns, Batiste, franz. Gingham, Chambray und weißem Pique, Styles wie Bild und viele andere. Sie brauchen nur gewaschen zu werden, um wieder neu auszusehen, als ob sie eben erst die Arbeitsräume verlassen hätten; Auswahl... 95c

Dieses Kleid, 95c

$10 bis $15 Schneider-gemachte Suits für Misses, 5.00

Eine Räumung von 75 Suits. Keine junge Dame, welche ein Tailor-made Kleidungsstück gebraucht, sollte diesen Verkauf übersehen. Eton Blouse und Straight Coat Effekte, in Cheviot, f'cy Mischungen u. Broadcloth, besetzt mit Kombination Braid, Strapping und Knöpfen. Anzüge in dieser Partie werth bis zu $15. Eure Auswahl $5

$6 lohfarb. Pongee Mädchen-Coats, 3.98—Kleidsamer, loser Gürtel-Rücken Style, ¾ Länge, kragenlos, um Hals und Cuffs besetzt mit rothem Seide-Braid........ 3.98

Cape Coat Kinder-Mackintoshes, blau gewebtes Serge, Plaid Rücken, tiefe militärische Cape — alle Größen, — $3-Werthe, zu........ 2.00

Sämmtliche Artikel für Sport im Freien

Die Bristle Stahl Angelruthe, drei Glieder, Nickel-Beschlag, ausgestattet mit zwei Ringen, Neusilber Guides und 3-Ringe Spitze, in Partition Cloth-Tasche — in allen Längen, 5 bis 8½ Fuß — Samstag 2.95

Baseball-Uniformen, einschließl. wattirte Hosen, Hemden, Kappe, Strümpfe u. Gürtel. (Buchstaben frei aufgemacht.) 98c

Keystone vierfacher Multiplying Reel, 60 Yards, Jeweled, ganz nickelplattirter Click und Drag, Balance Griff von weißem Knochen, zu 2.00

Damen- und Herren-Bicycles, gemacht von nathlosem Tubing, 1-Stück Hanger, verstellb. Griff, wattirter Sattel, gute einfache Tube Gummireifen, Geräthe-Tasche, Geräthe und Garantie für eine Saison mit jedem Rad 13.50

Großer Verschleuderungs-Verkauf!

Damen-Suits, Skirts und Coats.

Des Fabrikanten ganze Muster-Partie gekauft zu

50 Cents am Dollar.

Dieser große Einkauf umfaßt die ganze Muster-Partie von Suits, Skirts und Coats von einem der größten und zuverlässigsten Kleiderfabrikanten der Stadt. Wir wünschen noch besonders hervorzuheben, daß die Muster eines Fabrikanten seine am besten gemachten Waaren sind — sie werden der genauesten Prüfung unterworfen. Dieser Fabrikant mußte seine Partie sogleich losschlagen, unser Agent war zur Stelle und schloß den Handel ab zu **50c am Dollar.**

Dieser ganze Einkauf liegt morgen zum Verkauf auf — alles muß fort so wie wir es kauften — zu halbem Preise — positiv und absolut die größte Bargain-Gelegenheit, welche den Chicagoern seit vielen Jahren offerirt wurde.

Die Partie ist zu groß und reichhaltig um sie ausführlich beschreiben zu können. Sie besteht aus:

Damen-Suits, Skirts und Coats, sowie Mädchen-Coats und Suits.

Während dieses Verkaufs könnt Ihr riesige Ersparnisse in allen Euren Einkäufen machen. Auch könnt Ihr ein Kredit-Konto eröffnen und uns für die Waaren, die Ihr kauft, zur Rate von nur einem Dollar die Woche bezahlen. Dies ist Chicagos größtes Kredit-Kleider-Geschäft. Es ist der liberalste Kredit-Kleiderladen im Lande. Wir kleiden die ganze Familie von Kopf bis zu Fuß. Wir gewähren liberalen Kredit und sind nachsichtig gegen unsere Kunden beim Bezahlen.

Offen Sonntag bis Mittag.

TERMS $1. A WEEK

Männer- und Knaben-Dept.

Ausstattungswaaren, Hemden, Hüte und all die kleinen Sachen, die zur Vervollständigung einer Männer- oder Knaben-Garderobe nöthig sind — viele spezielle Artikel, zu zahlreich aber, um hier anführen zu können. Morgen wird im ganzen Laden ein ungewöhnlich großer Bargain-Tag sein.

Speziell! Schwarze Clay- und Thibbet-Anzüge für Männer, der größte Männer-Anzug-Bargain der Saison. 9.98

Diese Anzüge sind nach den neuen Frühjahrs-Moden gemacht, lang und voll und haben genau das Aussehen von schneidergemachten Anzügen. Dieselben sind mit den feinsten Futterstoffen gefüttert u. sind elegante Kleidungsstücke. — Wir haben dieselben zu einem ausnahmweise niedrigen Preis markirt, zu $9.98

STRAUS'
913 MILWAUKEE AVENUE.

Yondorf Bros

Zwei Läden. Ein Preis für Alle.

NORTH AVENUE, ECKE LARRABEE STR. | BLUE ISLAND AVE., ECKE 14. STRASSE.

Musik. Souvenirs frei für Jedermann.

UNSER 33. JAHRESTAG.

Der phänomenale 33jährige Erfolg von Yondorf Bros. ist der beste Beweis des Vertrauens des Publikums in die Reellität dieser Firma, welche stets die beste Qualität zu den niedrigsten Preisen bietet. Diese Preise, welche wir quotiren, repräsentiren spezielle Werthe zur Feier dieser Gelegenheit, und wir laden hiermit Jedermann ein, uns zu helfen, diesen Jahrestag zu feiern. Um allen unseren Freunden Gelegenheit zu geben, sich an diesem großen Verkauf zu betheiligen, werden wir denselben bis Sonntag, den 21. Mai, fortsetzen.

Frühjahr-Ueberröcke—

Von reinwollenen Stoffen gemacht, lohfarbige und graue Coverts, elegant angefertigt und ausgestattet, die hochmodernen Facons, 1. Klasse Schnitt garantirt, beste Werthe. Jahrestag-Pr. $10.00 bis $13.50

Elegante Frühjahr-Anzüge für Männer—

Eine elegante Auswahl in hellen und dunklen Mustern, reinwollene Stoffe, prachtvoll gearbeitet und ausgestattet, solche wie schwarze Clays, blaue Serges, schwarze Thibets und fancy Worsteds, gut passend, beste Werthe, zu........ $10.00 bis $18.00

Knaben- und Kinder-Anzüge—

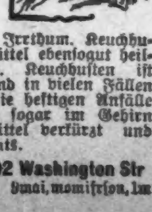
Eine prachtvolle Partie von Buster Browns, Rough Rider, Russian, Norfolks, Sailor und Eton-Anzügen, 3 bis 14 Jahre, reinwollene Stoffe, von feinen Fabrikanten gemacht, prachtvoll angefertigt und ausgestattet, in hellen u. dunklen Mustern, beste Werthe. Jahrestag-Preis zu........ $2.95 bis $5.00

Männer-Hüte—

Schwarze und braune Derbys, schwarze, braune, graue und Pearl weiche Hüte, in all den neuesten Facons, alle Größen, beste Werthe in der Stadt — speziell für 1.50

Keuchhusten.

DR. PUSHECK'S WHOOPING COUCH CURE



Auch Vorbeugungsmittel. Einfach, leicht und sicher. In Zeit genommen, verfehlt dieses Mittel nie, der Krankheit vorzubeugen. Ist das Leiden aber schon ausgebrochen, so wird dasselbe wesentlich gelindert und verkürzt; es unterdrückt und vermindert die Heftigkeit der krampfartigen Hustenanfälle und verhütet gefährliche Komplikationen. Viele Leute und Aerzte glauben, es sei nutzlos, etwas für Keuchhusten zu thun. Dieses ist jedoch ein Irrthum. Keuchhusten ist mit dem richtigen Mittel ebensogut heilbar wie andere Krankheiten. Keuchhusten ist eine Qual für die Kinder, und in vielen Fällen sogar gefährlich, da durch die heftigen Anfälle Schaden in der Lunge und sogar im Gehirn verursacht wird. Dieses Mittel verkürzt und heilt jeden Fall. Preis 50 Cents.

DR. C. Pusheck, 192 Washington Str

9mai,momifrson,lm

Frühjahr- und Sommer-Schuhe

in allen Mustern, für Männer, Damen und Kinder, zu mäßigen Preisen, jetzt vorräthig.

Noch nie zuvor ist eine solche große Auswahl auf der Nordseite zu sehen gewesen. Wir garantiren jedes Paar unserer Schuhe als von erster Qualität und bester Arbeit.

Unsere Preise sind die niedrigsten.

Communion-Schuhe eine Spezialität.

GARBER & FUTRANSKY,
239 Ost North Ave.

MONEY REFUNDED ON REQUEST — **Shroder's** DOUBLE GUARANTEE — CLOTHING REPAIRED ONE YEAR FREE

TWO STORES { 326-328-330-332 STATE ST. OPP. CONGRESS. / S.W. COR. MILWAUKEE AVE. AND LINCOLN ST.

Schroder's Spezial-Verkauf Nr. 85.

60c am Dollar.

Hochfeine Botany Kammgarn-Anzüge für Männer.

$18, $20 und $25 Männer-Anzüge

$11.80

Leset die nachfolgenden Einzelheiten:

Der ganze Ueberschuß einer der größten und besten Webereien im Lande wurde von unserem Fabrikations-Departement zu 60c am Dollar erstanden. Dies setzt uns in den Stand, die positiv größten Werthe, die je geboten wurden, zu offeriren. Unsere Fabrik war so beschäftigt wie ein Bienenstock, arbeitete Tag und Nacht, um diese Stoffe in die modernsten, neuesten Anzüge für Männer zu verarbeiten. Alle diese Kleidungsstücke sind in den neuen einfachen oder doppelknöpfigen Facons geschnitten—reiches, neues Gunmetal Grau, Pearl Grau, Stahlgrau, Dunkelgrau, Hellgrau, Tan, Brown und andere neue und beliebte Schattirungen in den feinsten Stoffen, einschließlich Silver Lake allerbeste Qualität Worsteds, Rock's beste Qualität, ganz reinwollene schwarze Thibets und viele andere feine Stoffe in neuen Mustern. Größen 34 bis 42 Brustmaß. Wenn diese Anzüge in gewöhnlicher Weise gekauft worden wären, könnten sie nicht unter $18, $20 und $25 verkauft werden—jeder Anzug ist ebenso gut wie der feinste nach Maß gemachte Anzug. Sie gelangen morgen zum Verkauf zu **$11.80**. Sommt und seht sie an. Es bedeutet eine große Ersparniß für Euch.

Jedes Kleidungsstück trägt die Garantie der Güte in jeder Hinsicht—die besten Kleider in der Welt.

Beide Läden sind am Samstag bis 10 Uhr Abends offen.

Lokalbericht.

Zuversichtlich.

Fuhrhalter überzeugt, daß die Fuhrleute einlenken werden.

Entscheidung fällt heute Abend.

Wird der Vorschlag angenommen, so ist der Streik so gut wie beendigt. — Gompers nach Dayton gereist.—Stürmische Gerichtsverhandlung.—Carlsons Mörder.

In einer Sitzung, die erst heute früh um halb zwei Uhr ihren Abschluß fand, beschäftigte sich der Distriktsrath der Fuhrleute mit dem Vorschlag des Fuhrhalterverbandes, ein Schiedsgericht darüber entscheiden zu lassen, ob die Fuhrleute den mit den Fuhrhaltern abgeschlossenen Vertrag dadurch verletzten, daß sie sich weigerten, Waaren an die mit dem Gewerkschaftsbann belegten Firmen zu befördern, und bis zur Entscheidung in die Ablieferung von Waaren an besagten Firmen zu befördern, und bis zur Entscheidung in die Ablieferung von Waaren besagter Firmen zu willigen, vertagte sich aber, ohne eine endgiltige Entscheidung abgegeben zu haben. Heute Abend wird er den Vorschlag nochmals in Erwägung ziehen.

Präsident Gompers von der American Federation of Labor fuhr gestern Abend nach Dayton, O., nachdem er sich während des ganzen Tages vergeblich bemüht hatte, den Streik zu schlichten. Er wird morgen zurückkehren und seine Bemühungen, einen Friedensschluß herbeizuführen, fortsetzen.

Sollte der Distriktsrath der Fuhrleute in seiner heutigen Abendsitzung den Vorschlag der Fuhrhalter annehmen, so wird der Streik so gut wie beendigt sein. Die Entscheidung des Schiedsgerichts würde zweifellos zu Gunsten der Fuhrhalter ausfallen, und die Fuhrleute des Fuhrleute-Verbandes würden gezwungen sein, an alle mit dem Gewerkschaftsbanne belegten Firmen Waaren abzuliefern.

Nachdem der Ausschuß der Fuhrhalter, bestehend aus den Herren T. J. Cavanagh, George A. Probst und Robert W. Cooper drei Stunden im Sherman House auf eine Antwort vom Distriktsrath der Fuhrleute gewartet hatte, wurde ihm endlich mittels Fernsprechers der Bescheid, daß kein Beschluß gefaßt worden sei.

Die Fuhrhalter sind aber zuversichtlich, daß der Distriktsrath heute Abend ihren Vorschlag annehmen wird. Das geht schon daraus hervor, daß sie den Fuhrleuten eine Liste von Namen unterbreiteten, aus welchen der Unparteiische gewählt werden soll.

Sie brachten als Unparteiiischen in Vorschlag: Mayor Dunne, Ex-Richter A. N. Waterman, Richter Murray F. Tuley, Wm. Prentiß und W. P. Rend. Die beiden übrigen Mitglieder wären eines von den Fuhrleuten, der andere von den Fuhrhaltern zu stellen.

In der Sitzung des Distriktsrathes tobte ein heftiger, leidenschaftlich geführter Kampf über die Annahme oder Verwerfung des Vorschlages der Fuhrhalter, dessen ausgesprochenster Gegner Präsident Shea ist. Andere Delegaten legten sich aber mit Eifer für die Annahme des Vorschlages in's Zeug.

Nach Schluß der Sitzung äußerte sich Präsident Shea wie folgt: „Ich habe meine Ansichten über Schiedsgerichte und unser Recht, die Ablieferung von Waaren an mit dem Gewerkschaftsbanne belegte Firmen zu verweigern, nicht geändert. Der Distriktsrath hat aber die Macht, heute Abend nach eigenem Gutdünken zu handeln."

Ehe Präsident Gompers von der American Federation of Labor die Reise nach Dayton antrat, machte er gestern Abend um acht Uhr folgende Angaben zur Sache: „Ich habe seit unserer Zusammenkunft im Grand Pacific Hotel mit Herrn Mayer keine weitere Unterredung gehabt. So weit ich ermessen kann, ist keine Aenderung in der Lage eingetreten."

Am Nachmittag besuchte Herr Gompers die Fair. Betreffs dieses Besuchs äußerte er sich wie folgt:

„Herr Kesner, der General-Geschäftsleiter der Fair, ist ein alter Freund meiner Familie. Sein Vater besuchte mich am Nachmittag und erwähnte beiläufig des Streiks, erklärte mir auch, daß sein Sohn mich gern gesprochen hätte. Da ich ihn seit Jahren kenne, begab ich mich nach der Fair und plauderte mit ihm. Natürlich sprachen wir auch über den Streik. Diese, wie alle übrigen Unterredungen, die ich bisher in dieser Angelegenheit hatte, verlief ergebnißlos.

„Was nun den Streik anbetrifft, so darf ich wohl aus der Stimmung der Streiker schließen, daß sie unter keinen Umständen in eine bedingungslose Uebergabe willigen werden. Ich werde es ihnen jedenfalls nicht rathen.

„Wenn kein ehrenhafter Friede geschlossen werden kann, der in Zukunft ein besseres Einverständniß sichert, so ist es ebenso gut, es bleibt alles, wie es ist. Es liegen keine Gesetze und keine Vernunftgründe vor, die Streiker verhindern, zu irgend einer Zeit sich um Wieder-Anstellung als Individuen zu bemühen.

„Ich habe mich nach Kräften bemüht, eine Schlichtung des Streiks herbeizuführen; ganz ergebnißlos sind meine Bemühungen nicht geblieben. Wenn ich am Samstag aus Dayton zurückkehre, werde ich in meinen Bemühungen fortfahren."

„Inzwischen habe ich dem Sekretär Morrison im Hauptquartier der American Federation of Labor telegraphisch ersucht, Rundschreiben um Unterstützung der Streiker an jede Union des Landes zu senden.

„Sobald der Streik beigelegt ist, können die Gewerkschaften ja aufgefordert werden, die Zahlung von Unterstützung einzustellen. Sollte dagegen kein ehrenhafter Frieden zu erlangen und die Fortsetzung des Streiks auf unbestimmte Zeit unvermeidlich sein, so wird die American Federation of Labor die streikenden Fuhrleute nach Kräften finanziell unterstützen."

In der Sitzung im Rector-Gebäude, an der sich Vertreter sämmtlicher Fuhrhalter-Verbände Chicagos betheiligten, wurde die Forderung aufgestellt, die Frage einer schiedsgerichtlichen Entscheidung zu unterwerfen, ob die Fuhrleute folgenden Abschnitt ihres mit den Fuhrhaltern getroffenen Uebereinkommens übertreten haben:

„Jeder von uns beschäftigte Fuhrmann soll im gewöhnlichen Verlauf des Geschäfts Waaren überall dort abliefern, wohin wir ihn senden."

Zum Vertreter der Fuhrhalter im Schiedsgericht wurde einstimmig Edw. Hines von der Lumbermens Association gewählt.

Am Nachmittag um fünf Uhr fand dann im Briggs House eine Unterredung statt zwischen den Vertretern der Fuhrhalter und denen der Fuhrleute. Die Vertreter der Fuhrhalter unterbreiteten ihre Forderung, welcher der Passus zugefügt war:

„Bis das Schiedsgericht seine Entscheidung abgegeben hat, sollen die Fuhrleute Waaren abliefern an sämmtliche, durch den Streik in Mitleidschaft gezogene Firmen."

Albert Young bestand darauf, daß dieser Passus gestrichen und dafür der Zusatz angefügt werde: „Außer man verlangt von uns, Waaren an Firmen abzuliefern, die sich geweigert haben, in eine schiedsgerichtliche Schlichtung des Streiks zu willigen."

Nach lebhafter, über eine Stunde währender Debatte kamen die Parteien überein, die Forderung in ihrer ursprünglichen Fassung ohne den Zusatz zu unterbreiten, was denn auch geschah. Ob der Distriktsrath heute Abend die Forderung bewilligen wird, bleibt abzuwarten. Vor seiner Abreise nach Dayton hatte Herr Gompers eine Unterredung mit Herrn Shea im Bundesgerichtsgebäude, wo letzterer bekanntlich als Zeuge in der Verhandlung vor dem Bundesgerichtsreferenten Sherman vernommen wurde.

In dieser Verhandlung geriethen die Anwälte Levy Mayer, der Vertreter der Arbeitgeber, und Anwalt Jakob Le Bosky, der Rechtsbeistand der Fuhrleute, so hart aneinander, daß Herr Sherman die Sitzung schließlich aufheben mußte. Shea hatte sich, wie berichtet, widerborstig gezeigt und sich geweigert, die Mehrzahl der ihm von Herrn Mayer gestellten Fragen zu beantworten. Schon während seiner Vernehmung war es zu scharfen Wortgefechten zwischen den Anwälten der beiden Parteien gekommen. Als dann Detektive Buckminster vernommen wurde, erhob Anwalt Le Bosky gegen eine von Herrn Mayer gestellte Frage Einspruch. Im Laufe der hitzigen Debatte, die sich entspann, führte Le Bosky an, daß sein geschätzter Kollege in einer Entscheidung des Staatsobergerichts wegen eines eines Anwalts unwürdigen Benehmens gerügt worden sei.

Herr Mayer blieb die Antwort nicht schuldig, bezichtigte Herrn Le Bosky, ein Lügner und schmutziger Ferkelstecher zu sein und bat den Gerichtsreferenten um Schutz gegen derartige Angriffe. Falls ihm dieser Schutz nicht werde, so werde er sich im Beschwerdewege an das Bundesgericht wenden. Er könne zu seinem Bedauern nicht umhin, zu erklären, daß der Gerichtsreferent, der ihn von Jugend auf kenne und der wohl wisse, daß an seinem Rufe als Anwalt auch nicht der geringste Makel klebe, ihm während der ganzen Untersuchung nicht den Schutz gewährt habe, auf den er Anspruch erheben könne. Er habe sich die gröbsten Beleidigungen gefallen lassen müssen, ohne daß seine Verunglimpfer zur Rechenschaft gezogen worden wären. Das werde er sich aber nicht länger gefallen lassen.

Als Mayer begann, gegen ihn zu eifern, entledigte Le Bosky sich seines Ueberziehers und setzte sich in Kampfpositur.

Unter allgemeinem Tumult verschob Herr Sherman die Verhandlung auf heute Vormittag um zehn Uhr und las dann den beiden Anwälten die Leviten. Er verbat sich in Zukunft derartige Auftritte und gab den Herren deutlich zu verstehen, daß er von ihnen durchaus korrektes Benehmen verlange.

Anwalt Mayer deutete an, daß er Shea, weil dieser sich weigerte, die ihm gestellten Fragen zu beantworten, wegen Mißachtung des Gerichtshofes belangen werde.

Betreffs der Streiklage äußerte Herr Mayer sich gestern wie folgt: „Beamte des Arbeitgeber-Verbandes theilen mir mit, daß sich die Lage stetig bessert. Die neuen Fuhrleute haben sich eingearbeitet und die Zahl der zu vergebenden Stellungen vermindern sich mehr und mehr."

„Auf den Straßen finden weniger Krawalle statt; es werden weniger Streikbrecher mißhandelt; die Arbeitgeber sind mit der Lage der Dinge zufrieden."

Befragt, wie es im Falle einer Beilegung des Streiks mit der Wiederanstellung von Streikern gehalten werden würde, erklärte Herr Mayer, daß die Arbeitgeber, wie sie seit Beginn des Streiks erklärt hätten, in Besetzung von frei gewordenen Plätzen keinen Unterschied zum Nachtheil von Streikern machen würden, sofern diese sich während des Streiks keiner Gesetzesverletzung schuldig gemacht haben.

Die Expreßgesellschaften wollen aber keinen ihrer früheren Fuhrleute, die an den Streik gingen, wieder anstellen.

Wie gestern berichtet, wurde der Farbige Edward Gordon von Frau J. Gudgen als der Mörder des kleinen Enoch Carlson bezeichnet. Gestern Nachmittag wurde in der Bezirkswache an der 22. Straße der Farbige Granville Harris von seinem Rassegenossen Frederick Gilberts, Nr. 505 State Str., mit Bestimmtheit als Gordons Begleiter identifizirt. Beide Angeklagten waren bisher zu keinem Geständniß zu bewegen.

J. D. Schaffer, Mitglied des Fuhrhalter-Verbandes, unterbreitete gestern dem Mayor Dunne eine von 25 Nachbarn der Eltern des ermordeten Knaben unterzeichnete Bittschrift um besseren Polizeischutz in jenem Wohnbezirk. Die Bittschrift wurde dem Polizeichef zur weiteren Veranlassung zugestellt.

Der Polizeichef stieg dem Leutnant Cronin von der Bezirkswache an der 22. Straße auf die Bude, mit dem Ergebniß, daß dieser Beamte seinen dienstfreien Mannen befahl, in der Bezirkswache zu schlafen. Ihm unterstellte Polizisten, die „Streikdienst" im Geschäftsbezirk verrichteten, wurden angewiesen, sich unverzüglich zur Dienstleistung in der Bezirkswache zu melden. Sie wurden sofort auf die Suche nach bewaffneten Negern gesandt. Im ganzen Bezirk, in dem es zuvor von Schwarzen wimmelte, wurden gestern nur zwei Mohren gesehen. Einer der Neger wurde von einer State Str.-Car, die er an der 26. Straße eben bestiegen hatte, gezerrt und jämmerlich verbläut. Sobald er sich den Fäusten seiner Angreifer entwinden konnte, flüchtete er nach der Bezirkswache an der 22. Straße, wo er seinen Namen als Fred. Andrews angab.

Nach einem eindrucksvollen Trauergottesdienst in der schwedischen lutherischen Salems-Kirche wurde gestern die sterbliche Hülle des erschossenen Knaben zu Grabe getragen. Sechs Spielgenossen des kleinen Carlson waren die Bahrtuchträger.

Der 38jährige Farbige James Johnson wurde gestern Abend von einem Streiker von den Höfen der Peabody Coal Co. fortgelockt und an 27. Str. und Shields Ave. von 10 Streikern, die dort auf der Lauer lagen, überfallen und windelweich geprügelt.

Er gab später an, daß er keine Arbeit habe, aber vor drei Tagen nach Chicago gekommen sei, um Arbeit als Streikbrecher zu suchen.

Richter Hurley strafte gestern die Väter bezw. Mütter von vier Zöglingen der Harrison-Schule, die ihre Sprößlinge aus Sympathie mit den streikenden Fuhrleuten nicht zur Schule geschickt hatten, um je $20. Die also Gemaßregelten sind: Joseph Amada, Nr. 267 21. Str.; Joseph Christian, Nr. 1819 Clark Str.; Frau Camilla Lacora, Nr. 43 21. Place und Frau George Smith, Nr. 35 Alexander Str.

Betreffs des Streiks der Zöglinge der Lake-Hochschule hat der Schulrath beschlossen, daß im Wiederholungsfalle die Schule bis Beendigung des Fuhrleutestreiks geschlossen werde. Schüler, die sich dann Ausschreitungen zu Schulden kommen lassen, werden wie gewöhnliche Gesetzesübertreter behandelt werden.

Infolge des gestern berichteten Streiks der halbwüchsigen Depeschenträger wurde gestern die Zweigstelle der Western Union Telegraph Co., Nr. 944 Blue Island Ave., geschlossen.

Die Droschenkutscher haben in einer gestern im Hause Nr. 145 Randolph Str. abgehaltenen Versammlung den Beschluß des Streikausschusses, demgemäß den Droschkutschern gestattet wird, Passagiere nach den mit dem Gewerkschaftsbann belegten Geschäften zu fahren, gutgeheißen. Es geschah das angeblich nur, weil Mayor Dunne gedroht hat, jedem Kutscher die Lizens zu entziehen, der sich weigern würde, Passagiere, wohin sie es wünschen, zu fahren.

An Clark und Washington Straße führten gestern Nachmittag angeblich Philipp Adams und Lawrence Northrup, Fuhrleute der A. P. Willette Teaming Co., Zusammenstöße ihrer Fuhrwerke mit zwei von den Sheriffsgehilfen John Halton, Nr. 298 Congreß Str., und C. A. McHarry, Nr. 436 Diversey Boulevard, gelenkten Gefährten der United States Expreß Co. herbei. Eine Wagenstauung war die Folge, die das Einschreiten der Polizei nothwendig machte. Adams und Northrup wurden verhaftet.

Ein Revolver in der Hand von Ch. Wilson, einem Angestellten der United States Expreß Co., entlud sich zufällig an Washington und Jefferson Str. Die Kugel traf den Knüppel des Polizisten Michael Tabin, prallte ab und streifte den Beamten, der eine leichte Wunde erlitt.

Wm. Page wurde von Richter Dooley um $25 gestraft, weil er angeblich versucht hatte, das Geschirr der vor einen Wagen der Adams Expreß Co. gespannten Pferde zu zerschneiden.

Das Gerücht, demgemäß die Firma Großfeld & Roe gestern dem Beispiele der Firma Louis W. Stayart & Co. gefolgt sei und wieder Unionleute angestellt habe, nachdem sich die Dienste der Employers Teaming Co. als unzureichend erwiesen hätten, wurde von dem Präsident der Firma als vollkommen aus der Luft gegriffen bezeichnet.

A. J. Reed, Sekretär der Möbelfahrer-Union, ein Mitglied des Distriktsrathes der Fuhrleute, erklärte, daß, falls der Distriktsrath den Vorschlag der Fuhrleute annehme, es nur geschehen würde, um nicht das ganze Fuhrgewerbe in den Streik zu zerren. Es sei eine schlimme Sache, in eine schiedsgerichtliche Schlichtung zu willigen, da dadurch ein Präzedenzfall geschaffen würde. Es sei stets ein Grundsatz der Union gewesen, von Unionfuhrleuten nicht zu verlangen, sich in Streikbezirke zu wagen. Im vorliegenden Falle läge die Sache aber so, daß der Bezirksrath wahrscheinlich nicht umhin können werde, den Vorschlag zu bewilligen.

* Aus Whiting wird berichtet, daß daselbst Frl. Orrell Richards aus Gram über den vor Kurzem erfolgten Tod ihres Vaters und infolge der Aufregung, in die sie bei methodistischen, sog. „Erweckungs"-Versammlungen, gerathen war, in religiösen Wahnsinn verfallen ist.

Hämorrhoiden

rasch und gründlich geheilt ohne Operation, ohne Schmerzen, ohne Abhaltung von der Arbeit. Keine Zahlung im Voraus.
Höchst erfolgreiche briefliche Behandlung für alle chronischen Krankheiten.
Dr. Boberg, 562 Woodward Ave. Detroit, Mich.
ms24,momifrson*

Ein Wort an das Publikum

betreffs der Garantie des Fabrikanten.

Fertige Kleider sind zu einer solchen Vollkommenheit entwickelt, daß die Fabrikanten der besseren Sorten jedem von ihnen hergestellten Kleidungsstück ihre absolute Garantie beifügen.

Gewöhnlich ist die Bezeichnung „Garantie" eine bedeutungslose Geschäftsphrase, aber wie sie von den Fabrikanten, deren Waaren wir führen, gebraucht wird, ist es ein absoluter Kontrakt, für jedes Stück ihrer Waaren, das nicht den hohen an sie gestellten Ansprüchen entspricht, vollen Ersatz zu leisten.

Jetzt wünschen wir unsere Garantie der ihrigen hinzuzufügen und sagen, daß wir jedes Stück, das wir zum Verkauf anbieten, garantiren In jedem Falle von Unzufriedenheit als Folge von ungenügender Qualität, Fehlern in Schnitt, Arbeit und Passen nehmen wir bereitwilligst den Artikel zurück und retourniren das Geld. Wir wünschen, daß das Publikum dies als einen Kontrakt von uns ansieht, giltig für jede einzelne unserer Anzeigen.

Garantirte Herren-Anzüge....................$10 bis $30
Garantirte Jünglings-Anzüge ....$7.50 bis $20
Garantirte Kinder-Anzüge.......................$3 bis $12

THE NATIONAL
KLEE BROS. & CO.

Belmont und Lincoln Avenue. — Zwei Läden — Milwaukee Avenue und Division Str.

44. Große Frühjahrs-Eröffnung

Samstag, den 20. Mai 1905.

Wir haben ganz besondere Vorbereitungen getroffen, diesen Verkauf zu einem Ereigniß zu gestalten, das von unseren Kunden, sowie von dem allgemeinen Publikum der Westseite nicht so bald vergessen werden wird.

Eine seltene Gelegenheit für kluge Käufer.

Feinste Tailor-made Anzüge und Ueberröcke für Männer, gemacht um zu $15.00 und $16.50 verkauft zu werden, modischer Schnitt und korrekt geschneidert. Für unseren Eröffnungs-Verkauf zu

$9.98

Extra feine bei Hand geschneiderte Anzüge und Ueberröcke für Männer. Diese Kleidungsstücke sind ebenso gut wie solche nach Maß gemachten. Für unseren Eröffnungs-Verkauf

$14.98

Konzert von Militär-Kapelle Nachmittags und Abends.

MORRIS & GOLDSCHMIDT
Clothiers, Hatters and Furnishers
773 bis 781 S. HALSTED STRASSE.

Schöne Souvenirs für alle Besucher.

Ein moderner Lear.

Er kommt wieder zu dem Seinigen.

Der 80jährige Lorenzo Pratt hat, wie schon gestern berichtet, vor Jahr und Tag, als er krank darniederlag und wähnte, daß seine Sterbestunde nahe wäre, sein Hab und Gut im Werthe von $200,000 seinen drei Kindern übertragen. Als ein sparsamer Herr und fürsorglicher Vater wollte er durch dieses Verfahren seinen Kindern eine kostspielige und langwierige Erbschafts-Regulirung ersparen und sie außerdem der Nothwendigkeit überheben, eine Erbschaftssteuer zu entrichten. Aber der alte Mann überstand die Krankheit. Zu seinem Schrecken sah er, daß das seinen Kindern garnicht recht zu sein schien, und daß diese wirklich von den Rechten Gebrauch machen wollten, die ihnen seine Schenkung doch nur für den Fall seines Todes hätte sichern sollen. Der Greis ist dann klagbar geworden, und Richter Brentano hat die Schenkung gestern, da sie noch nicht urkundlich eingetragen war, für null und nichtig erklärt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Pratt nun ein wohl verklauselirtes Testament machen und seiner Nachkommenschaft ihr Erbe durch allerlei Stiftungen erheblich kürzen wird. Der Sicherheit halber mag er das sogar noch bei Lebzeiten durch Schenkungen thun, die er dann aber wohl rechtzeitig beglaubigen lassen müßte.

Niemand vermag Schwindsucht zu heilen. Sie läßt sich aber verhindern. Dr. Wood's Norway Pine Syrup heilt Husten, Erkältungen, Bronchitis, Asthma. Versagt nie. dif

Aus Vereinskreisen.

Der Deutsche Orden Harugari wird sein diesjähriges Ordensfest am 25. Juni in dem allbekannten Nord-Chicago Schützenpark, mit dem jetzigen Namen Riverview Sharpshooters' Park, begrenzt von Belmont und Western Ave. und Roscoe Boul., abhalten. Die Eigenthümer des Parks, sowie der Deutsche Orden Harugari wird Alles aufbieten, um dieses Fest zu einem der glänzendsten dieser Saison zu machen. Eintritt: 10 Cents die Person.

* Flottensekretär Paul Morton kommt nächste Woche nach Chicago und wird dann wahrscheinlich wegen seines Wiedereintritts in den Dienst der Santa Fe-Bahn, deren Vizepräsident er war, unterhandeln.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

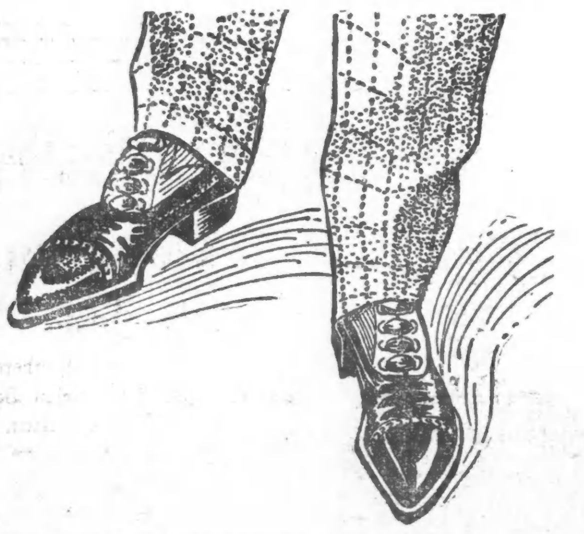
BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE
947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

$12 und $14 Männer-Anzüge $10.

Morgen können wir Euch von $2 bis $4 an jedem Anzug ersparen. Wir sagen $2 bis $4, weil manche Kleiderhändler die Preise ihrer Kleider nach den Mustern und nicht nach dem Werth feststellen, das heißt, falls ein gewisses Muster oder Farben-Verbindung beliebt zu sein scheint, so muß es ein paar Dollars mehr bringen, obgleich es weder besser im Stoffe noch in der Arbeit ist. Dies ist häufig der Fall und deshalb sagen wir, wir sparen Euch von $2 bi $4.

$2.00 ist die Ersparniß von unserm regulären Preise und $4.00 an manchen Anzügen unter dem Preise unserer Konkurrenten. Diese Anzüge sind sämmtl. von reinwoll. Kammgarn, hübsche, elegante Effekte, in einfach- oder doppelknöpfigen Facons, mit Fronts, welche die Form behalten, handfelled und Hand wattirte Schultern, Größen 34 bis 50 — ebenfalls für korpulente und schlanke Männer.

Speziell $10.00



SURPRISE SPECIAL
AT THE
BUSY CLOTHING STORE
CORNER
CLARK & LAKE

Ein Verkauf zum Kostenpreis.

Keine leere Behauptung — keine müßige Redensart — kein Lockvogel nur für Reklamezwecke, der jeden Besucher enttäuscht — sondern ein reeller Verkauf zu thatsächlich Kostenpreis — ein Artikel jede Woche — neue, moderne Waaren — tadellos in jeder Beziehung — um Eure Aufmerksamkeit auf die Thatsache zu lenken, daß unsere Preise zu jeder Zeit 25 Prozent niedriger sind, als State Straße Geschäfte für dieselben Waaren verlangen. Jede Woche ein neuer Artikel in derselben Weise, zum Kostenpreis.

Unsere berühmten „Silk Dye" Anzüge, einfach- und doppelknöpfige Seide und fancy hard finished Worsteds mit dauerhaftem Sergefutter — alle handgeschneidert — breite athletische Schultern und eng anliegende Kragen—genaue Nachbildungen von hochfeiner Kundenschneider-Arbeit. Dieselben Anzüge werden an State Str. zu $15.00 verkauft. Unser regulärer Preis, $12.00. Als ein „Surprise Special" an Clark und Lake für diese Woche ist der Preis nur.......... **$9.00**

„Flyer" nur für Samstag.

Echte Cravenette Röcke für Regen- und schönes Wetter — schönste und modernste Coats in der Stadt — 150 von unserer regulären $18.00 Sorte — all die neuen Gun Metal Schattirungen — tadellos in Passen, Material und Arbeit, am Samstag nur.......... **$10.00**

Am Montag kosten sie wieder $18.00.

Offen Samstag bis 10:30

GRIESHEIMER & CO
CLARK AND LAKE STS.
Offen bis 9 Uhr Abends.

Nehmt irgend einen Hochbahnzug.

— Ohne Luft kann der Mensch nicht leben—von der Luft aber auch nicht.

— Unbescheiden. — Kapellmeister: „Was, Pension wollen Sie haben? Da hat man's! Kommt so einer daher, fiedelt seine 25 Jahr' 'runter — und will dann eine Pension!"

— Jene armen Geschöpfe, die am meisten leiden müssen, nennen sie Freudenmädchen.

— Zwei endlich dem Zeitgeiste angepaßte Sprichwörter:
Armuth ist aller Laster Anfang.
Müßiggang schändet nicht.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Lutheraner verkaufen Kirche und Schule an den katholischen Bischof.

Die Verwaltung der deutschen, evangelisch-lutherischen St. Johanneskirche hat das Kirchen- und Schuleigenthum an der Nordwestecke von Superior und Bickerdike Str., mit 175 bei 123¼ Fuß Grundfläche, für $50,000 an den Erzbischof Quigley verkauft.

Erzbischof Quigley wird jetzt mit der Ausführung der Pläne seines Vorgängers betreffs der St. Mary's Training School for Boys in Feehanville vorangehen. Die geplanten neuen Gebäude bestehen aus einer großen Schule, einem Dormitorium, einer Maschinenwerkstätte, Wäschereien und anderen. Die Baukosten werden auf $400,000 veranschlagt.

Die Architekten Worthman und Noble sind mit der Ausarbeitung eines Planes für ein Gemeindehaus für die St. Stanislaus-Gemeinde beschäftigt. Es soll an der Ecke von Noble und Bradley Straße errichtet werden und in drei Stockwerken eine Versammlungshalle, Schulräume, Kapelle, Schlafsäle, Kegelbahnen, Billardzimmer, Bankettsaal und Bühne enthalten. Die Baukosten werden auf $120,000 geschätzt.

Für die Sisters of Resurrection wird Nr. 972—976 North Hermitage Ave. ein dreistöckiges Kloster-Schulgebäude erbaut werden, auf einer Grundfläche von 46 bei 85 Fuß und zum Preise von $20,000.

Der Pachtvertrag auf das Grundstück 273—275 Dearborn Str., nördlich vom Fischer Bldg., ist für $100,000 von Charles C. Heisen an Owen F. Aldis verkauft worden. Das Grundstück ist 50 Fuß lang und 70 Fuß tief bis Plymouth Place. Es ist das Eigenthum von Frau Anna M. Bailey, welche es für jährlich $7,500 an Heisen verpachtet hatte. Aldis wird einen neuen Pachtvertrag auf 99 Jahre erhalten, zu derselben Pachtsumme. Er wird das alte zweistöckige Gebäude abreißen und eine neues drei- oder vierstöckiges Gebäude mit einer Marmorfront errichten, welches nach dem Pachtvertrag nicht weniger als $100,000 kosten soll. Aldis & Co. werden den zweiten Stock benutzen.

Herr Charles C. Heisen soll auch das Grundstück an Dearborn Straße, 100 Fuß südlich von Harrison Straße, welches 25 Fuß Front hat, für $30,000 angekauft haben.

Thomas H. Hulbert, welcher vor einem Jahre die sogenannten Third National Bank-Ländereien erworben hat, will ein Muster-Stadtviertel auf demselben erstehen lassen. Clinton Ave., zwischen Madison Str. und Jackson Blvd., soll zuerst in Angriff genommen werden. Der Straßendamm soll 26 Fuß breit werden, mit einer Raumfläche auf beiden Seiten von 22 Fuß, und die Baulinie für Häuser soll 52 Fuß vom Randstein entfernt sein. Die Straße wird mit Granit chaussirt, mit Zementgosse und Randstein. Der Bürgersteig wird aus Zement gebildet. Die Baustellen sollen 50 Fuß breit und 150 Fuß tief werden. Die zu errichtenden Häuser werden 8—10 Zimmer enthalten und werden für $5000 bis $8000 mit leichten Abzahlungen abgelassen werden.

In Rogers Park, an Chase Ave. und Central Str., will John A. Bickford vierzehn zweistöckige Backstein-Wohngebäude, je 24 bei 32 Fuß, errichten, welche zusammen ungefähr $45,000 kosten werden.

Beers & Beers haben die Kontrakte für ein neues in Morgan Park zu errichtendes Schulgebäude vergeben. Der Schulrath des Ortes läßt das Gebäude erbauen. Es wird aus Backsteinen und Stein hergestellt werden, dreistöckig sein und 88 bei 89 Fuß Grundfläche bedecken. Die Baukosten werden etwa $35,000 betragen.

Anmuthige Zumuthung.

Frau versuchte angeblich ihren Mann zum Selbstmord zu überreden.

Wie John J. Butler, Nr. 5429 Madison Ave., in seiner Antwort auf die Scheidungsklage seiner Frau Anna Theresa angibt, hat sie durch den Wunsch, in den Besitz der Summe von $6000 zu kommen, zu der er sein Leben versichert hat, sich verleiten lassen, ihn zum Selbstmord zu bewegen. Am 19. November, behauptet er, ist sie sehr lieb und zärtlich gegen ihn gewesen, ganz gegen ihre Gewohnheit, und hat dann beide Arme um seinen Hals geschlungen und ihn gebeten, mit ihr in den Tod zu gehen, da sie beide doch der Welt von keinem Nutzen seien. Sie habe ihm vorgeschlagen, sich mit einem Rasirmesser den Hals abzuschneiden, habe aber darauf bestanden, er solle ihr in den Tod vorangehen und versprochen, ihm dann zu folgen. Butler, welcher der Plumberfirma H. J. Butler & Co., 158 53. Str., angehört, verlangt den Besitz der Kinder Edward und John, 4 und 6 Jahre alt, welche die Mutter, wie er angibt, mißhandelt hat.

Die Eifersüchteleien ihres Mannes Charles haben Frau Etta Reaver dazu gebracht, im Superiorgericht eine Klage auf Scheidung einzureichen. Reaver ist Vormann in einer Eisengießerei. Einmal hat er seine Frau ohne jede Veranlassung, sagt sie, beschuldigt, einem Manne zwei Schweinskoteletten gegeben zu haben, und hat sie im Verlaufe des Wortstreits geschlagen. Ein andermal hat er ihr in einem Eifersuchtsanfalle eine Anzahl Eier an den Kopf geworfen, so daß sie von oben bis unten mit Eigelb bedeckt war.

— Aphorisme. — Die Sprache ist das Kleid der Gedanken. Schmutzige Gedanken haben aber oft ein recht sauberes Kleid.

Wie ein Gerücht entsteht.

Familie in Aufregung über erdichteten Kinderraub.

In einer gestrigen Abendzeitung stand die Nachricht, daß mehrere Männer einen Versuch gemacht hätten, die zweijährige Tochter von Harry G. Wittbold in Edgebrook zu rauben, daß sie an der Ausführung ihrer Absicht verhindert worden wären und eines von Herrn Wittbolds edlen Pferden erschossen hätten.

Herr Fred Wittbold, Nr. 1657 Buckingham Place, begab sich mit dem Nachtzuge nach Edgebrook, um sich von der Wahrheit dieser Nachricht zu überzeugen, und war froh, zu erfahren, daß sie vollständig aus der Luft gegriffen war. Wie er bei seiner Rückfahrt erklärte, scheint das Gerücht sich aus einer gelegentlichen Bemerkung der Frau Henry Wittbold entwickelt zu haben, daß sie ihre Kleine nicht gerne aus den Augen lasse, weil so viele fremde Leute in Geschäften nach den Gewächshäusern und Gärtnereien der Firma kämen.

Schmolls Musik-Akademie.

Das Konzert der Zöglinge erwies sich als durch schlagender Erfolg.

Die unter Hugo Schmolls Leitung stehende Musikakademie gab gestern in Steinway Hall dem Publikum Gelegenheit, sich von den Fortschritten der Schüler der Anstalt zu überzeugen, und der gute Ruf der Akademie hatte eine zahlreiche Zuhörerschaft angelockt, die ihre Zufriedenheit mit dem Gebotenen in freigebigster Weise kundgab.

Unter den Vortragenden trugen die folgenden besonders reichlichen Beifall davon: Frl. L. Strand, Sopran; Frl. K. Jaeger, Mezzo-Sopran; Herr A. Koehler, Bariton; Frl. Alice Steinmetz und Frl. G. Krug. Der gemischte Chor, dessen Nummern das Programm eröffneten und schlossen, legte große Ehre ein, und auch die Violinistin Frl. E. Sturgis bedeckte sich mit Ruhm.

* Die Geheimpolizei und Angestellte einer privaten Detektive-Agentur suchen seit einigen Tagen nach einem angeblich spurlos abhanden gekommenen höheren Beamten der Pullman Co. Wer der Vermißte ist, wird vorläufig noch nicht bekannt gegeben.

Marktbericht.

Chicago, den 19. Mai 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.00—$1.01; Nr. 3, roth, 94—96c; Nr. 2, hart, 93½—95½c; Nr. 3, hart, 88—92c.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.02—$1.03; Nr. 2, $1.00—$1.02; Nr. 3, 96c—$1.01.

Mais, Nr. 2, 53½—54c; Nr. 2, weiß, 53½—54c; Nr. 2, gelb, 53¾—54½c; Nr. 3, 52½—53c; Nr. 3, weiß, 53—53¼c; Nr. 3, gelb, 53—53½c; Nr. 4, 49—52c.

Hafer, Nr. 2, 30½—31c; Nr. 2, weiß, 32¾—33¼c; Nr. 3, 30¼c; Nr. 3, weiß, 31¾—32¼c; Standard, 32—32½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß; „Straights", $3.90—$4.00; Minnesota Hard Winter-Patents, $4.90—$5.00; besondere Marken, $5.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$9.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 97½c; Juli, 89⅝—89½c; September, 83½—83⅝c.

Mais, Mai, 54c; Juli, alt, 49⅛c; neu, 48⅞—49c; September, alt, 48⅜c; neu, 48¼c.

Hafer, Mai, 31½c; Juli, 30⅛c; September, 28⅝—28¾c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.25; Juli, $7.32½; September, $7.52.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $12.45; Juli, $12.65; September, $12.85—$12.87½.

Rippchen, Mai, $7.10; Juli, $7.30; September, $7.55.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09½
Perfection, 150	0.10½
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.45
do., gereinigt, per 5 Faß	0.46
Terpentin	0.69½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $6.00—$6.65 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $5.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.60—$5.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.65—$4.60.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.40—$5.55 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.35 bis $5.45; schwere gemischte Waare, $5.35—$5.45; leichte ausgesuchte, $5.35—$5.50.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.10—$5.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.50—$5.05; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.35—$5.85; gute bis ausgesuchte „Lambs", $5.35—$6.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfd.	$ 0.22
Nr. 1, per Pfund	0.20
Nr. 2, per Pfund	0.18
„Cooleys", per Pfund	0.19
Nr. 1, per Pfund	0.18
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.12
„Daisies", per Pfund	0.12 —0.12½
„Young Americas", per Pfund	0.12 —0.12½
Schweizer, neu, per Pfund	0.12½
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.10 —0.10½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14½—0.15
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14½—0.15½
Prima, 60 Prozent frisch	0.16½
Extra, für den Stadtverkauf verpackt	0.18
Geflügel, Fische, Kalbfleisch.	
Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13
Truthühner, das Pfund	0.14 —0.15
Gänse, das Dutzend	8.00 —10.00
Enten, das Pfund	0.12 —0.13
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.12 —0.13
Gänse, das Pfund	0.09 —0.10
Truthühner, das Pfund	0.16
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04½—0.05
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.06
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.07
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.06
Lachs, per Pfund	0.10
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.06½
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 2, per Pfund	0.04
Mackerel, per Pfund	0.14
Hummer (gekocht), per Pfund	0.30
Frische Früchte, Gemüse.	
Aepfel, in Carladungen, Faß	$1.50 —2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.35—$2.65
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	2.75 —3.00
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65 —1.75
Ananas, kubanische, per Kiste	3.00 —3.25
Rhabarber, kalifornischer, per Kiste	0.20 —0.35
Rothe Rüben, per Faß	3.00 —4.00
Rhabarber, kalifornischer, per Kiste	0.20 —0.35
Erdbeeren, 24 Quarts	0.75 —2.00
Kraut, per Faß	1.00 —1.35
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.10 —0.20
Tomaten, kalifornische, per Kiste	1.25 —2.00
Mohrrüben, per Faß	3.00
Sellerie, per Bündel	0.40 —1.50
Rüben, per Kiste	0.25 —0.40
Rettige, per Kiste	0.25 —0.40
Gurken, per Kiste	1.50
Spinat, hiesiger, per Kiepe	0.10 —0.25
Blumenkohl, per Kiste	1.25 —1.50
Spargeln, per Kiste	0.75 —1.00
Zwiebeln, per Bushel	0.90 —1.00
Schotenerbsen, per Kiste	0.75 —0.85
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	0.75 —1.25
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.68 —1.70
Geringere Sorten	1.30 —1.50
Rothe Nierenbohnen	2.50 —2.60
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.15 —0.23

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Anders, Ernestine, 66 J.; 681 W. 18. Str.
Barnweg, Anna, 84 J.; 59 Mohawk Str.
Bedard, Louis, 47 J.; 31 Miller Str.
Bastein, Pearl, 3 Mo.; 69 N. Pauline Str.
Beck, Regina, 7 OJ.; 634 W. 14. Str.
Bartholdy, Eugene, 58 J.; 1468 Edgecomb Place.
Peterson, F. F., 60 J.; 943 Fletcher Str.
D'ammer, Rosina, 1 J.; 105 W. Taylor Str.
Fatz, Schwester Marie, 29 J.; Webster und Hamilton Ave.
Flecht, Frederick, 68 J.; County Morgue.
German, Aloisius, 1 Tag; 952 Garfield Blvd.
Krenger, Mildred, 26 Tage; 5302 Marshfield Ave.
Knapp, William, 48 J.; 5619 Halsted Str.
Mittermann, John, 30 J.; 2116 Archer Ave.
Bries, John, 48 J.; 356 Ost 24. Str.
Satz, Mary, 71 J.; 384 N. Pauline Str.
Strom, Oliver, 24 J.; 2440 Austin Ave.
Tintmann, Martin, 8 J.; 719 14. Place.
Wrueck, Johanna, 34 J.; 77 Best Ave.
Welsch, Rose, 57 J.; 333 N. Clark Str.
Wolf, George, 8 Tage; 1386 N. Clark Str.

— Es gibt Menschen deren Fehler liebenswürdiger sind, als ihre Vorzüge.

Merkt Dieses

Man kann sich nicht des Lebens erfreuen, wenn man mit

Leberleiden

geplagt ist. Man kann jedoch Unwohlsein mit Wohlsein vertauschen durch den Gebrauch von

Dr. August König's
Hamburger Tropfen.

Milwaukee und Ashland Aves.

THE Continental CLOTHING HOUSE

Der größte Kleider-Laden der Westseite.

??Fragen??
$$werth $10$$

Nun, sagen Sie, was kennen Sie von der Arbeit an Kleidern? Können Sie ein mit der Maschine gemachtes Knopfloch von einem mit der Hand gemachten unterscheiden? Kennen Sie reelle Wolle von merzerisirter Baumwolle? Wissen Sie den Unterschied zwischen einem 1904 und 1905 Aufschlag. Kennen Sie Cheviot von Kammgarn?

Um ganz aufrichtig zu sein, kennen Sie nicht eine dieser Sachen, nicht wahr? Nun dann überlegen Sie einmal, welches Risiko Sie laufen beim Ankauf von Kleidern ohne die allerwichtigsten Sachen davon zu verstehen.

Und was ist dann Ihr einziger Schutz? Wir glauben, Ihr einziger Schutz liegt in einem Geschäft, das reell und zuverlässig ist, einem Geschäft, das immer mehr das Vertrauen des Publikums sich erwirbt, wegen seiner vernünftigen Methoden, einem Geschäft, zu dem die Leute immer wieder kommen, denn sie wissen ganz genau, daß es nach modernen Geschäfts-Grundsätzen geführt wird — dem Continental, dem größten Kleider-Geschäft der Westseite.

Sind Sie überzeugt? Nun, dann besehen Sie sich die beiden Anzüge in dieser Anzeige, ein einfacher und ein doppelbrüstiger. Anzüge wie diese, in grau, braun, schwarz, schlicht oder fancy, verkaufen wir genau für zehn Dollars. Sie wissen, daß Andere von $12 bis $15 dafür verlangen. Warum nicht von zwei bis fünf Dollars sparen, beim Einkauf eines dieser Anzüge zu.......... **$10**

Ein hübsches importirtes Wasser-Set frei mit jedem Anzug-Einkauf von $12 oder mehr.

Der Schuh-Laden wird morgen ein geschäftiger Platz sein.

Wir haben mehr neue Facons in Zehen aufzuweisen, als Ihr anderswo zu finden im Stande seid, und morgen erwarten wir sie den Füßen Dutzender und Dutzender von Männern u. Damen anzupassen. Oxfords (niedrige Schuhe) finden gegenwärtig einen fast unglaublichen Absatz, da das Wetter für den Gebrauch derselben mit jedem Tage geeigneter wird. — Wir können Euch morgen ganz genau den Schuh vorzeigen, den Ihr wünscht, für.......... **$2.40**

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE
947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Noch mehr blaue Serge-Anzüge für die Knaben.

Wir erhielten gestern noch eine Sendung von 1000 blauen Serge Suits, die erste Partie seit Ostern, und morgen früh legen wir sie zum Verkauf auf. Wegen der großen Knappheit von Blue Serge-Stoffen ist dies eine seltene Gelegenheit, in der That eine Gelegenheit, wie sie Euch kein anderes Kleidergeschäft in Chicago bieten kann.

Falls Ihr hier gewesen seid und in den letzten paar Wochen versuchtet, einen dieser Anzüge zu erlangen und auf diese Ankündigung wartet, dann rathen wir Euch, sofort zu kommen, denn die Quantität ist beschränkt im Vergleich mit der starken Nachfrage nach diesen Waaren.

16 Unz. reinwoll. Serge, für Knaben in der richtigen Weise gemacht, sind stark und haben doch ein schönes Aussehen.

2 Stück-Anzüge, Alter 8 bis 16— für.......... **$3.00**

3 Stück-Anzüge, Alter 8 bis 16— für.......... **$3.50**

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Franklin W. Morgan, Cola, Ill. — Verbindlichkeiten, $35,731; Bestände [illegible].
F. G. Marvin — Verbindlichkeiten, $750; Bestände, $106.
J. E. Whipps — Verbindlichkeiten, [illegible]; Bestände, $91.
Fred Heißler — Verbindlichkeiten, $2440; Bestände, $235.

Nierenleiden

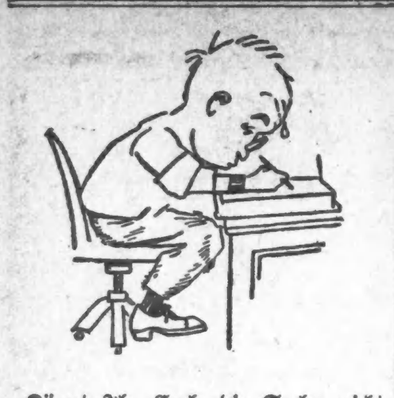
und Wassersucht unter Garantie heilbar durch die K. B. C. Kräuterkur für Nieren- und Blasenleiden. (Paket portofrei 50 Cts.) In unschädlicher Weise beseitigen unsere Naturheilmittel die meisten Krankheiten, selbst wo schon alle Hoffnung geschwunden schien. Ausführliches Buch und Zeugnisse frei. In Apotheken zu haben oder direkt von M. L. Brauns & Co., 156 Belmont Ave.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Stanislaw gegen Marhanna Czapczynski, Verlassen; Stella gegen F. Maul, Verlassen; Etta C. gegen Charles H. Reaver, grausame Behandlung; Mary gegen Philip McEwen, Begehung eines Verbrechens; Clara B. gegen George S. Vikers, Trunkenheit; Julia E. gegen Flavius T. Probst, Verlassen; Mabel G. gegen Frank Henry Mauch, grausame Behandlung; Fannie gegen Morris Kernel, Verlassen.

— Zeitkind. — „Schäm' Dich, Franzl, Du bist schon so groß und machst noch solche Kinderstreiche!" — Franzl: „Hättet ihr halt nicht so früh geheirathet, dann wär' ich jetzt noch kleiner."



Könnt Ihr Euch die Sache nicht bequem machen?

Seht, daß Euer Anzug von Kammgarn oder Kammgarn Cheviot ist, die in diesem Frühjahr so populär sind.

Sie können mehr Reiben an den harten Ecken des Lebens vertragen, als irgend ein anderes Gewebe, aus dem Männer-Kleider gemacht werden.

Anzüge aus Kammgarn u. Kammgarn-Cheviot, $16 bis $33.

F. M. ATWOOD,

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

So macht Euch es so bequem wie Ihr könnt.

Ob Ihr arbeitet oder spazieren geht, es gibt kein Hemd, das bequemer ist, als ein weiches Hemd.

Keine Stärke, keine Steifheit, kein Abstehen.

Hunderte von Negligee-Mustern vorhanden.

Nur aus den besten Stoffen gemacht. $1.00 bis $3.00.

F. M. ATWOOD,

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — Frau Schumann-Heink in „Die Liebeslotterie".
Bush Temple of Music. — „A Texas Steer".
Illinois. — Weber's „Star Vaudeville"-Truppe.
Garrick. — „Piff, Paff, Pouf".
Grand Opera House. — „Mrs. Wiggs of the Cabbage Patch".
Studebaker. — „The Virginian".
Howards. — „Jesse James".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Lokalbericht.

Berechnen ihre Forderung.

Mit den Straßenbahn-Kaufverhandlungen geht's nicht so schnell.

Fort mit den Schienen!

Bessere Schutzvorrichtungen an Aufzügen. — Verletzungen von Bauvorschriften gestattet. — Dunnes Wahlfonds. — Eine Lizens für jede Schankstelle.

Vertreter aller hiesigen Straßenbahnsysteme hatten sich zu der Sitzung des Stadtrathsausschusses für örtliches Verkehrswesen eingefunden, in welcher über die Pläne zum Verkauf der Straßenbahnen an die Stadt verhandelt werden sollte, da die Gesellschaften aber den Werth ihrer Anlagen erst durch Sachverständige berechnen lassen, so wurde aus der Verhandlung nichts, bis jene Berechnung fertig ist. Diese schließt alle Straßenbahnen ein.

Der Ausschuß beschloß, daß probeweise in der Wabash Avenue, zwischen Monroe Str. und Jackson Boulevard, neben und unter den Schienen der Hochbahn gesiebter Kies angebracht werden sollte, um festzustellen, ob sich auf diese Weise das Geräusch der vorüberfahrenden Züge vermindern lasse. Der Vorschlag ging von Ingenieur Noe von der Northwestern-Hochbahn aus, der Ausschuß-Sachverständige Arnold hielt nicht viel davon.

Die Masseverwalter der Union Traction Co. haben Richter Großcup einen Ausweis über Einnahmen und Ausgaben für die Zeit vom 1. März bis 9. Mai vorgelegt. Stellt derselbe sich als richtig heraus, so werden Herrn Fetzers Bürgen von weiterer Haftpflicht entbunden werden. Herr Fetzer ist bekanntlich als Masseverwalter zurückgetreten. Laut dem Bericht waren die Einnahmen im März $1,239,642.65, im April $1,247,021.41 und vom 1. bis 9. Mai $704,568.03. Die Masseverwalten erhalten monatlich je $1500 Gehalt.

* * *

Die Stadt hat im Superiorgericht ein Verfahren eingeleitet, um die General Electric Railway Co. zu zwingen, ihre Geleise an der Dearborn Str., zwischen 14. und 23., am Plymouth Court, zwischen 14. und Harrison Str., am Custom House Court, zwischen 14. und Harrison Str., und an der 14. Str., zwischen Plymouth und Custom House Court, zu entfernen, als gefährlich für den Verkehr, als Gemeinschaden und ungesetzlich, weil die Gesellschaft durch „Täuschung" den Stadtrath veranlaßt habe, ihr am 21. Oktober 1895 eine Gerechtsame für jene Straßen auszustellen.

* * *

Ald. Eidmann hat dem Stadtrathsausschuß für Bauangelegenheiten empfohlen, die Anbringung von gewissen Apparaten an allen Personen- und Frachtaufzügen zu verfügen, welche verhindern, daß die Aufzüge sich in Bewegung setzen, so lange ihre Zugangsthür geöffnet ist.

Der Ausschuß gestattete folgende Verletzungen der Bauvorschriften: Bau eines einstöckigen Eisenblechgebäudes mit Raum für 60 Personen im Sanssouci-Park; Anbau an das Haus 3300 Honne Ave. auf Holzpfählen, Steinfundament vorgeschrieben; Schutzdachbau, 339 Clybourn Place, auf einem Zaun ruhend; West Chicago Baseball Club, Erhaltung eines sehr hohen Zauns ohne Zustimmung der Umwohner.

Straßenreinigungs-Superintendent Solon erklärte, die Gelder, welche er für politische Zwecke eingetrieben habe und deswegen er jetzt angeklagt sei, seinen Bürgermeister Dunne zu Gute gekommen. Auch Dunne habe Wahlgelder gesammelt. Dieser erklärt das für richtig, doch sei davon kein Cent durch Zwangssteuern, sondern alles freiwillig, aufgebracht worden. Es sei Niemand um Geld um den Fonds angegangen worden. Als Zeugen gegen Solon sind angeführt: Der Fuhrmann W. T. Blomeley, der Advokat John Herron (über politische Brandschatzung), der Fuhrmann M. Linen, der Fuhrmann John McGuire (Brandschatzung), Dr. Jas. F. Todd, städtischer Arzt (Brandschatzung).

* * *

In den Räumen der Zivildienstbehörde geriethen, als Bauingenieure und Polizeiköche zu gleicher Zeit geprüft wurden, die Kandidaten an die falschen Plätze, bis ein Architekt fragte, was das Kochen von „Irish Stew" mit dem Bau von Häusern zu thun habe. Unter allgemeiner Heiterkeit war bald Ordnung geschafft.

Im Kreisgericht ist ein Enteignungsverfahren im Gange, das die Parkbehörde der Südseite gegen die People's Gas Co. und andere Parteien angestrengt hat, um in den Besitz des von 45. und 46. Place, Princeton Ave. und Stewart Ave. begrenzten Landes zu gelangen, das für Parkzwecke benöthigt wird. Der Marktwerth dieses Landes beträgt etwa $150,000.

Der stadträthliche Ausschuß für Wahlangelegenheiten hat gestern beschlossen, die am 4. April bei der Stadtrathswahl in der 19. und in der 20. Ward abgegebenen Stimmen nachzählen zu lassen. In der 19. Ward beanstandet bekanntlich der unabhängige Kandidat Simon O'Donnell die Erwählung von John Powers; in der 20. Ward hofft der Demokrat Fitzgibbons, daß sich bei einer Nachzählung herausstellen werde, nicht der Republikaner Patterson, sondern er, Fitzgibbons, sei erwählt. Nach der „amtlichen Zählung" beträgt Powers' Mehrheit 490, die Pattersons 192 Stimmen.

Ein „Gauner"-Streich.

Einen guten, aber sehr gewagten Spaß hat sich, nach der Nordd. Allg. Zeitung, ein Stammtischfreund des Zwickauer Rathsdezernenten für das Polizeiwesen geleistet. Kürzlich hatte nämlich ein „Gauner" die Abwesenheit des Stadtraths beim Frühschoppen benutzt und von dessen Haushälterin 200 Mark „herausgeschwindelt". Er brachte den „Schreibtischschlüssel" in einem Umschlag mit der Bitte des Stadtraths, dem Schreibtisch die Summe zu entnehmen und sie ihm, der plötzlich von liebem Besuch überrascht worden sei, durch den Ueberbringer zu übersenden. Der Schlüssel schloß nicht, aber die Hüterin der stadträthlichen Kasse wußte Rath und lieh sich die 200 Mark von einer Nachbarin. Auf die Ergreifung des „Gauners" wurde eine Belohnung von 50 Mark ausgesetzt. Sie wird nie ausgezahlt werden, denn der „Gauner" hat sich mittlerweile als ein guter Bekannter des Polizeichefs entpuppt. Der Herr Rath hatte nämlich am Stammtisch geprahlt: mit welcher Ruhe jeder Zwickauer das Haupt in den Schoß der Polizei legen dürfe, könne man daraus ersehen, daß er, der Polizeidirektor, sein Geld nur im Schreibtisch aufbewahre. Um ihn ad absurdum zu führen, hätte dann einer der Stammtischgenossen den Scherz in Szene gesetzt. Ob der Herr Stadtrath über die schließliche Aufklärung ebenso vergnügt ist wie seine Haushälterin, die ihre 200 Mark wiedererhalten hat, bleibt dahingestellt.

Leset die „Sonntagpost".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Porter, der etwas Bartenden kann. 1247 West North Ave.

Verlangt: Einige gut englisch sprechende Leute für Karoussel. 5255 Dearborn Str.

Verlangt: Ehrlicher, nüchterner Mann, um Nachts am Lunch-Counter zu arbeiten. 5104 Wallace Str.

Verlangt: Wächter, $15; Ingenieure, Maschinisten, $20 wöchentlich; Heizer, Oeler, Wipers, Fabrikarbeiter, $14; Fuhrleute, Porters, Packer, Stallleute, $12; Janitors, $65; Zeichner, $25; Kollektoren, Buchhalter, Office-Clerks, $12 bis $30 wöchentlich, sowie Andere. Nachzufragen bei den Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412. Nehmt Elevator bis zum 4. Floor.

Verlangt: Deutscher, katholischer Junge als Helfer für kleinen Electric Plant. Erfahrung nicht nöthig. Kann frisch eingewandert sein. Adr.: S. 798 Abendpost.

Verlangt: Janitors, Hausmänner, Porters, Kutscher, Carpenters, Molders. 159 Washington Str.

Verlangt: Agenten für beste Unfall- und Krankheits-Versicherung; großer Lohn. Adr.: Z. 916 Abendpost. frsa

Verlangt: Guter Nachts-Porter; guter Lohn. — 63 Van Buren Straße.

Verlangt: Knaben, das Juwelier-Geschäft zu erlernen. Zu erfragen mit den Eltern bei der Western Watch Case Mfg. Co., 103 State Str.

Verlangt: Geweckter Junge, um Holz-Graviren zu erlernen. Zu erfragen: 221 Fifth Ave., 4. Floor.

Verlangt: Junge an Cakes. Nehmt Wentworth und 60. Str. Cars. 6756 South Chicago Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Fuhrleute für Ablieferungswagen; Männer, die in der Stadt und den Vorstädten bekannt sind; genügend Schutz; dauernde Stellung. Zu erfragen brieflich, mit Angabe der Erfahrung. Adr.: Z. 929 Abendpost. dofrsaso

Verlangt: Erfahrene Fuhrleute; beständige Stellungen für weiße Männer, stetige Arbeit. Sie werden eingeschworen als Deputy Sheriffs oder Polizeibeamte. Genügender Schutz wird geboten. Adr.: W. 818 Abendpost. mai12—20

Verlangt: Jüngerer Mann zum aufwarten, muß auch Porterarbeit thun und englisch sprechen können. Zimmer und Board. 2281 Nord Clark Str. frsasomo

Verlangt: Ein Bauholz-Fuhrmann, muß Mitglied der Lumber Teamsters Union sein. Zu erfragen: 420 West Lake Str.

Verlangt: Guter Porter. 125 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Guter Porter, muß Bartenden und aufwarten verstehen. John Ackermann, 844 Süd Desplaines Ave., Harlem, Ill., gegenüber Waldheim Friedhof.

Verlangt: 3 Porter. Nachzufragen Samstag um 4 Uhr Nachm. Südost-Ecke Roscoe Blvd. und Western Ave.

Verlangt: Ein guter Waiter, stetig. 190 W. 12. Str.

Verlangt: Ein praktischer Mann für Fabrikationsgeschäft. Stellung passend für gelernten Druggisten oder Techniker. Liberale Bezahlung. Adr.: Z. 963 Abendpost.

Verlangt: Ein Vormann an Cakes. Adr. S. 749 Abendpost.

Verlangt: Mann für Saloon reinzumachen. — 497 Cleveland Ave., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Boilershophelfer, erfahren; Wagenschmiede. Finishers u. Stellmacher. 195 LaSalle. Z. 12.

Verl.: Mehrere Porter. 195 La Salle Str. Z. 12.

Verlangt: Schuhmacher. P. Schimberg, 521 Main Str., Evanston.

Verlangt: Ein guter Junge in Bäckerei. Geiger, 1667 Lincoln Avenue.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur. Jacob Loos, 5659 Halsted Straße. frsa

Verlangt: Ein Sattler. 875 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit. 5 Dollars die Woche, Kost und Logis. White House Hotel, 2108 Wabash Avenue.

Verlangt: Carpenters, vier gute Männer, stetige Arbeit. Congreß Str., zwischen 44. und 45. Str. John J. Lyons. frsa

Verlangt: Verheiratheter Mann auf der Farm; muß mit der Familie wohnen. Box 174, Ottawa, Illinois.

Verlangt: Mann, über 18 Jahre, für stetige Arbeit. 93 Thomas Str., nahe Robey, 2. Flat, vorne. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends.

Verlangt: Ein Junge, an Brot und Cakes zu helfen. 286 Sedgwick Straße.

Verlangt: Gute Schmiedehelfer. 139 Wells Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Tinner für allerhand Arbeit. 2729 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Shoptender in Meat-Market, muß deutsch und englisch sprechen. 2329 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Ein Porter und Barhelfer. 5322 State Straße. frsa

Verlangt: Guter Junge, der schon in einer Bäckerei gearbeitet hat. 6120 Morgan Str.

Verlangt: Ein stetiger Teamster. 916 Dunning Str., westlich von Southport Ave. frsa

Verlangt: 2 oder 3 Klempner, sofort, für Arbeit an Dairy- und Creamery Blechgeschirr. Adr. Box 28 Arlington Heights, Ill. frsasonmodi

Verlangt: 400 Farmarbeiter für Nebraska Zuckerrüben-Pflanzung. Freie Fahrt. 50 Arbeiter für Michigan Wälder. Lohn $26, Board u. Room. 167 Washington Str., Zimmer 18.

Verlangt: Deutsch und englisch sprechende Männer, um mich unter ihren Bekannten zu repräsentiren. Arbeit kann in der freien Zeit gethan werden. Ihr könnt leicht Euer Einkommen verdoppeln. Antwortet in Englisch. S. 740 Abendpost.

Verlangt: Ein guter deutscher Bäcker, zweite Hand an Brot und Cakes. $7 und Board. Tagarbeit. Julius Brucker, Peru, Ill. mifrsa

Verlangt: Küfer an Likör-Fässern. 50 McLean Ave., nahe California und Armitage Ave. dofrsa

Verlangt: Badediener, erfahren und zuverlässig. Dauernde Stelle. Mineralbad Denkewalter, Spencer, Ind. 18mai,1w

Verlangt: Jungens, das Polsterer-Geschäft zu erlernen. A. C. Schmidt & Co., 120 Illinois Str. dfrsa

Verlangt: Erster Klasse Brot- und Biscuit Vormann für feine Store-Bäckerei. Guter Lohn. Adr. S. 762 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Ein Designer für Skirts und Cloaks in einer Fabrik. 254 Market Str. Top Floor. dfsa

Verlangt: 6 Strangfärber. Phoenix Steam Dye House, 12 Southport Avenue. dfrssomo

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. 5322 State Straße. dofr

Verlangt: Jüngerer Mann für Porterarbeit und zum Aufwarten. 2281 N. Clark Str. midofr

Verlangt: In Lumberyard, ein Tallyman, zwei Arbeiter. 3475 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Bricklayers. Beständige Arbeit. Nachzufragen: Zimmer 405, 59 Dearborn Str. mdfrsa

Verlangt: Ein Tapezierer und Anstreicher. 5215 Marshfield Ave. midofr

Verlangt: Agenten, erfahren im Verkaufen von Advertising-Neuheiten. Großer Verdienst. Nachzufragen 234 Wells Str., Store. midofrsaso

Verlangt: Jungen, um das Schuhgeschäft zu erlernen. 820 N. Robey Str. midofr

Verlangt: Arbeiter für Eisen-Minen in Minnesota; guter Lohn. Farmarbeiter in Illinois und Wiskonsin. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 14mai,1w,X

Wir besorgen Stellungen für Hotel, Restaurant und Saloon-Köche, Kellner, Porters, Pantrymen, Geschirrwascher, Yardmen, Feuermänner, Bäcker, Butchers, Bartenders und allerhand andere Arbeiter. Frei! (Tel. 5391 Harrison). Nachzufragen: Warwick Free Employment Bureau, 294 Süd Clark, nahe Van Buren Straße. 14mai,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar auf der Farm. Zu erfragen für drei Abende nach 7 Uhr. 770 N. Talman Ave. frsa

Verlangt: Farmhilfe, Eheleute, Frau muß kochen; Jahresstellung. 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Ein guter Trimmer, der den Shop führen kann, und gutes Maschinenmädchen zum Röcke steppen. 96 West 19. Straße.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Brot- und Cakes-Bäcker sucht Stellung. 2625 Stark Straße.

Gesucht: Selbstständiger Wurstmacher sucht stetigen Platz. Adr.: 3222 Center Ave. Adolf Janke. frsa

Gesucht: Deutscher Veteran von 1870—71, ehrlich, verheirathet, ohne Kinder, noch rüstig, sucht Stellung als Hausmeister oder irgend einen Vertrauensposten. Näheres: M., 315 Cleveland Ave., unten. frsa

Gesucht: Junger starker Mann sucht Arbeit im Wholesale-Haus, gelernter Grocer, spricht deutsch und etwas englisch. Adr.: Z. 926 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger Blechschmied mit Erfahrung wünscht Posten als Helfer. Adr.: K. 351 Abendpost.

Gesucht: Gute zweite Hand Brotbäcker sucht stetige Arbeit. Schattin, 497 N. Rockwell Str.

Gesucht: Erfahrener Saloonporter, kann etwas Bartenden, sucht dauernde Stelle. Adr.: Z. 983 Abendpost.

Gesucht: Ein guter erfahrener Bartender sucht Stelle. John Wagner, 184 Ost Madison Str.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Porter oder als Kutscher oder Hausarbeit, Stadt oder Land. Adr.: Z. 954 Abendpost.

Gesucht: Porter, 25 Jahre alt, kann aufwarten und Bartenden, sucht Stelle. Adr. K. 389 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stellung als Porter für Saloon. Adr. S. 770 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, erster Klasse an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. 906 N. Hoyne Ave. frsa

Gesucht: Guter Porter, mittlerer Jahre, spricht deutsch, slawisch und englisch, sucht Stelle in irgend welchem Store oder Saloon. Adr.: Mike Thomas, 70 W. Fisk Str. frsa

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite Hand and Brot und Cakes. Adr.: 111 Ost Ohio Str., Saloon.

Gesucht: Frisch eingewanderter Maschinist, auch Maschinenschlosser, 5 Jahre praktischer Maschinist, sucht Stelle als Maschinist oder Maschinenschlosser; spricht ungarisch und deutsch. 375 Austin Ave.

Gesucht: Ein guter Hufschmied sucht Arbeit in der Stadt oder auf dem Lande, ist auch willens in Theilhaberschaft zu gehen. S. T. 355 Abendpost.

Gesucht: Junger Zimmermann, nicht lange im Lande, sucht Stellung. Otto Weber, General Delivery, City.

Gesucht: Bartender, erfahren, sucht Stellung. Adr.: S. 743 Abendpost.

Gesucht: Perfekter deutscher Stenograph und Typewriter sucht Beschäftigung während den Abendstunden. Adr.: Z. 942 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger verheiratheter Mann ohne Kinder sucht Janitor- oder Hausarbeit. Wirz, 842 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Drygoods-Verkäuferinnen, Polinnen vorgezogen. Kahns Fair, 35. und Wood Str. frsa

Verlangt: Erfahrene Häklerinnen an seidenen Hauben, sofort. 189 Fifth Ave., Top Floor. fsso

Verlangt: Mädchen, um Pelzroben zu füttern, einfaches Nähen; stetige Arbeit. A. Hoenigsberger, 155 Market Str., 3. Floor.

Verlangt: 15 gute geübte Maschinen-Mädchen an Shop-Hosen, Preise 11 bis 12 Cts. und aufwärts, auch an Sektion beste Preise; stetige Arbeit. 510 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Mädchen im Drygoodsladen, eins mit Erfahrung vorgezogen. 5152 Halsted Str.

Verlangt: Zwei Mädchen zum Kleidermachen. — 655 West 21. Straße.

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Baisters an Damen-Jackets und -Skirts. 60 Augusta Str. frsa

Verlangt: Erfahrene Mädchen zum Kleidermachen. $6 bis $12. Regal Silk Garment Co., 2210 Wabash Avenue. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Fancy Federn; auch Lehrmädchen, Lohn während der Lehrzeit; stetige Beschäftigung. 69 Ost 31. Str. dofr

Verlangt: 16 Jahre alte Mädchen, Millinery-Geschäft zu erlernen. 946 Lincoln Ave. dfsaso

Verlangt: Gutes Nähmädchen. Bartals, 399 Belden Ave. dofsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen oder -Männer, die Hosen nähen können. Preis 15 bis 20 Cts. 1297 W. 17. Straße. 18mai,1wX

Verlangt: Mädchen für Seide Winding und Braiding Maschinen. Zu erfragen: North Park Ave. und Eugenie Str. dofrsaso

Verlangt: 10 Maschinen-Mädchen an Hosen. 29 Rose Str., nahe Chicago Ave. dofrsa

Verlangt: Gute erfahrene Verkäuferinnen im Store. 247 Ost North Avenue. dofr

Verlangt: Gute Maschinen-Operators an Serge- und Alpaca-Röcke und weiße Röcke; ferner doppelte Maschinen-Operators. Guter Lohn und stetige Arbeit das ganze Jahr. Nachzufragen bei L. Hanson, 99 Iowa Str. midofrsaso

Verlangt: 25 erfahrene Operators an seidenen Waists. Nur Arbeiter erster Klasse. Wir haben beständige Arbeit für gute Arbeiter. Fisher & Swawite, 231 Monroe Str. 16mi,1wX

Verlangt: 25 große und starke Mädchen als Maschinen-Operateure (Nachtarbeit) in unserer neuen Hawthorne Fabrik. Zu erfragen jeden Nachmittag mit Ausnahme Samstag. Nehmt Ogden Ave., 12. Straße oder Madison Str. Cars. Western Electric Company, 48. Ave. und 24. Straße. 14mai,1wX

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, auch Bügler an Röcken. 97 Keenon Str. 13mai,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen, um Kinder zu beaufsichtigen. Mrs. R. Harris, 104 Le Moyne Str.

Verlangt: Erfahrene erster Klasse Köchin für eine kleine Familie bei gutem Lohn. Stetige Stellung. Nachzufragen nur Vormittags in 4252 Drexel Blvd. frjason

Verlangt: Tüchtige Köchin, $7. Zweites Mädchen, $5. 171 Ost 22. Str., Zimmer 1. frsa

Verlangt: Haushälterin, zwei Erwachsene. $4.— 171 Ost 22. Straße, Zimmer 1. frsa

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant, Polin vorgezogen. 335 West Randolph Straße.

Verlangt: Ein junges Mädchen als Lunchköchin. 1218 W. 12. Straße.

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen für allgemeine Arbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 188 Nord State Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 452 N. Robey Straße, 2. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1425 Diversey Blvd., Ecke Best.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit und 5-jähriges Kind zu beaufsichtigen. Gutes Heim und kleiner Lohn. 956 W. Chicago Ave., 2. Flat. frsa

Verlangt: Ein Kinder-Mädchen von 16 bis 20 Jahre. 1514 Oakdale Ave. 19mai*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2916 Archer Avenue. frsa

Verlangt: 25 Mädchen für Privat und Restaurants; 1 Köchin für Restaurant zu übernehmen, ohne Expenses, gleich zur Arbeit; gute Löhne. — Kolbs Employment Bureau, 772 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Frau für Hausarbeit von 8 bis 2 Uhr; keine Sonntagarbeit. 368 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Zu erfragen: 120 Grand Ave., 2. Floor.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von Dreien. Muß Empfehlungen haben und englisch sprechen. Guter Lohn. Zu erfragen: 106 South Thatcher Ave., River Forest. Telephon Oak Park 3083.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit auf der Farm. Beständige Arbeit. Herman C. Knoll, Ottawa, Ills.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1613 Nord Kedzie Avenue.

Verlangt: Mädchen im Laden zu helfen und auf 2-jähriges Kind aufzupassen, nicht unter 17 Jahren. 1134 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Zwei gute Mädchen für Küchenarbeit. Vogelgesang's Restaurant, 703 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für alleinstehende Dame. — 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren als Haushälterin. Samstag den ganzen Tag vorzusprechen in 76 Willow Str., hinten.

Verlangt: Gute Haushälterin, gutes Heim für ältere Frau. 2818 La Salle Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen, muß in Küche und Speisezimmer helfen und zuhause schlafen. $8. — 365 Ost North Ave., Lunchroom.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Mrs. Becker, 1570 E. Ravenswood Park Ave. dofrsa

Verlangt: Gute deutsche Köchin, Gehalt $7. E. Goldman, 4651 Drexel Blvd. 18mai,1w

Verlangt: Starkes Mädchen für Boardinghaus; kein Kochen. 66 Canalport Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3. Guter Lohn. 516 Washington Boulevard. dimidofrsa

Verlangt: Köchinnen, 2., und Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn; bessere Familien. Deutsches Vermittlungsbureau, Frau Etter, 3423 Halsted Str. 22ap,1mX

Verlangt: Köchinnen, zweite und Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, frisch eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften und bestem Lohn. 3155 Indiana Ave. Tel. 6283 Douglas. 28ap,1mo

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Gute deutsche Frau für Hausarbeit, zwei in der Familie. 174 S. Jefferson Str., Ecke Jackson Blvd. dofr

Verlangt: Haushälterin, Süddeutsche vorgezogen. 164 Clybourn Ave., Saloon. dfr

Verlangt: Deutsche Köchin für Restaurant. 125 West 22. Straße. dofrsa

Verlangt: 200 Mädchen für Hausarbeit und Geschäftsplätze, höchster Lohn, frisch eingewanderte können auch Plätze bekommen. 3121 Wentworth Ave. Mrs. Sobisch. 1mai,X,1m

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau, eingewandert, wünscht Arbeit im Hause für waschen und bügeln. 548 Süd Center Avenue. Mrs. Blis.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau, die kochen, waschen, bügeln und nähen kann, sucht Stelle, am liebsten außerhalb der Stadt. Vorzusprechen Samstag, Montag, Dienstag, von 9 Vorm. bis 5 Nachm. 174 DeKoven Str., nahe Desplaines Str. Grocerystore. frsa

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Stelle für Arbeit bis Nachmittags 3 Uhr, englisch oder deutsch. 100 Uhland Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht allgemeine Arbeit.— 322 Larrabee Straße.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen, spricht deutsch, sucht Stelle für Hausarbeit. 650 S. May Straße, nahe 18. Straße.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle bei anständigem Mann oder Wittwersfamilie; stetiger Platz vorgezogen. Adr.: K. 343 Abendpost.

Gesucht: Frau und Mädchen suchen Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 148 Cleveland Ave., hinten, unten.

Gesucht: Frisch eingewanderte junge Frau sucht Stelle als Köchin, spricht ungarisch und deutsch. — 375 Austin Avenue.

Gesucht: Eine junge deutsche Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 761 N. Paulina Str. T. E.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen, gute Köchin, sucht Stelle. 372 Garfield Avenue.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen Samstag und Sonntag. 4823 Justine Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause, auch zum reinmachen. 339 Austin Ave.

Gesucht: Deutsche Frau mit 9jährigem Kinde sucht Stelle als Köchin im Sommer-Resort. Anna Fischer, 2058 — 25. Place. midofr

Gesucht: Frau wünscht Plätze als Krankenpflegerin bei Frauen. 1571 W. 12. Str., 2. Flat. mdfrsa

Gesucht: Kräftige gewandte Frau empfiehlt sich zum waschen und andere Arbeit. M. Witting. 1018 W. Superior Str., 2. Floor. 14mai,1wX

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann und Frau ohne Kinder suchen passenden Platz. Verständniß für alle vorkommenden Arbeiten und mehrjährige Erfahrung als Janitor. Adr. S. 737 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Gutmann Store Fixture Co., 377 u. 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25ap X*

Zu verkaufen: 40 Fuß extra breite Whitewood Cherryfinished Shelves. 24 Fuß Counter mit beweglicher Hartholz-Platte. Apotheke, 555 Wells Straße. frsa

Zu verkaufen: Ein National Cash Register. — 662 West North Avenue. dofrsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Drei gute Pferde, Wagen und Geschirre. 526 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Habe vier junge Buggy- oder Ablieferungspferde, möchte 2 verkaufen zu $75 bis $125, Bargain. 358 Sedgwick Straße. Stork.

Zu verkaufen: Junge Dachshunde, billig. 331 N. May Straße. Storch. frsason

Zu verkaufen: Zweisitziges Leder-Top Surrey und Harneß, billig. Weiß, 136 Potomac Ave. frsa

Zu verkaufen: Billig— Guter Paneltop-Wagen. Ecke Homan Ave. und Lemoyne Straße.

Zu verkaufen: Billig— Ein feiner Stationswagen mit Gummireifen und ein Geschäfts- oder Vergnügungs-Buggy mit Leder-Top. Residenz, 3636 Prairie Avenue. frso

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Walnuß Bettstelle und Waschtisch. Nachzufragen: 69 Grant Place, zwischen Cleveland Ave. und Larrabee Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Knabe Square Piano, billig. — 295 Mohawk Straße.

Muß positiv verschleudern: Mein prachtvolles Mahagony Upright Piano, beinahe neu, die allerneusten Verbesserungen, süßer Ton, leichter Anschlag muß absolut verkaufen für weniger als den Kostenpreis vor vier Monaten. 3521 Ellis Ave. ma15,17,19,22,24,27,30,ju1,3,5,7,9,12

Elegantes neues Mahogany Upright Piano mit prachtvollem Ton ist für einen Drittel des Werthes zu verkaufen; baar. 389 Lincoln Ave. 16mi,1wX

18 Pianos verschleudert, von 2 bis 7 Monate gebraucht, $110 bis $155, früherer Werth von $250 bis $350. M. Schulz, 373 Milwaukee Avenue. 13mz,3mX

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Nr. 9 Wheeler & Wilson Nähmaschine, Drop Leaf, so gut wie neu, $25. 671 Wells Str., 2. Flat.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Robt. Kloß, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 2ok,jomomifr*

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nach Europa. — Sommerreisen zu mäßigen Preisen. Billige Freikarten von Deutschland, Rußland, Schweiz, Oesterreich-Ungarn. A. C. Shaw, Gen. Agt., 232 Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 2fb—31bj

Bills, Noten, Lohn kollektirt auf Kommission; kein Erfolg, keine Bezahlung. Ernst Elsner, 371 Dearborn Straße. 13mai,1mX

— People's Protection Bureau —
ertheilt Rath in allen Geschäfts- und Privatsachen. Löhne, Bankerottverfahren und Unfälle. 89 Clark Str., Zimmer 55. Tel. Cent. 4676. 26ap,1mX

Vollmachten ausgefertigt, Pässe in's Ausland besorgt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. 20ap,X*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Alleinstehender Wittwer, ordentlicher Mann mit $11,000 Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer Frau im Alter von 45 bis 55 Jahren, zwecks Heirath. Hierauf Reflektirende sind gebeten Adresse mit Angabe ihrer Vermögensverhältnisse niederzulegen unter K. 313 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wohlhabender Geschäftsmann, 29 Jahre, stattliche Erscheinung, in Landstadt wohnend, wünscht wegen Mangel an deutschem Umgang mit protestantischem Mädchen unter 26, groß, blond und hübsch vorgezogen, zwecks Heirath Bekanntschaft zu machen. Adr.: H. 455 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Bluts, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung verlange man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Zeit: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5mai,X,1m

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Für Dächer schingeln empfiehlt sich Fred Hirt, 187 Milwaukee Avenue. frsa

Bezahlt keine hohen Preise für Dachdecken. Schickt Postkarte an die Anglo-American Roofing Co., 792 West Chicago Ave. Telephon: West 2282. May,1&X,1mt

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Sie können Geld und Zeit sparen, wenn Sie direkt zu uns kommen, um ein Geschäft zu kaufen oder verkaufen. Unser System bringt immer Erfolg. Delikatessen, Zigarren, Candy, Grocery, Butcher, Confectionery und andere von $200 ab in allen Stadttheilen immer zu haben. Blum & Lasker Co., Zimmer 315, 86 La Salle Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Zigarren-, Candy- und Frucht-Store, wegen anderem Geschäft. Nachzufragen: 855 N. Clark Straße. frsaso

Zu verkaufen: Saloon, Nordseite. Preis $650. — Adr.: K. 324 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Delikatessen, Bäckerei, Candy-Geschäft. 386 Cleveland Avenue.

Restaurant, gutgehend, elegant eingerichtet, mit Back-Bar, meistens deutscher Trade, auf der Nordseite, wegen Abreise nach Europa zu verkaufen. Offerten unter „Günstige Gelegenheit", K. 308 Abdpost.

Zu verkaufen: Butchershop mit Pferd und Wagen, zwischen deutschen und englischen Leuten, sehr billig wegen Abreise. Adr.: Z. 935 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Kleine Zeitungsroute, billig. Nordseite. Adr.: Z. 905 Abendpost.

$250 kaufen Bäckerei, Confectionery, Notions und leichte Grocery, Zigarren, Tabak und Schulmaterialien, feines Geschäft; zwischen zwei Schulen. 774 Cortez Str., nahe Rockwell. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Storetrade, Westseite, billig. K. L. 405 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig— 4 Kannen Milchroute mit gutgehender Bäckerei und Grocerystore, krankheitshalber. 1764 N. Claremont Ave. frsa

Wer gute Grocery, Delikatessen, Zigarren, Candy, Bäckerei, Butcherladen, guten Saloon kaufen oder verkaufen will, frage Morgens 9, 528 Cleveland Ave.

Verlangt für Spot Cash, Grocerie Stores und alle anderen Stores sowie Store Fixtures.
— Theo. Goodkind. —
Telephone 2045 North. 903 N. Halsted Str. 9ma, dimifrsa,*

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Ladenkundschaft; Einnahme $35 täglich. Adr.: Z. 910 Abendpost. mifr

Zu verkaufen: Billig— Ein 9 Jahre altes Grocery- und Delikatessen-Geschäft; gute Gegend; billige Miethe; 6 Wohnzimmer, Stall und Keller. Nachzufragen bei Mr. Pollard mit Franklin MacVeagh & Co. 18mai,wX

Zu verkaufen: Guter Saloon. Gute Lage, sehr billig. O. T. 725 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei. Adr.: K. 319 Abendpost. mdofr

Zu verkaufen: Altes Grocerygeschäft, Pferd und Wagen, billig, wegen Verlassens der Stadt. Adr.: K. 314 Abendpost. 16mi,1wX

Zu verkaufen: Meat-Market und Groceries, preiswerth. Adr.: S. 774 Abendpost. 14mai,1wX

Zu verkaufen: Hotel. Nachzufragen bei Ottilie Meyer, Sauk City, Wis. 8ma,2w,X

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner: Handwerker mit $500 kann unter günstigen Bedingungen in einer Fabrik als thätiger Theilhaber eintreten. Adr.: K. 398 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: 3 hintere Zimmer mit 12×19 Fuß eingedeckter Porch. Apotheke, 555 Wells Str. fsso

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes Zimmer bei zwei alleinstehenden deutsch-ungarischen Frauen. 546 Washington Boulevard.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Board; alle Bequemlichkeiten. 608 Sheffield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Anständiger Roomer in kleiner Familie. 296 Blackhawk Str., nahe Larrabee, 3. Flat.

Verlangt: Kleine Familie wünscht 2 Roomers, auch für Board. 105 Clybourn Ave.

Verlangt: Boarders und Roomers. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. 19mai,1wX

Verlangt: Anständiger Boarder. 268 Clybourn Avenue, 2. Flat.

Zu vermiethen: Schönes großes Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren mittleren Alters. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends oder Sonntags. 60 Beethoven Place.

Eine junge Wittwe wünscht anständige Boarders. 160 N. Carpenter Str. fsa

Verlangt: Roomers und Boarders, bei Tag oder Woche. 181—185 W. Lake Str. dmdfrsa

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht einfaches reinliches Zimmer, vorgezogen nahe Ost Madison Straße. Preisangabe. Adr.: S. 746 Abdpost.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Macht Euch keine Geldsorgen.
Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt borgen:

$25 für $1.00 p. Monat		$75 für $2.25 p. Monat	
$30 für $1.25 p. Monat		$100 für $2.75 p. Monat	
$35 für $1.40 p. Monat		$125 für $3.50 p. Monat	
$40 für $1.50 p. Monat		$150 für $4.25 p. Monat	
$50 für $1.75 p. Monat		$200 für $5.50 p. Monat	

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell. Wir bezahlen andere Darleihen u. Möbelgeschäfte.
Cook County Mortgage Co.,
Zimmer 609, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.
Bringt diese Anzeige mit. 6mai,26t

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, keine andere Kosten. Rabatt wenn früher bezahlt.
$30 zahlt $4.50; $50 zahlt $7.00; $75 zahlt $10.00
$40 zahlt $5.75; $60 zahlt $8.25; $100 zahlt $13.00
Lang etablirt; sprecht vor. Oeffentlicher Notar.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 26ol,X*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 2mi,*

Guter deutscher Rechtsanwalt. Rath frei. 119 La Salle Str., Zimmer 55. 17mai,1wX

Theodore H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 59 Dearborn Str., Zimmer 714. 5mai,1m,X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb,*

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmländereien im Red River Thale.
Im Red River Thale ist das Land des Sonnenscheins und der Gesundheit, des Weizens und des Wohlstandes.
Wir sprechen über unsere Ländereien als das Land des Sonnenscheines und der Gesundheit, des Weizens und Wohlstandes. Wohl können wir das thun, denn unsere Ländereien erfreuen sich mehr Sonnenscheins, als irgend ein Land Europas. Von Mitte Juni bis zu Mitte August haben sie durchschnittlich zwei Stunden per Tag mehr Sonnenschein, als Ohio und Nebraska. Diese langen Tage und der klare Himmel reifen die Saaten schnell, und auf dem reichsten, schwärzesten Boden in der Welt wächst heute mehr Weizen per Acker, als auf der Schwarzerde von Mittel-Rußland, die bisher für den reichsten Boden der Welt galt. Diese sicheren, reichen Ernten machen die Bevölkerung reich, und Reichthum mit Gesundheit sind die Haupt-Charaktere für die Güte unserer Ländereien. Denkt nur daran, das Klima hier ist das gesundeste, gutes Wasser und überall die beste Eisenbahnverbindung von der Stadt Winnipeg. Ihr wißt, daß Winnipeg das Chicago von Kanada ist, und im letzten Jahre hatte es 100,000 Einwohner. Unsere Ländereien liegen um die Stadt herum, und es ist kein Wunder, wenn das Land hier tagtäglich im Preise steigt. Dies ist Eure Gelegenheit. Die Frage ist: Wollt Ihr ein Stück dieses Landes Euer Eigenthum nennen, wollt Ihr in Eurem Leben unabhängig werden, und schließlich, wollt Ihr mit ruhigem Ernst und Energie ein großes Vermögen erwerben? Wenn dem so ist, schreibt oder sprecht vor. Wir veranstalten freie Fahrt für Landkäufer, und wir geben Euch einen klaren, absolut sicheren Titel von dem Land.
Julius De Schmidt,
Einwanderungs-Generalagent, Zimmer 311 Tacoma Bldg., Ecke Madison und LaSalle Str., Chicago. modimidofrsa

Zu verkaufen: Bargains in Farmen nahe Knox, Indiana— 120 Acres 3½ Meilen nordöstlich. 90 Acres unter Pflug, der Rest Timber, schwarze Erde. Haus, Stall und Außengebäude.
160 Acres 2 Meilen östlich, bebaut mit guten Gebäuden, schwarze Erde.
80 Acres 3½ Meilen östlich. 70 Acres unter Pflug, 7 Acres Timber, Orchard, gute Gebäude mit Vieh und Farmgeräthschaften. Penny Savings Bank. 95 Washington Straße. dofrsa

Zu verkaufen oder vertauschen für Chicagoer bebautes Grundeigenthum: 240 Acker Farm, 4 Meilen westlich von New Lisbon, Wisconsin, 70 Acker unter Pflug, 40 Acker Heuland, der Rest Waldland; gute Gebäude, Farm-Geräthschaften und Vieh, zu einem Bargain. Penny Savings Bank, 95 Washington Straße. dofrsa

$1200, ein Theil Cash, kaufen 80 Acker Wiskonsin Farm, 25 Acker mit Ernte, Haus zum Theil fertig. Rehf, 119 La Salle Str., Zimer 32. 15ma*

Land zu verkaufen: Etwas Hartholzland, abgeholztes, auch einige Farmen in Taylor County, Wisconsin; Lehmboden, gutes Wasser. Wegen genauer Auskunft, Zahlungsbedingungen u.s.w. wende man sich an mail—31
H. M. Koehler, Medford, Wis.

Ländereien in Lake County, Michigan. $3.50 pro Acker. Leichte Bedingungen. Vortrefflich für Obst, Getreide und Kartoffeln. Wöchentliche Exkursionen. Reuter Bros., 190 Blue Island Ave. Mittwoch und Freitag Abends offen. mifrson

Ein echter Bargain. $960 für die besten 120 Acres Land in Zentral-Wiskonsin; $10 Anzahlung, $10 monatlich. Seht Eigenthümer, C. T. Leonard, 115 Dearborn Straße. 7mai,sofrsa,6t

Zu verkaufen: Billig— 18 Acker Farm innerhalb 5 Meilen von Chicago, mit Haus und Stall. — Preis $7000. R. A. Koch & Co., 95 Washington Straße. dofrsa

Zu verkaufen wegen vorgerücktem Alter: Schöne 120 Acker Michigan Farm, 75 Acres unter Pflug, der Rest Weide- und Waldland; Zwangsverkaufspreis $5500; einschließend Vieh, Ernten und alle Farm-Geräthschaften. Hallmann, 1843 N. Robey Straße. dofrsason

Nordseite.

Hier ist eine Gelegenheit für einen Arbeitsmann. Ein 2-stöckiges und Basement Frame 2-Flatgebäude, 36 Pearl Court nahe Garfield Ave., zwei 5-Zimmer Flats, für $16 vermiethet. Preis für raschen Verkauf, $1400. Regelin, Jenson & Co., 105 Washington Straße. 18mai,1wX

Zu verkaufen: Spottbillig— Ein 3-stöckiges Brick- und Framegebäude, mit drei 5-Zimmer Wohnungen, Cleveland Ave., nördlich von North Ave., für einen sehr niedrigen Preis, $2700; monatliche Miethe $30. Kommt gleich, wenn ihr einen Bargain kaufen wollt. Geld zu verleihen. August Torpe, 147 Ost North Avenue. frsa

Zu verkaufen: Ein schönes 3-stöckiges Brickgebäude mit drei 6-Zimmer Wohnungen, elegante Nachbarschaft, nur 3 Blocks von Sheridan Road Station der Northwestern-Hochbahn; Preis $8000. August Torpe, 147 Ost North Ave. Abends offen. frsa

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 5- und 6-Zimmer Cottage, auch 5- und 6-Zimmer 2-Flat Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und sehr modern, 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Ave., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich. 10mai,1mX
W. H. Giesecke & Bro., 2113 Milwaukee Ave.
Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer Häuser, Brick-Basement und 28 Fuß Lots, an N. Francisco Str., 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars und nördlich von Addison Ave. $100 Anzahlung und $15 monatlich. — Sprecht Sonntag zwischen 2 und 5 Uhr in 2175 N. Francisco Str. vor und ich zeige Euch meine Häuser. Ernst Melms, Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 31mz,frsa,*

Muß verkaufen: Mein zweistöckiges Brickhaus, hat Basement und 8-Zimmer Wohnung, an Park Ave., nahe California Ave. Miethsertrag $47 per Monat von Roomers. Mortgage $1400. Verkaufe meinen Besitzantheil für $1400. Adr.: Z. 934 Abendpost. frsaso

Ein wirklicher Bargain— Logan Square Steinfront 6- und 7-Zimmer, dampfgeheizte, moderne Flats, Miethe $60 monatlich. Preis nur $6200. — $2000 Cash, werth $7250. Zu erfragen: 1426 Humboldt Blvd., oder Regelin, Jenson & Co., 105 Washington Str. mi19,20,27

Zu verkaufen: 5-, 6- und 7-Zimmer Häuser, gut gebaut, mit allen Verbesserungen, Basement, Attic, Lots 29×125, $2200; auf leichte Abzahlungen. Otto Dobroth, Elston und Belmont Ave., 663 Irving Park Ave., Ecke Kimball. frsa

Südwestseite.

Zu verkaufen: $2750 — elegante moderne 7 Zimmer-Cottage, in feinstem Zustand. Lot 37½ bei 125, hübscher Rasen, Bäume und Garten. Nahe 26. Str. und 41. Ave., Crawford. Adr.: Z. 957 Abendpost. midofr

Muß verkaufen: Zwei Lotten an Ridgeway Ave., nahe 27. Str. Herabgesetzt auf $415 jede. Sewer, Wasser, Pflasterung und Zement-Seitenwege bezahlt. Francis A. Bear, 105 Washington Str. midofr

Nur $800. Brick-Cottage, 2 Zimmer, Lot 25 bei 125 Fuß. 41. Ave., nahe 26. Str. Cars. Leichte Bedingungen. Bear, 105 Washington Str. midofr

Zu verkaufen: Haus mit großem Stall und Kohlenstall; Preis $900. Große Lot 25 bei 140, sofort. Alles in gutem Zustande. Agenten verbeten. 2754 40. Place nahe Archer Ave., 1 Block von Carline. mi19,20,26,27

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Sofort, 2- oder 3stöckiges Brick- oder Frame-Flat-Gebäude, Nord- oder Nordwestseite; schneller Abschluß, wenn preiswerth.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —
bifr

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mzX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3fn,X*

Zu verkaufen: $1000 und $1500 werth monatliche Abzahlungs-Schuldscheine, so gut wie Gold (6 Prozent); gut gesichert durch Grundeigenthum. Gebe 10 Prozent Rabatt und garantire die Zahlungen. Bank-Empfehlungen. Adr.: K. 370 Abendpost. midofrsa

Zu leihen gesucht: $1400 Privatgeld, auf erste Hypothek. S. B. 392 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Erste Hypotheken von $500 bis $3000 auf bebautes Chicago Grundeigenthum. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. mail1—30

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr.: K 305 Abdpost. 12mai,2m,X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; 2 der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 13mai,1mX

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,X,1t

Große Belohnung!!!

erfolgt jedesmal, wenn ein beherzter Versuch in der richtigen Weise gemacht wird.

Die weltberühmte Chicago Medical Clinic

kurirt alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten in Chicago. Die Behandlung von Männerkrankheiten ist eine Spezialität. Die Chicago Medical Clinic hat mehr Apparate und Instrumente, als alle modernen Spezialisten in Chicago zusammengenommen.

Konsultation frei.

Männer, welche an den Resultaten geheimer Sünden leiden, mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen, Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervosität, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Impotenz (Unfähigkeit) und anderen Symptomen leiden, werden dauernd geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele für immer geheilt. Schnellste Kur für Gonorrhoea.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung u. s. w. schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Keine Kur, kein Honorar.

Stunden von 10—4 Uhr und 6—7 Uhr, Sonntags nur von 10—12 Uhr.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

344 S. STATE ST., nahe Harrison St.,
CHICAGO, ILL.

Man schneide dieses aus.

Kurirt in 5 Tagen

und zwar nachhaltig.—**Krampfaderbruch, Wasserbruch.**
Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Lungen
Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer
heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.
Rath frei!

Frauen-Krankheiten,
Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung
und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.
Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Heilung.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

17feb,frsonmi*

Die schöne Livia.

(Eine altrömische Geschichte von Ernst Goth.)
(Von A. Bülow.)

Quintus Superbus unterwies die lernbegierige Jugend Roms in der griechischen Philosophie.

Er war ein Mann von ungewöhnlichem Wissen. Sein Ideal war Plato, nicht minder genau kannte er aber auch die Werk. der übrigen Weisen Griechenlands, und niemand war in Rom, der den Namen Quintus Superbus anders als mit Ehrfurcht auf die Lippen genommen hätte. Denn alle seine Zeitgenossen waren darin einig, daß sein Wissen außerordentlich sei und sein Geist spielend so Tiefen wie Höhen überwinde.

Eines Tages begab es sich nun, daß ihn auf seinem gewohnten Morgenspaziergange ein Platzregen überraschte und der große Gelehrte gezwungen war, mit hochgehobener Toga eilenden Laufes seinem Hause zuzustreben.

Er mußte an zahlreichen Häusern und Villen vorbeilaufen, ehe er es erreicht hatte. Erst als er schon im Atrium stand und die an seiner Brust haftende nasse Toga auszog, fiel es ihm ein, daß er im Grunde auch unter jedem anderen Dache vor dem Regen geschützt gewesen wäre.

Diese Entdeckung verdroß ihn im ersten Augenblicke, doch schon im nächsten ging er mit stoischer Ruhe daran, seinen Diener aufzusuchen.

Tullius aber — der sechste Sohn des Sklaven im Dienste des Marcus Sabinus, den dieser als dankbarer Schüler dem Meister geschenkt hatte — Tullius war nirgends aufzufinden.

Quintus Superbus ging also wieder zurück und trat in das links vom Atrium gelegene Zimmer, in dem er gewöhnlich zu schlafen pflegte, und in welchem er auch seine nicht im Gebrauche stehenden Togas aufbewahrte.

Diese begann er nun zu suchen. Doch er fand nur die alten und schon abgetragenen vor. Jene Toga mit dem lichten Purpursaum, die er einst vom Sohne des Konsuls erhalten hatte und die er jetzt anlegen wollte, fand er nirgends.

Er streckte sich also in seiner nassen Gewandung auf das Ruhebett und grübelte, geduldig wartend, über das unlösbare Problem nach, weshalb er, der doch alles besitze, was er brauche, und keinerlei große Ansprüche hege, nun doch das Fehlen eines Dinges so schmerzhaft empfinde.

Ueber diesem Gedanken war er fast eingeschlafen, als sich plötzlich der Vorhang, der das Zimmer vom Atrium trennte, hob und Tullius eintrat.

Es schien aber, als sei dies nicht Tullius, der Sklave, sondern ein römischer Bürger von edler Gestalt in schneeweißer, von lichtem Purpursaum umzogener Toga.

Quintus Superbus war einen Augenblick unschlüssig darüber, was er thun solle. Dann aber ergriff er seinen Stock und prügelte den frechen Diener mit einer Kraft und Geübtheit, wie man sie bei Philosophen nur selten antrifft.

Diese Thätigkeit ermüdete ihn wohl ein wenig, aber sie besänftigte auch die Erregung seiner Seele und ließ sein Denken wieder logisch werden. Er geleitete den Sklaven in das Atrium, wies mit den Augen nach Osten und sprach:

„Geh zurück zu Marcus Sabinus und sage ihm, daß ich dich zurückschicke, weil ich dich ferner nicht brauchen kann."

Tullius wollte gehen, Quintus Superbus aber rief ihm zu:

„Meine Toga wirst du vorher ablegen," und um diesen Worten besseren Nachdruck zu verleihen, faßte er den Purpursaum des Gewandes und zog dieses vom Körper des Tullius. Dann legte er mit einer Ruhe, die jedes Stoikers würdig gewesen wäre, die nasse Toga ab, schlüpfte in die trockene und streckte sich neuerlich auf sein Ruhebett.

Wie lange er dort lag, wußte er selbst nicht. Seine Gedanken schweiften über jene unermeßliche Fläche, welche man das Meer der Weisheit nennen könnte. Doch so gern er sich auch auf diesem Gebiete bewegte, konnte er doch nicht verhindern, daß mit einem Mal ein unangenehmer Ton an sein Ohr schlug. Quintus Superbus erhob sich und sagte leise:

„Mein Magen knurrt, folglich bin ich hungrig."

Denn ein Philosoph, wußte er stets den logischen Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung vor Augen zu behalten.

Daran — meditirte er weiter — vergaß ich zu denken, als ich Tullius fortjagte. Ich muß zu Jemand essen gehen. Doch zu wem?

Er durchmaß auf- und abschreitend das Atrium, um diese wichtige Frage zu entscheiden und war fast schon zu einem Entschluß gelangt, als eine junge und hübsche Sklavin die Schwelle betrat. Sie trug einen mächtigen Korb am Arm und ein kleines Bündel in der Hand.

„Marcus Sabinus sendet mich an Stelle von Tullius als Geschenk für dich und gab mir auch diesen Korb mit eßbaren Dingen für dich mit."

„Möge sein Name deshalb gepriesen werden," sprach salbungsvoll Quintus Superbus. — „Wie nennt man dich, Mädchen?"

„Man gab mir den Namen Livia. Wenn dieser dein Gefallen nicht findet, so magst du mich nennen, wie es dir beliebt."

„Man kann dich als ein schönes Mädchen bezeichnen," sprach Quintus Superbus, „und Marcus Sabinus that wohl daran, an Stelle des Tullius dich zu senden."

Livia begann statt zu antworten die irdenen Gefäße des Korbes hervorzuholen, denen feine und gaumenreizende Düfte entstiegen.

„Die Gerüche, die diesem Korb entströmen, sind angenehm," meinte Quintus und begann zu essen.

Von diesem Tage an führte — so wenig glaubhaft das auch klingen mag — Quintus Superbus ein Tagebuch, dessen wichtigste Stellen in getreuer Uebersetzung also lauteten:

Selbsterkenntniß ist der Anfang aller Weisheit.

Solange wir unsere Leidenschaften nicht kennen, kennen wir uns selbst nicht.

Die Götter schufen das Weib zu unserem Ergötzen.

Im allgemeinen kann wohl das Weib keinen Gegenstand der Philosophie bilden; doch ist es zweifellos ein wichtiger Bestandtheil der Schöpfung.

Livia ist Sklavin. Doch glaube ich nicht, daß das Grund genug ist, sie nicht auch den Weibern zuzuzählen.

Die Weiber sind nur ausnahmsweise treu. Livia gehört zu diesen Ausnahmen.

Wir lieben die Ausnahmen, denn durch sie werden die Regeln bekräftigt.

Ich hatte heute einen angenehmen Tag. Livia weiß die Ochsenkeule mittels rothen Falernerweins, Ingwer und goldgelben Safrans außerordentlich schmackhaft zu machen.

Wohl hat der Magen nur den Zweck, mit nährenden Dingen angefüllt zu werden. Der Mensch aber, welcher höher steht, als das vernunftlose Thier, darf daneben auch an die Freuden des Gaumens denken. Gleichwie das Auge sich am Anblicke des Schönen zu ergötzen vermag, darf auch der Gaumen nicht verkürzt werden.

Alle Menschen haben Wünsche. Die Wünsche des Mannes vereinigen sich häufig im Weibe. Dieser Zustand kann wohl nicht als der richtige bezeichnet werden, es wäre aber falsch ihn zu verurtheilen: denn alle griechischen Philosophen waren verheirathete Männer.

Weshalb bereitet Livia wohl so häufig Ochsenkeule mit Falernerwein, Ingwer und goldgelbem Safran? Weil ich dieses Gericht liebe?

Der logische Schluß wäre sodann: Livia versucht, mir Freude zu bereiten.

Frage: Thut sie dies, weil sie meine Sklavin ist, oder hat sie andere Gründe dazu?

Antwort: Als Sklavin wäre sie nicht dazu verpflichtet, folglich muß ich die Lösung in der zweiten Voraussetzung suchen.

Livias Augen sind glänzend und dunkel. Wenn sie um mich beschäftigt ist, vergißt sie ihren Blick auf mir.

Frage: Ist eine Sklavin verpflichtet, ihren Gebieter derart anzublicken?

Antwort: Nein, sie ist hierzu nicht verpflichtet.

Logischer Schluß: Livia thut mehr, als ihre Pflicht ist.

Ein merkwürdiger Fall. Livias Augen suchten wieder einmal bei Tisch die meinen. Hierbei strauchelte sie und fiel auf mich.

Der Sterbliche soll die Fingerzeige des Schicksals befolgen; denn in ihnen gibt sich der Wille der Götter kund.

Livia bereitete mir, indem sie auf mich fiel, keinen Schmerz. Im Gegentheil, es durchzog mich angenehme Wärme.

Dann stürzte sie mir zu Füßen und flehte mich an, ihr wegen ihrer Ungeschicklichkeit nicht zu zürnen.

Hierbei floß ihr Haar über meine Füße, und die Berührung dieses Haares war weich wie von Seide.

Mein Nachbar, der Weber, sang heute den ganzen Tag lang, und ich fand dieses Geräusch sehr häßlich.

Abends sang Livia und schlug dabei die Harfe.

Das Lied ist das Oel des Herzens und macht es geschmeidig.

Ich schenkte heute Livia einen Tiegel Jasminbalsam, um sie für ihre Treue zu belohnen.

* * *

Liebe und Pflicht sind entgegengesetzte Begriffe. Zwar gibt es Pflichten, welche wir lieben; aber wir können nie aus Pflichtgefühl lieben.

Der logische Zusammenhang der Dinge läßt mich vermuthen, daß Livia mich liebt. Ihre Liebe wäre die natürliche Hinneigung des Weibes zum Manne.

Diese Hinneigung gehört allerdings in das Gebiet der Triebe, jedoch in dasjenige der edlen Triebe.

Was mich betrifft, so sehe ich in Livia den wichtigsten Theil meines Haushaltes. Sie ist — um mich so auszudrücken — mein nöthigstes Einrichtungsstück, das zu entbehren mir sehr schwer fiele.

Nachdem Marcus Sabinus sie mir für immer geschenkt hat, werde ich sie nie zu entbehren haben. Unsere Triebe aber sind unersättlich und drängen uns dazu, das zu erwerben, was wir noch nicht besitzen.

Wenn Livia ein freies Weib wäre, so würde ich sie heirathen, und sie würde mich mit römischen Bürgern beschenken.

* * *

Heureka! Ich habe den logischen Schluß gefunden. Livia ist eine Sklavin und fühlt sich zu mir hingezogen. Ich bin römischer Bürger und liebe sie.

Der Sklave ist ein geringerer Mensch als der Freie. Livia ist Sklavin und dennoch ein vollkommenes Weib. Wenn ich Livia zu einem höher stehenden Menschen mache, d. h. wenn ich sie frei erkläre, so wird sie als Weib ganz vollkommen sein. Wir pflegen stets nur diejenige zu heirathen, die uns als die vollkommenste erscheint. Wenn ich also Livia zur Freien mache, so handle ich richtig, wenn ich sie auch heirathe. Mit anderen Worten: ich befreie Livia, damit das vollkommenste Weib meine Frau werde.

* * *

Die Vollkommenheit des Weibes steht in gleichem Verhältniß zur Entfernung, welche zwischen ihr und dir besteht. Je größer diese Entfernung ist, um so vollkommener erscheint dir das Weib.

Livia weiß die Ochsenkeule vorzüglich zuzubereiten, allein ihre Schneiderin verlangt ein halbes Talent für ein Gewand.

Ich unterweise die Jünglinge Roms in der Kunst der Beredsamkeit und erkläre ihnen die Werke der griechischen Philosophen. Livia übt die Kunst der Beredsamkeit im Hause und lehrt mich ihre Weisheit.

Die Ehe ist ein allgemeiner menschlicher Zustand, der genau so zum Leben gehört, wie etwa die Fliegen.

Heute besuchte mich Marcus Sabinus, mein früherer Schüler, und küßte, als er eintrat, Livia die Hand. Dies gefiel Livia und zwang mich zum Nachdenken.

Warum küßt Marcus Sabinus heute die Hand Livias, die er vor zwei Jahren einfach verschenkte? Ist Livias Hand seither schöner geworden, oder ist der Werth des Kusses von Marcus Sabinus geringer?

Wenn er ihr nur deßhalb die Hand küßte, weil ich sie zu meiner Frau machte — würde er nicht logischer handeln, indem er mir die Hand küßte?

Marcus versprach, morgen mit uns zu speisen.

* * *

Livia bereitete Ochsenkeule mit Falernerwein und goldgelbem Safran. Marcus Sabinus wußte das herrliche Gericht nicht genug zu loben.

Ich weiß nicht, was ihm daran so sehr mundete. Diese Speise bleibt sich doch immer gleich. Sie ist ja gewiß nicht schlecht, aber schließlich ist eine Ochsenkeule doch nur eine Ochsenkeule und sowohl Ingwer wie Safran zwei recht gewöhnliche Gewürze. Fast scheint es mir, als sei es Schade, den trefflichen Falerner damit zu verderben.

* * *

Das Weib und die Zanksucht sind Zwillingsschwestern.

Nicht nur Sokrates hatte Xantippe zur Frau. Ein merkwürdiger Fall! Selbst die Logik versagte, sowie es sich um ein Weib handelt.

Als ich Livia befreite, befreite ich nicht nur die Sklavin, sondern auch alle ihre unterdrückten Leidenschaften.

Käme Marcus Sabinus nicht täglich zu uns, so wüßte ich nicht, wie ich das Leben ertragen könnte.

Zum Glück sitzt er täglich hier, sowohl Vormittags wie auch Nachmittags, und ich kann ruhig meinen Obliegenheiten nachgehen und meinen Gedanken leben.

* * *

Ich komme mit nothwendiger Logik zu dem Schlusse, daß ich, Quintus Superbus, der vielgerühmte Weise, im Grunde von beschränkter Einfalt nicht frei bin.

Der Ausspruch eines großen Griechen fällt mir ein: Mache das Weib zu deiner Sklavin, damit es nicht dich zum Sklaven der ganzen Welt mache!

Livia behandelte mich heute wieder furchtbar schlecht, weil Marcus Sabinus sich schon zwei Tage lang nicht sehen ließ.

Ich begreife Marcus Sabinus vollständig und kann doch nicht so selbstsüchtig sein, ihn zu holen.

Darüber geriethen wir in Streit.

Livia warf eine Blumenvase nach mir, ich aber fing sie auf, und so nahm das kostbare Gefäß keinen Schaden.

Seltsam — auch die Sprichwörter sind nicht immer wahr. Es heißt, daß die Götter den zum Schulmeister machen, den sie hassen.

Es ist nicht wahr! rufe ich heiter und opfere eine Hekatombe auf dem Altare Jupiters.

Es gibt noch treffliche, gute, meiner würdige Schüler.

Marcus Sabinus entführte mir heute Livia!

Die Logik hat also doch recht behalten: Denn, wenn ich Livia nicht befreie, so heirathe ich sie nicht; wenn ich sie nicht befreie, lernt Marcus Sabinus sie nicht kennen; wenn Marcus Sabinus sie nicht kennen lernt, so entführt er sie auch nicht; und wenn er sie nicht entführt? — —

Daran mag ich gar nicht denken.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

FELIX KAHN & CO.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Wholesale-Fabrikanten.

Nur noch ein Tag

von dem größten Retail-Verkauf unseres Frühjahr-Wholesale-Lagers von

KLEIDERN

für Männer. Dieser wirklich unvergleichliche Verkauf brachte Tausende von Kunden hierher von nah und fern. Er hat dieses Geschäft unauslöschlich zur unbestrittenen Quelle jedes echten Kleider-Bargains in Chicago gestempelt, und der morgige Verkauf wird der auffallendste sein als ein weiterer Beweis der großen Ersparnisse, die hier ermöglicht werden. Nicht alle Männer, aber alle sparsamen Männer in Chicago finden morgen—dem letzten Tage des Verkaufs—eine seltene Gelegenheit, tadellose Kleider zu ungefähr der Hälfte der gewöhnlichen Retail-Preise zu erlangen.

Männer-Anzüge.

Zu $4.95 könnt Ihr morgen einen durchaus reinwollenen Anzug aussuchen, in hellen od. dunklen Schattirungen, völlig werth $9.50 und anderswo auch dafür verkauft — hier morgen **$4.95**

Schwarze und fancy Cassimere Anzüge, durchaus reinwoll. Stoffe, modische Frühjahr-Männer-Anzüge, durchweg hübsch und dauerhaft gefüttert, werth aufwärts bis zu $15, morgen nur **$7.49**

Tadellos geschneiderte Cassimere und schottische Cheviot-Anzüge, Euer Kundenschneider macht keine besseren für $30 und $35, Stoffe sind jene hübschen, langen Fiber echte schott. Cheviots, sehr kleidsame Cassimeres, Worsteds und blaue Serges, Venetian oder Serge gefüttert, in sehr großer Reichhaltigkeit, morgen nur **$14.85**

Männer-Hosen.

Thatsächlich tausende von Männer-Hosen in allen denkbaren Stoffen und Mustern, in passenden Größen für Alle.

Feinste reine Worsted Männer-Hosen, so gut wie die von Kundenschneidern für $6.00 und $8.00 hergestellten, während dieses Verkaufs für nur **$2.98**

Worsted Männer-Hosen, in allen denkbaren neuen Frühjahr-Mustern — Streifen sind aber vorherrschend — werth $3.50, zu **$1.98**

Cassimere und Worsted Männer-Hosen, eine riesige Reichhaltigkeit zur Auswahl, zu **$1.49**

Wollene Männer-Hosen, verstärkte Nähte und vernietete Knöpfe, werth $1.50, zu **79c**

EXTRA! Graue Anzüge für Männer, aus garantirten reinen Worsted Stoffen, in jeder Beziehung den Vorschriften der Mode entsprechend; ferner blaue Serge Anzüge, schwarze sowie fancy unfinished Worsted Anzüge, tadellos geschneidert und zuverlässig gefüttert, einfach- und doppelbrüstige Facons, eine außergewöhnliche Gelegenheit zum Ankauf dieser feinen Anzüge, werth bis zu $22.00, morgen für nur **$9.98**

Der Rest des ganzen Lagers von hübschen Männer-Ueberröcken, Regenröcken etc., etc. — Für Eure Bequemlichkeit haben wir die Auswahl in zwei Partien getheilt, zu .... **$7.98 & $9.98**

Volle Zufriedenstellung garantirt oder das Geld zurückerstattet.

Südwest-Ecke Market und Van Buren Strasse.

HEINEMANN'S,

989-991 Milwaukee Ave.,

Frühjahr-Eröffnungs-Verkauf

Möbel und Rugs

Spezieller Preis 95 Cents.

Massives Eichen, Größe 24x24, stark gemacht, werth $2.00; während unseres Eröffnungs-Verkaufs offeriren wir 100 derselben zu 95c das Stück.

Heinemann's
989-991 Milwaukee Ave.

mifx

Die Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach, schnell und billig die unnatürlichen Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können.—Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch wird ... jedem gegen Einsendung von 25 Cts. ... verschickt von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave.
New York, N. Y.
1fsm,momifr,1ja

DR. J. H. GREER,
52 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller ... Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Rheumatismus und Blutvergiftung. ... Office-Stunden: Täglich bis 12 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Ich ... Boston Dental Parlors, 146 ... vorzüglich ... jetzt ist ... Aerzte ... machen.
18feb,eod*
2050 W. Madison Str.

Schiffskarten

1., 2. und 3. Klasse
mit Schnell- und regulären Dampfern

Extra billige diese Woche, gültig für 12 Monate nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Triest, Fiume u. and. Hafenplätzen. Wir haben ... Schiffsplätze ... Beförderung ... Die reelle ...

Union Ticket Office,
205 S. Clark Str.,
nahe Adams Straße.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
25ap,1m3

Nur bestes Malz und deutsche Hopfen!

Reinstes Kraft-Bier

Export, 24 Flaschen ... $1.00
Malt Tonic, 24 Flaschen ... $1.25

COLUMBUS BREWING CO.
Tel. Monroe 1872. Cornell und Noble Str.
1mai,1m3

Telephone North 1325. Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.

Reines California Rothholz und Washington Rothzeder ...

90 HUDSON AVE. CHICAGO
Voranschläge auf Verlangen.
1m,3m3

Wir beweisen was wir behaupten, daß Abtena Asthma und Bronchitis kurirt ...

Abtena Asthma Cure

... genommen ... mit großer Freude ... besonders ... leiden ...
Chicago, 14. Mai 1902. ...
Zu haben ... Auskunft ...

ABTENA REMEDY COMPANY,
Dept. A., 511 Birbeck Bldg., Chicago.
16mai,bifrfon,1mo

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
mifrso*

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

Geld zu verleihen!
zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago u. Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.
ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.
21ap,3m3

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten
Otto Kalteich,
133 Clark Str.,
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.
5ma*

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für ... Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. ...

Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verkrümmungen des Körpers. ... Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, ... Schwäche, Nervosität, ... Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. ... Behle's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.
18ma,12,11

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. ... Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit ... Konsultation und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten ... Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation ... Klasse Operateuren ...

Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 A
New York und Boston Expreß	[illegible]	[illegible]
New York und Boston Expreß	[illegible]	[illegible]

Stadt-Tickets-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

Illinois Central-Eisenbahn.

[Fahrplan illegible]

West Shore Eisenbahn.

[Fahrplan illegible]

Chicago & Alton. — „Der einzige Weg."

[Fahrplan illegible]

Monon Route — Dearborn Station.

[Fahrplan illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Baltimore & Ohio.

[Fahrplan illegible]

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. Telephon: Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.
Banner Schnitt-Muster in allen den neuesten Moden; Preise 15c und 10c

Räumung von neuen Frühjahr-Männer-Anzügen

$15 und $18 Qualität, 12.50

Hunderte von Mustern

$12½

Haben unser ganzes Lager von Männer-Anzügen durchgesehen, und in jedem Fall, in welchem die Größen im Geringsten vergriffen wurden, haben wir die Preise herabgesetzt um sofortige Räumung zu erzielen. Wir können nicht die passende Nummer in jedem Muster oder Schnitt versprechen, aber wir können versichern, daß reichlich Anzüge vorhanden sind, die Euch passen und gefallen werden. Elegante Muster, die von eleganten Leuten sehr gesucht sind.

$12½

Anzüge sind sowohl einfach- wie doppelknöpfig, und die Stoffe sind reinwollene fancy Cheviots und Worsteds, Stoffe welche die Kundenschneider für ihre Kunden aussuchen und zu Anzügen verarbeiten, die nicht um ein Haar besser aussehen, welche aber ganz bedeutend mehr kosten. Vergeßt auch nicht die niedrigen Preise, zu welchen unsere Männer-Anzüge ursprünglich markirt waren, und Ihr werdet sehen, daß diese Herabsetzungen bemerkenswerth sind, so früh am Anfang der Saison. Speziell markirt für morgen zu nur **12.50**.

Männer-Ueberröcke, 7.50

Reinwollene Stoffe, in lohfarbig und olivenfarbig, sowie echtfarbige schwarze Thibets, Sergefutter, gut geschneidert, könnten viel theurer verkauft werden. Alle Größen. Morgen zu **7.50**

Männer-Ueberröcke, $15

Neueste Facons, Farben und Muster dieser Saison, gemacht aus extra guten Coverts, handgeschneidert und 33 und 36 Zoll lang. Ueberall zu $18 und $20 verkauft, morgiger Preis **$15**

Extra gute Werthe in Männer-Hosen, per Paar, 3.95 und 2.95

Anzüge für junge Männer,

Für Gesellschafts-, Geschäfts-, Schul- und Promenaden-Gebrauch. Feine blaue und schwarze Serge, Clay Worsteds, finished und unfinished, grau und braun, mit einem Anflug von grün, mittellang, doppel- oder einfachknöpfig, 14—20 Jahre, undz 28- bis 36-öll. Brustmaß. Speziell für morgen zu dem niedrigen Preis, $10. **$10**

Russian Blouse- und Buster Brown-Anzüge,

Für kleine Knaben von 2½ bis 10 Jahren, in netter, eleganter Facon, mit kleinem Etonkragen mit weißem Leinen-Ueberkragen, fancy Knöpfe an der Front herunter, Bloomer Hosen. Gemacht aus reinwollener blauer Serge und fancy Mixtures, Hosen sind mit Serge gefüttert, speziell verkauft zu 3.95. **3.95**

Zwei Stücke-Anzüge für Knaben,

In einfach- und doppelknöpfigen Norfolk und einfachen doppelknöpfigen Facons, navyblau, schwarz, hell- u. dunkelgrau, mit oder ohne Knickerbocker Hosen, 3.95. **3.95**

Rasirmesser

Wir sicherten uns zu Herstellungskosten eine Partie von Krusius Bros.' $2.25 Rasirmessern. Die Sorte, die immer eine gute Schneide behält, und völlig garantirt. Preis morgen ist 1.35. **1.35**

50c Rasirmesser-Strops aus Roßleder, morgen genau zum halben Preis, **25c**

Taschenuhren

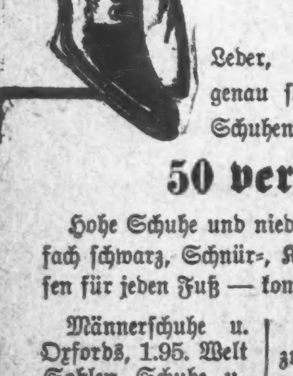
Nr. 16 Hunting Uhren für Männer, neues dünnes Modell, 25 Jahre garantirt. goldgefülltes, handgravirtes Gehäuse mit 7-Jewel Am. Werk, regulär zu $21, spez. Preis nur **13.50**

Nr. 6 Huntg. Case Damenuhren, 10 Jahre gar., fancy gravirt, mit Amer. Werk, regul. 5.25, morgen nur **4.25**

LOW SHOES

The Chicago Special

shoes and oxfords



2.50

(Für Männer)

Leder, Arbeit, Facon und Passen genau so gut wie bei den $3.50 Schuhen ausschließlicher Händler

50 verschiedene Facons

Hohe Schuhe und niedrige Schuhe, lohfarbig, Glanzleder und einfach schwarz, Schnür-, Knöpf- und Blücher Effekte, alle Größen. Passen für jeden Fuß — kommt und seht sie, 2.50.

Männerschuhe u. Oxfords, 1.95. Welt Sohlen Schuhe u. Oxfords, in Patent Colt, Vici Kid und Velour Calf, in Schnür-, Knöpf- u. Blücher-Effekten, **1.95**

Damen-Oxfords zu 2.45. Alle neuesten Facons, gut ausgewählte Stoffe, schwarz und lohfarbig, Kid, Calf und Pat. Colt Leder, **2.45**

Knabenschuhe, 1.50. Box Calf, gutes Leder, über „Mannish" Leisten, neu Facon Zehen und Absätze, Oak Sohlen, Größen 2½ bis 5½, speziell morgen zu **1.50**

(Für die „Abendpost".)

Ein Kulturwerk.

In die Schillerwoche ist ein Ereigniß gefallen, das ebenso wie alle hier zu Lande veranstalteten Feiern den großen Dichter und sein Vaterland ehrt, und dessen Bedeutung nicht zu unterschätzen ist. Es ist eine That, von der die Eingeweihten reden müssen, damit sie bekannt werde; denn Amerika und Deutschland können in gleicher Weise stolz darauf sein. Diese That ist eine deutsche Grammatik. Das klingt freilich nicht so besonders aufhebenswerth; denn die Zahl deutscher Grammatiken ist in diesem Lande Legion. Aber Geduld, verehrter Leser. Diese deutsche Grammatik ist das Erbtheil Jakob Grimms, unseres größten deutschen Grammatikers völlig würdig, und kein Unrecht ist es, beide in einem Athemzuge zu nennen.

Daß wir nur gleich einen richtigen Begriff von diesem Werk erhalten: es ist kein Buch für die Schulstube oder für den Selbstunterricht, es ist ein Werk für den Forscher und Gelehrten, der sich mit scharfem Geist hineinversenkt in die Schätze deutscher Sprache und ihren geheimen Wandlungen und formreichen Bildungen mit unermüdlichem Fleiß nachgeht. In mehr als fünfzehnjähriger, stiller Arbeit in abgeschiedner Studierklause ist dieses Buch entstanden. Die Mannigfaltigkeit, die feinen Nüancen, die Bildungs- und Biegungsfähigkeiten deutscher Wortformen sucht es zu ergründen, nach ihren historischen und grammatischen Werthen zu ordnen und nach der Gegend ihrer Entstehung im deutschen Vaterland zu sondern. Nicht die Sprache des Ulfilas oder des Hengist und Horsa, auch nicht die der Nibelungen ist dabei zur Grundlage genommen; sondern die Sprache, die das deutsche Volk gerade in der Gegenwart liest und spricht und schreibt ist Gegenstand des Studiums. Daher finden wir nicht nur unser literarisches Dreigestirn: Goethe, Schiller und Lessing als Beispiele für den Farbenreichthum deutschen Sprachgebrauchs zitirt, sondern auch Grillparzer, Hebbel, Geibel, Hauptmann, Hartleben, Treitschke, Helmholtz, kurz alle, welche die Literaten und ihre Kritiker heute zu den ihrigen zählen werden, mit den ihnen eigenthümlichen Sprachformen angeführt. Denn der Verfasser ging von dem richtigen Grundsatz aus, daß der Mann im Salon und der Mann in der Werkstatt gleicher Weise nach der Anschauung ihrer Lektüre ihre Sprache färben und bereichern, oder umgekehrt, daß der Schriftsteller seinen Klang- und Formenreichthum aus dem Leben, aus dem lebendigen Verkehr mitbringt an den Schreibtisch. Neben die Modernen und die aus der jüngsten Vergangenheit treten dann die Aelteren und Allerältesten in den Zitaten aus dem Mittel- und Althochdeutschen und dem Gothischen, um durch sie die mannigfachen, lebhaften Entwickelungen unserer Muttersprache und deren Gesetze zu zeigen.

So ist das Buch ein Spiegelbild des modernen Sprachlebens und der Geschichte unserer deutschen Zunge zugleich und damit auch ein Stück Kulturarbeit von ganz eminenter Bedeutung, an der wir alle in Amerika unsre Freude haben dürfen. Durch den nunmehr realisirten Professorenaustausch, wie er vom deutschen Kaiser angeregt wurde, ist die amerikanische Wissenschaft in ein Stadium größerer Aktualität getreten. Jedoch was diese Herren erst anbahnen wollen, davon ist in unserem Werk von dem Verfasser bereits ein gut Stück geleistet worden, denn seine Arbeit wird sicherlich ein neues Band zwischen den beiden Völkern knüpfen, wie es schon durch seine Entstehung: in Amerika geschrieben, in Oxford, England, gedruckt und bei Macmillan verlegt, zwei weitre Völker verbindet.

Ein Gelehrter ist dieser Verfasser, George Curme mit Namen, wie er typischer kaum auf einem deutschen Katheder oder in einer deutschen Gelehrtenstube gefunden werden kann. Nicht „Mittel zum Zweck" ist ihm unsre Muttersprache. Mit dem innigsten Interesse an deutschem Wesen, mit einer seltenen Freude an deutscher Kultur ist er, der Amerikaner, vor Jahren an die schwere Sammel- und Forschungsarbeit gegangen. Nur wenige Monate gestatteten ihm vor Jahr und Tag seine ersparten Mittel in Deutschland zu reisen und auf die Sprache zu lauschen. Trotzdem spricht er diese Sprache seiner Wahl fließend und rein, wie kaum mancher Deutsche diesseits des Ozeans, denn er kennt sie von den Lebenden, von der großen Zahl der Förderer der Literatur unserer Tage. Wer die Arbeitsfülle, den Mangel an freier Zeit einerseits und die finanzielle Nothlage unserer Universitätslehrer andrerseits kennt, der wird allein die riesigen Opfer des Verfassers an Zeit, Lebensfreuden und nicht zum wenigsten Geld würdigen und dann seinen echten, tiefen Idealismus und seine edle Selbstverleugnung bewundern können.

Klage niemand unter den Deutschen, Schillers reiche Aussaat habe in unserem Lande keine Früchte getragen. Besser ist unser größter deutscher Idealist auch nicht in seiner Heimath von der Presse gewürdigt worden, als er hier in allen nur denkbaren Tageszeitungen, Journalen und Spezialblättern Amerikas Werthschätzung seines Strebens und Schaffens gefunden hat.

Das erwähnte Werk vollends ist die würdigste Frucht Schillerscher Anregungen und seines hervorragenden Beispiels idealster Selbstaufopferung.

Seien wir daher gerecht; wollen wir schon Kritik üben, dann fangen wir bei uns selbst an. Denn weit sind wir Deutschen noch entfernt von dem Ideal, das einst der Vater der Geschichte unsres Volksthums uns gesetzt. Als nämlich Jakob Grimm sein umfangreiches Wörterbuch und seine nicht minder ausgedehnte deutsche Grammatik schrieb, da sah er im Geiste den deutschen Familienvater, wie er Abends am Familientisch den Seinen diese Werke vorlas und so ihnen die Schätze ihrer eignen Sprache und Kultur aufthat. Vielleicht kommen wir in unsrer kommerziellen Zeit überhaupt nicht mehr auf diese Höhe und müssen uns mit weniger begnügen. Um so mehr halten wir deshalb das Verdienst derer hoch, die uns das geben wollen, was wir im Drange der Geschäfte nicht Zeit haben zu suchen und doch besitzen sollten. Höher aber noch sollten wir das Verdienst derer halten, die uns vor den Reichthum geistiger Güter unsrer alten Heimath in der Sprache unsres Adoptivvaterlandes führen, damit auch ihr Charakterbild, unberührt von der Parteien Haß und Gunst, fest bleibe in der Kulturgeschichte Amerikas.

A. Busse,
Professor an der Northw. Univ.

— Gefühlvoll. — „Sie haben also beim Rentier Mayer eingebrochen und eine goldene Uhr geraubt?" — „Bitte, die hab' ich mir nur als Andenken an meinen ersten Einbruch mitgenommen!"

— Boshaft. — Professor (der einen großen Kropf hat, aufgeregt seinen Globus suchend): „Wo ist denn mein Globus hingekommen, Anna? Den haben Sie gewiß wieder verräumt?" — Dienstmädchen: „Was fällt Ihnen denn ein! Den haben S' halt wahrscheinlich verschluckt!"

HOSTETTER'S CELEBRATED

STOMACH BITTERS

Wenn das Blut unrein ist, so könnt Ihr Euch darauf verlassen, daß etwas nicht richtig ist mit dem Magen und der Leber. Zur Kräftigung dieser Organe eignet sich das Bitters ganz besonders. Versucht eine Flasche und seht selbst. Es heilt

Träge Leber
Unthätige Nieren
Unverdaulichkeit,
Verstopfung und
Dyspepsie.

THE HUB

HENRY C. LYTTON Pres.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Eine große Spezial-Offerte von $18 und $20 Männer-Anzügen und regendichten Ueberröcken für $15.

Dieser große Verkauf wird veranlaßt durch unseren dringenden Wunsch, sofort alle Rester und Ueberbleibsel und angebrochenen Partien der besten $18 und $20 Anzüge und Regen-Ueberröcke zu räumen, die von unserem riesigen Frühjahrs-Geschäft übrig geblieben sind.

Wir halten nichts von halben Maßregeln; unsere Herabsetzungen sind in der That ebenso durchgreifend wie in den Anzeigen, wie Leute, die etwas von Kleidern verstehen, mit Vergnügen bezeugen, nachdem sie unsere Offerte in Augenschein genommen haben — das hat diesen Verkauf zu einem so wunderbaren Erfolg gemacht. Diese Kleidungsstücke sind sämmtlich gemacht aus den feinsten importirten und hiesigen Stoffen und nach neuester Mode zugeschnitten von den besten Schneidern Amerikas. Eine sichere Ersparniß von $3 bis $5 an jedem Einkauf. Diejenigen, welche frühzeitig herkommen, haben natürlich auch die beste Auswahl, und wie bereits vorauszusehen ist, wird dieser Verkauf nur noch einige Tage dauern wird. Auswahl aus der Partie, **$15.**

Wiederum lenken wir Eure Aufmerksamkeit für morgen ganz besonders auf die berühmten „Atterbury System" Kleider, für welche wir die alleinigen Agenten für Chicago sind. Wir wissen nach einem eingehenden Vergleich, daß es durchaus keine fertigen Kleider gegenwärtig im Markt gibt, welche in irgend einer Weise die Ausschließlichkeit und künstlerische Idee aufweisen könnten wie die Kleider dieser berühmten Fabrikanten. Preis **$18** bis **$40.**

Ein glücklicher Einkauf von Anzügen zu mittleren Preisen. Außergewöhnliche Umstände ermöglichten es uns, 575 ganzwollene handgemachte Männer-Anzüge von einem der ersten Fabrikanten Chicagos zu erwerben und zwar zu einer ganz bedeutenden Preisermäßigung. Die Anzüge wurden gemacht um zu $14, $15 und $16 verkauft zu werden. Sie sind alle in den neuesten und besten Styles dieses Jahres gemacht, aus feinsten Worsteds und Cheviots; alle handwattirt, mit durchaus handgemachten Knopflöchern. Für Männer mit beschränkten Geldmitteln ist dies eine ausgezeichnete Gelegenheit, sich einen Anzug zu einem nominellen Preise zuzulegen. Auswahl aus der Partie morgen nur **$10.** Ganze dritte und vierte Flurs.

$2.50 und $3 Männer-Hüte für $1.45.

Eine Bona Fide Ersparniß von $1 bis $1.50 an einem erster Klasse weichen oder steifen Hut würde jeden sparsam veranlagten Mann interessiren. Das ist genau das, was wir Euch morgen offeriren. Die Baird, Untiedt Co. von Bethel, Conn., Fabrikanten von hochfeinen Hüten, verkaufte uns zu einer großen Preis-Herabsetzung ihr ganzes gegenwärtiges Lager, bestehend aus modernen Frühjahrfacons von weichen und steifen Hüten, in allen Farben. Diese Hüte wurden gemacht um für $2.50 und $3 verkauft zu werden, und besitzen außergewöhnl. gute Facon u. Qualität. Morgen nur **$1.45.**

Soeben erhielten wir eine neue Sendung von der berühmten John B. Stetson Co., Fabrikanten der allerfeinsten weichen und steifen Hüte. Wir sind ihre Chicagoer Repräsentanten. Enthalten in dieser Sendung sind einige frühe Sommer-Styles, von ihren ausschließlichen selbst anpassenden, biegsamen, federleichten steifen Hüten, unzweifelhaft der bequemste je gemachte Derby. Preis **$3.50.**

Follnerr, Clogg & Co., die größten Regenschirm-Fabrikanten der Welt, räumten auf mit einer Partie von ungefähr 1,500 hochfeinen seidenen Regenschirmen, welche gemacht wurden, um zu $5, $6 und $7 verkauft zu werden. In dieser Partie eingeschlossen sind nahezu alle verschiedenen Griffe — hübsche Elfenbein, starke Hirschgeweih, prächtiges Perlmutter, Cape Horns, Gold und Silber. Dies ist eine Gelegenheit, welche nicht übersehen werden sollte. Räumung, das Stück, zu **$3.50.** Haupt-Flur, Mitte.

$4 Trade-Mark Männer-Schuhe zu $2.45

Dieser große Verkauf von $4 Trade-Mark Schuhen für Männer zu $2.45 hat großartigen Enthusiasmus unter Kennern von Schuhen hervorgerufen. Bedenkt — eine Netto-Ersparniß von $1.55 an jedem Paar. Dies wird ermöglicht durch einen glücklichen Einkauf, den wir kürzlich von H. G. Holloway & Co. machten, die gezwungen waren, mehrere tausend Paar wegen eines Versicherung-Adjustments zu verschleudern.

Handgemachte Goodyear welted Männer-Schuhe, in Patent Colt, Vici Kid, Velour und Box Calf, jedes Paar ein regulärer Trade Mark Schuh, mit Name und Preis ($4) auf die Sohle gestempelt, alle Größen u. Weiten, zu $2.45.

Haupt-Flur, nördl. Ende.

Neue Facons für Knaben.

Eine prachtvolle Auswahl von neuen Facons und Moden für Jünglinge, Knaben und Kinder; ein großer Floor (der zweite) wurde dieser Ausstellung gewidmet. Die größte und beste Auswahl, die jemals offerirt worden ist. Wir garantiren Euch eine Ersparniß von 25 Prozent an jedem Einkauf und ebenso garantiren wir sie als wünschenswerthe und zuverlässige Qualitäten.

Spezielle Partie von Kniehosen-Anzügen für Knaben im Alter von 7 bis 16 Jahren; 2-Stücke doppelbrüstige u. einfachbrüstige Norfolk Facons; ganzwollene fancy Tweeds, Cheviots und einfache blaue Wollstoffe, $4.50 Anzüge. Morgen, extra speziell, **$2.95.**

Topcoats und Reefers für Knaben und Mädchen, Alter 3 bis 16 Jahre; feinste Homespuns, Cheviots, Coverts und einfache Serges, gut gefüttert und geschneidert. Außergewöhnl. Werthe für nur **$5.00.**

Ueberröcke für Jünglinge, sowie Cravenette, Alter 15 bis 20 Jahre. Ueberröcke aus hübschen Coverts, Cassimeres und unappretirten Wollstoffen; Cravenettes von reinen Worsteds und unappretirten Wollstoffen; durchaus handgeschneidert, **$12.**

Feine Jünglings-Anzüge, Alter 14 bis 20, einfache oder doppelbrüstige Styles, gemacht von feinsten importirten und hiesigen Wollstoffen, in den allerneuesten Schattirungen und Entwürfen, durchaus handgeschneidert. Können anderswo nicht annähernd zu diesem Preis gekauft werden. **$13.50.**

Außergewöhnliche Offerte von einzelnen Jünglings-Hosen, Alter 14 bis 20, Peg Top oder reguläre Dreß-Facons, in den allerneuesten Checks und Streifen, wirkliche $5-Hosen. Morgen nur **$3.75.**

Knaben-Hüte, Kappen und Ausstattungen.

Feine Worsted Sweaters für Jünglinge und Knaben; alle neuesten Styles und Farben, fein gerippt, Roll-Kragen; verkauft zu $2.00. Speziell morgen zu **$1.50.**

Feine mittelschwere import. deutsche baumwollene Knaben- und Mädchen-Strümpfe, doppelte Kniee, Fersen und Zehen; garantirt echtschwarz; 3 für $1; per Paar **35c.**

Jünglings- und Knaben-Hemden, in schlicht weiß oder f'cy schott. Madras, hell od. dunkelfarbig, schlicht od. Plaited Busen; ein regul. $1.25-Hemde. Morgen nur **98c.**

Feine Pelz-Filz, weiche oder steife Jünglings- und Knaben-Hüte; die allerneuesten Farben und Styles; Qual., die zu $2.50 verkauft werden. Unser Bargain zu **$1.98.**

Feines franz. Balbriggan Jünglings- und Knaben-Unterzeug, gemacht von feiner egypt. gekämmter Baumwolle; Leibchen mit langen Aermeln; Knie- od. Knöchel-Unterhosen. Stück, **48c.**

Feines gerippte Mädchen-Unterzeug, gemacht von feinster gekämmter Baumwolle; die Leibchen haben hohen Hals, mit langen oder kurzen Aermeln; Knielange Beinkleider dazu passend. Speziell **35c.**

Jünglings- und Knaben-Kappen, in Auto, Golf od. Eton-Styles, schlichte u. f'cy Mischungen, **48c** bis **$1.98.**

Jünglings- und Knaben-Strohhüte; Milan, Canton und Porto Rican Stroh; sind die neuesten Novitäten. **98c** bis **3.98.**

Zweiter Flur.

Der Truthahn in Europa.

Die europäischen Truthühner haben mit den wilden Truthühnern in den Ver. Staaten und in Mexiko so große Aehnlichkeit, daß man die Heimath dieser Hausthiere wohl in der neuen Welt suchen muß. Demnach müßten auch die Leute unrecht haben, die in alten lateinischen Werken Erwähnungen oder Beschreibungen dieses Vogels gefunden haben wollen.

Nach den neuesten Untersuchungen haben die Urahnen der europäischen Puter in Mexiko und Texas gelebt, und zwar sind es vermuthlich die alten Mexikaner gewesen, die sich zuerst mit der Züchtung dieses Geflügels abgegeben haben. Als Fernando Cortez 1520 Mexiko eroberte, fand er mehrere Tausende von Truthühnern in den Höfen des Palastes des Kaisers Montezuma. Natürlich war Spanien das erste Land Europas, das diese exotischen Vögel zu sehen bekam, die damals den Namen der indischen Pfauen erhielten. Es dauerte aber wahrscheinlich nur wenige Jahre, bis sie von Spanien auch nach England kamen. Ein altes Gedicht berichtet, daß die Truthühner, die Karpfen und das Bier in demselben Jahr (1524) ihren Einzug nach England gehalten hätten. Zu vielen Irrthümern hat auch die englische Bezeichnung des Puter als Turkey Cocks (Hühner aus der Türkei) Anlaß gegeben. Man kann ihre Entstehung wohl nur durch die Annahme erklären, daß man damals den Ursprung der Truthühner wirklich in die Türkei verlegte. Es wäre möglich, daß man in jener Zeit, als das neuentdeckte Westindien mit dem eigentlichen Ostindien verwechselt wurde, auch die indischen Pfauen nicht richtig unterzubringen wußte. Die Bekanntschaft mit den indischen Hühnern, namentlich mit denen aus Calicut, mag diese Verwechslung noch befördert haben. Im 16. Jahrhundert waren die Puter in England eine Kostbarkeit allerersten Ranges, und der Erzbischof Cranmer erließt 1541 ein Verbot, bei einem Gastmahl mehr als ein Stück der großen Geflügelarten zu serviren, zu denen Kraniche, Schwäne und Puter gezählt wurden. 40 Jahre darauf waren die Truthühner schon zahlreicher geworden, so daß bei einem Bankett neben anderen Delikatessen im ganzen sechs Exemplare erschienen, von denen jedes nur 4 Schilling gekostet hatte, während Schwäne und Kraniche damals noch 10 Schilling und die Kapaunen eine halbe Krone kosteten. Auch bürgerte sich nun schon die noch heute in England herrschende Sitte ein, zu Weihnachten einen Truthahn zu braten. Die Grafschaften Norfolk und Suffolk bemächtigten sich hauptsächlich der Truthahnzucht und schon vor 100 Jahren schickte die Stadt Norwich in drei Tagen allein über 4000 Puten nach London. In Frankreich wurden nach der Ueberlieferung dem König Karl IX. beim Durchzug durch Amiens von der Bürgerschaft zwölf Truthühner als Seltenheit zum Geschenk dargebracht, aber schon viel früher war dies Geflügel auch dort bekannt geworden. Als im Jahre 1546 ein reicher Bürger von Rouen ein Bankett veranstaltete, wurde in einem Festgedicht von 442 Versen auch der auf der Tafel vertretene Truthahn besungen.

MICKEL & PITZELE

Frühjahr- und Sommer-Anzüge.

Euer Kredit ist gut.

$1.00 A WEEK

Leicht zu kaufen. Leicht zu bezahlen.

MICKEL & PITZELE.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher